ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 45. WIEN, SONNTAG DEN 19. JUNI 1898. XIX. JAHRGANG.










Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten!


ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN, MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 19. JUNI 1898.

KRAKAU 1898.

I.

Man hatte heuer mit gemischten Gefühlen der Eroffnung des Krakauer Meetings entgegengesehen. Wohl waren diesmal die Nennungen nicht viel schlechter als in früheren Jahren ausgefallen, allein die Zahl der aus den grossen Rennstallen für Krakau bestimmten Pferde war heuer keine sehr grosse, so dass nur kleine Felder zu erwarten waren. Der Eröffnungstag liess sich aber weit besser an, als man gedacht hatte. Es liefen 33 Pferde, von denen allerdings die Halfte, nämlich sechzehn, specifisch galizischen Stallen angehoren. Auch die Folgen des Umstandes, dass heuer — zum ersten Male seit dem Bestande der Rennen des Krakauer Rennvereines — keine Buchmacher zugegen waren, machten sich nicht allzusehr fühlbar. Die Wiener und Budapester Sportgemeinden waren zwar durch weniger Mitglieder als sonst vertreten, der Unterschied gegen früher war aber doch kein besonders auffalliger. Kurz, im Grossen und Ganzen war der Eröffnungstag nach jeder Richtung hin zufriedenstellend.

Den Reigen der Ereignisse eröffnete der Krakus-Preis, in dem *Turi-Tari* nach mehrfachen vergeblichen Versuchen endlich wieder einmal einen Erfolg erringen konnte. Die Sache wurde ihm allerdings auch recht leicht gemacht, denn er hatte es mit Gegnern zu thun, die sammt und sonders nicht im Stande waren, auch unter noch so günstigen Umstanden in Wien oder Budapest etwa ein Rennen zu gewinnen, mit Ausnahme von *Golden Residue* vielleicht, welche seit ihren ersten Versuchen im April in Alag grosse Fortschritte gemacht hat.

Der Rudawa-Preis, eine Domane für in Galizien, Polen oder Russland gezogene Pferde, fiel an eine Tragerin der altberühmten *Przedswit*-Farben, an *Kreta*, die dreijahrige Halbschwester von *Panama*. Die Pferde des jungen Grafen Tarnowski, welche unter dem Pseudonym Gestüt Chorzelów laufen, scheinen sich in guter Form zu befinden, sie werden in Lemberg manchen Preis erringen konnen. *Kreta* verdankte ihren harterkampften Sieg über *Margossa* in erster Linie ihrem grösseren Stehvermögen. Dritter wurde der jetzt dem Herrn Casimir Ritter von Rostworowski gehörige *Trebevics*, der noch viel Arbeit vertragt.

Der Weichsel-Preis hat eine ziemlich hohe Wichtigkeit, sein Ausgang wird namentlich in Deutschland mit Freude begrüsst worden sein und die Hoffnungen der Deutschen, dass ihre Pferde den Ansturm von *Doria* und *Maikönig* im Deutschen Derby abwehren werden, bedeutend gehoben haben. Es ist dies ja auch sehr natürlich. *Pavolin*, welcher in der Union nicht einen Moment ein ernstes Wort mitzusprechen hatte, der als schlechter Fünfter in diesem Rennen endete, schlagt trotz ungünstiger Gewichtsverhaltnisse ohne Mühe *Hebe*, *Hipp Hipp Hurrah* und *Tip-Top*. Man kann jetzt nicht mehr seine Niederlage in der Union damit entschuldigen, dass er etwa in der Form zurückgegangen. Er war am Donnerstag mindestens ebenso gut, ja vielleicht noch besser als am Tage des Kisber-Rennens. Da nun *Pavolin*, der bei uns entschieden die gute zweite Classe reprasentirt, nicht nur mit den hervorragenderen Dreijahrigen Deutschlands, sondern auch mit massigeren Vertretern des deutschen Derbyjahrganges — wie *Rival* und *Riff Raff* — nicht leben kann, so darf man wohl die traurige Behauptung aufstellen, dass es mit den Chancen unserer Pferde im Deutschen Derby nicht am besten bestellt ist. Deshalb ist das Resultat des Weichsel-Preises von symptomatischer Bedeutung, es zeigte uns von Neuem klar, dass die einstige Ueberlegenheit unserer Pferde über die deutschen nicht mehr vorhanden. Wahrend wir früher immer siegesfreudig zum Angriffe schritten, werden wir von nun an mit allen Kraften zur Abwehr rüsten müssen.

Hebe ist noch besser gelaufen als zuletzt im Aaron-Handicap, die 1400 Meter sagten ihr besser zu als dem hochgewichteten *Tip-Top*, für den die Distanz zu weit war. Zwischen *Hebe* und *Tip-Top* schob sich *Hipp Hipp Hurrah* ein, welcher wieder den Weg zu kurz fand. Er kam erst ordentlich in's Rennen, als die Entscheidung schon fast gefallen war. Die anderen Pferde erlagen ihrem Mangel an Classe.

Baron Gustav Springer hatte auch noch das Glück, den Preis des Jockey-Club für Oesterreich mit *Leader* zu gewinnen. Ueber *Wedding eve* gemessen, welcher im Rennen der Zweijahrigen am Pfingstmontag vor *Leader* und im Hastings-Rennen hiter *Canterbury* war, hatte eigentlich dieser Hengst gewinnen müssen. Er dürfte kaum schlechter gelaufen sein als in Wien, wenngleich er auch das zweite Geld an die mehr als nützliche *Jaskólka* abtreten musste, dagegen aber hat *Leader* seine letzte Wiener Form corrigirt, welche von Manchem schon damals als nicht richtig bezeichnet worden war. Gut hielt sich die als Vierte eingekommene *Weyer*. Sie dürfte kaum als Maidenpferd ihre Winterruhe antreten.

Der Staatspreis über die seltene lange Distanz von 3000 Metern war ein sehr gutes Ding für *Gagerl*, in dessen Interesse *Domina* für ein scharfes Tempo gesorgt hatte. *Trial* wurde Zweiter vor *Candide*, der keine Ausdauer besitzt. Die beiden Hindernissrennen waren nicht sehr aufregend. Im Totalisateur-Rennen siegte die alte *Gretchen* über ihren einzigen Gegner *Vignola*, in der Officiers-Steeple-chase *Helf Gott* über *Isegrim*; *Aramis* folgte seiner alten bösen Gewohnheit und brach mehrere Male aus.

Am Freitag hielt der Galizische Herrenreiter-Club sein eintagiges Sommer-Meeting ab. Trotz der schönen Ehrenpreise und der nicht unbetrachtlichen Geldpreise war die Betheiligung an den einzelnen Rennen leider keine sehr starke. An den sechs Rennen des Tages nahmen nur sechzehn Pferde theil. In das Detail braucht man wohl hier nicht einzugehen. Es sei blos erwahnt, dass den Haupterfolg die Herren Ladislaus Schindler und Oberlieutenant Graf Friedrich Chorinsky davontrugen. Ersterer gewann die beiden Flachrennen mit *Kochanka* und mit *Gretchen*, Letzterer steuerte diese beiden Stuten und in der Sommer-Steeplechase seinen *Gambler* zum Siege. Auf zwei erfolg-

reichen Pferden war auch noch Oberlieutenant Baron Eltz im Sattel, auf *Wiosna* im Totalisateur-Hürdenrennen, und auf *Helf Gott* in der Officiers-Steeple-chase. Diese beiden Rennen, in denen nur je zwei Pferde liefen, nahmen übrigens einen recht unerquicklichen Verlauf, da keiner der vier Theilnehmer glatt über die Bahn kam. Sehr gut führte sich als Herrenreiter Oberlieutenant von Berczeviczy ein, welcher in der Blonia-Steeple-chase *Dynast* mit viel Geschick gegen *Lecho* zum Siege ritt.

Heute wird der Preis von Lobzów gelaufen, nachst dem Weichsel-Preis und dem Directorium-Preis die sportlich interessanteste Nummer des ganzen Krakauer Meetings. Für das über 1800 Meter führende Rennen sollen folgende Pferde gesattelt werden:

A. Dreher's 3j. br. H *Gagerl* v Panzerschiff —Gay Lady, 49½ Kg. (Smart) . . . . . . S. Bulford
Dr. E. Russo's 5j. F.-H. *Bátor* v. Balvany—Csalfa, 62 Kg. (Hopper) . . . . Cleminson
L. Schindler's 4j. F.-St. *Margosza* v. Morisco —Fohasz, 53½ Kg. (Davis) . . . .
oder } A. Bulford
Dess. 3j. F.-H. *Toll* v. Master Kildare—Micsoda, 49½ Kg. (Davis) . . . .
*L. v. Schosberger's 3j. br. St. *Hebe* v. Dunure —Hilda, 48 Kg (Richards) . . . . Wilton
Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Pavolin* v. Lowland Chief—Pavane, 49½ Kg. (Butters) . . Hyams
Gf. J. Sztaray's 3j. br. St. *Veloce* v. Stronzian —Veglia, 48 Kg. (Ball) . . . . Gilchrist
Rittm A. Trankel's 4j. br. H. *L'Astro* v. Wisdom—Lovely, 60½ Kg. (Huxtable) . . . . Huxtable

Nach dem Weichsel-Preis muss *Pavolin* abermals *Hebe* und *Toll* sicher halten und in weiterer Folge auch *Veloce*, welche ja nicht an die Classe von *Hebe* heranreicht. Auch mit *Gagerl*, der eine langere Strecke als 1800 Meter brauchte, und mit *Bátor*, gegen den sein absolut hohes Gewicht von 62 Kg. spricht, sollte *Pavolin* fertig zu werden im Stande sein. Eine andere Frage ist, ob er auch *L'Astro* wird schlagen können. Die Dreijahrigen und die Vierjahrigen stehen beilaufig auf derselben Stufe. Nun war *L'Astro* in seinem Jahrgang immer ein besseres Pferd als *Pavolin* in dem seinen. Darnach müsste also

L'Astro

den Preis von Lobzów gegen *Pavolin* gewinnen, vorausgesetzt natürlich, dass er vollkommen auf dem Posten ist.

Zu den nachstehenden Tips sei bemerkt, dass für das den Tag abschliessende Abschieds-Handicap keine Voraussage gemacht werden kann, da die Gewichte für dieses Rennen erst nach Schluss dieses Blattes veröffentlicht wurden.

Tips für heute:
Trostrennen: Stall Dreher—Stall Schindler.
Preis des Prasidenten: *Kreta*—Stall Schindler.
Preis von Lobzów: *L'Astro*—*Pavolin*.
Preis vom Wawel: *Hebe*—*Toll*.
Verlosungsrennen: *Lord Bob*—*Aramis*.
Grosse Sommer-Steeple-chase: *Slava*—*Wiosna*.

UNSERE ZWEIJAHRIGEN.

Das erste Drittel des laufenden Rennjahres ist vorüber, die grossen Schlachten sind geschlagen worden, die drei ersten bedeutenden Meetings in Wien und Budapest gehören der Vergangenheit an. Die grösste Beachtung wurde natürlich den classischen Zuchtprüfungen für Dreijahrige zutheil, welche in dem Oesterreichischen Derby, das mit der sensationellen Niederlage von *Mindig* endete, ihren Höhepunkt fanden. So sehr aber auch die Trial Stakes, das Nemzeti, der Alager Preis, die beiden Stutenpreise, das Oesterreichische Derby und der auch alteren Pferden offen stehende Königs-Preis die Aufmerksamkeit der Sportfreunde des Inlandes auf sich lenkten, sie absorbirten doch nicht das ganze Interesse. Mit reger Spannung wurden auch die Kampfe der Zweijahrigen beobachtet, die vom 1. Mai ab in Wien und in Budapest ausgetragen wurden.

Man hat bisher noch lange nicht alle versprechenden Vertreter des 1896er Jahrganges gesehen. Einige der hoch gehaltenen Zweijahrigen wurden bislang in ihren Stallen belassen, sie werden wie im Vorjahre *Mindig*, *Maikonig*, *Doria* etc. erst in Kottingbrunn oder gar erst im Herbste in der Freudenau oder im Stadtwaldchen in der Oeffentlichkeit erscheinen. Befindet sich nun der zukünftige Derbysieger bereits unter den gelaufenen Zweijahrigen oder wurde er den Augen des Publicums bisher entzogen? Auf diese Frage kann man heute natürlich keine klare Antwort geben. Sollte aber der Gewinner des nachstjahrigen blauen Bandes von Oesterreich bereits für irgend ein Rennen gesattelt worden sein, so darf man denselben wohl am ehesten in *Doppeladler* suchen, der nach Form unleugbar der beste Zweijahrige ist.

Doppeladler wurde in Kisber von Gaga—Doralice gezogen und als Jahrling um 4600 fl. vom Grafen Arthur Henckel erstanden. Er war der drittheuerste Jahrling von 1897, nur *Per Butters* und *Kamukhero* wurden mit höheren Summen, mit 9000 fl. und mit 5100 fl. von Herrn Anton Dreher und von Herrn Nic. von Szemere bezahlt. *Doppeladler* lief nur einmal, am Tage vor dem Derby, in einem namenlosen Rennen der Zweijahrigen, in dem er wohl gemass den Erwartungen seines Stalles, aber zum Erstaunen des grossen Publicums einen leichten Sieg über die favorisirte *Deaf & Dumb* errang. In dieser Stute hatte alle Welt die Siegerin gesehen, und nun triumphirte *Doppeladler* über die Halbschwester von *Pitt*, welche bis zum 4 Juni allgemein als die beste Zweijahrige angesehen worden war. Wo immer *Doppeladler* mit Altersgenossen unter gleichem Gewicht zusammentreffen wird, wird er als heisser Favorit starten, man wird ihm gerne so lange die Palme zuerkennen, bis sie ihm nicht von einem über ihm stehenden Zweijahrigen entrissen wird. *Doppeladler* hat übrigens heuer noch mehrfach Gelegenheit, zu zeigen, ob er thatsachlich den Rang verdient, den er derzeit einnimmt. Er hat heuer noch Engagements im Karpathen-Preis, in den Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial-Stakes, im St. Ladislaus-Preis und im Austria-Preis. Es ist nun um so wahrscheinlicher, dass er in mehr als einem dieser Rennen laufen wird, als er als Dreijahriger weniger Gelegenheit zur Auszeichnung hat, denn er wurde seinerzeit nur für die Trial-Stakes, für das Oesterreichische und für das Deutsche Derby genannt.

Die hohe Bedeutung, welche man dem Erfolge von *Doppeladler* über *Deaf & Dumb* beilegte, findet ihre Erklarung in den vorhergegangenen Leistungen von *Deaf & Dumb*. Hatte die Uechtritz'sche Stute schon mit ihren Siegen im Micsoda-Rennen und im Rennen der Zweijahrigen am 12. Mai in Budapest ein nicht gewöhnliches Können bewiesen, so zeigte sie ihre hohe Classe erst recht deutlich am 24. Mai in Wien im Rennen der Zweijährigen, das sie im Canter gegen *Drift* gewann, dieselbe *Drift*, welche vorher in den Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes mit *Anuska* hinter *Rio tinto* und nachher im Vinea-Rennen mit *Hortobágy* hinter *Brodler* todtes Rennen für den zweiten Platz gelaufen war. *Deaf & Dumb* ist zweifellos eine sehr gute Stute, nur ist es fraglich, ob sie auch Stehvermögen besitzt. Ueber ein solches verfügen aber in anscheinend hohem Grade *Anuska* und *Drift*. Die erstgenannte Stute, im Besitze des Herrn Julius von Jankovich-Bésán, hat den St. Leopolds-Preis und den Metropole-Preis gewonnen und im Károlyi-Memorial die bereits erwahnte sehr knappe Niederlage durch *Rio tinto* erlitten. Sie ist eine treue, verlassliche Kampferin, eine zahe und widerstandsfahige Stute, welche die Farben ihres Züchters und Eigenthümers noch zu schönen Erfolgen tragen dürfte. Ueber ahnliche Eigenschaften gebietet *Drift*, nur scheint sie etwas weniger zuverlässig zu sein als *Anuska*. *Drift* sollte dafür noch entwicklungsfähiger sein und dürfte erst im Herbste ihr wahres Können zeigen.

Nahezu auf einer Stufe mit den beiden eben genannten Stuten steht ihr Bezwinger *Rio tinto*, der seinen Erfolg im Károlyi-Memorial zum nicht geringsten Theile der eminenten Reitkunst seines Reiters Harry Barker zu verdanken hatte. Mag sein, dass *Rio tinto* sich als Dreijahriger weit besser als *Anuska* und *Drift* erweisen wird, heute steht er nur ein ganz Geringes über den beiden Stuten. Er ist ein Sohn von *Abonnent*, hat aber vor seinen Halbbrüdern vaterlicherseits die grössere Treue voraus, welche er vielleicht von seiner Mutter *Barbara*, einer *Metallist*-Tochter, geerbt hat.

Durch wenige Pfunde zusammenzubringen sind mit *Rio tinto*, *Anuska* und *Drift* die drei Hengste *Brodler*, *Cid* und *Hortobagy*. Der erstgenannte Trager der Dreher'schen Farben hat sehr ungleichmassige Leistungen aufzuweisen. Er ist seltsamerweise unter W. Smith ganz anders, und zwar weit besser als unter S. Bulford gelaufen. Er braucht einen starken Reiter, eine kraftige Hand und muss dabei sehr vorsichtig geritten werden. Man kann noch kein endgiltiges Urtheil über *Brodler* abgeben, in die erste Classe gehört der zwar machtige, aber nicht gerade schöne Hengst kaum. Auch von *Cid* ist dies nicht zu glauben. Der Schimmel bildet übrigens eine mehr als wirksame Empfehlung für *Crimea*, der harte, treue Pferde zu machen scheint. An Formenschönheit überragt alle bisher genannten Zweijahrigen der Festetics'sche *Hortobagy*. Ware der Sohn der *Hungaria* nicht so nervös, er würde immer einen sehr gefährlichen Gegner abgeben, bis nun aber hat er durch seine Ungeberdigkeit vor dem Start wiederholt seine grossen Siegesaussichten zum Theil vernichtet. Wenn er einmal ruhiger geworden ist, wird er schwer zu schlagen sein.

Gutes ist für die Zukunft noch von *Mindegy*, einem von seinem Eigenthümer Baron Gustav Springer selbst gezogenen *Dunure*-Sohn, von *Timar*, einem von *Balvany* stammenden Halbbruder von *Stunner*, und endlich von *Adoma*, einem prachtigen *Beau Brummel*-Sohne, zu erwarten. Diese drei Hengste sind noch lange nicht auf der Höhe ihres Könnens angelangt. Was man aber von ihnen bis jetzt gesehen hat, lasst vermuthen, dass sie noch von sich reden machen werden.

Damit erscheinen die besten Zweijahrigen genannt. Diese Pferde stehen mehr oder minder hoch über ihren Altersgenossen, die meisten von ihnen werden ihren Namen Eingang in die Siegerlisten classischer Zuchtprüfungen zu verschaffen wissen. Wie ist es aber mit dem 1896er Jahrgange überhaupt bestellt? Die Meinungen der Fachleute lauten hierüber zumeist günstig, und auch wir glauben, dass er nicht nur besser als seine beiden Vorganger, sondern auch reell gut ist. Zumindest sprechen verschiedene Anzeichen dafür, so vor Allem der Umstand, dass nicht ein Pferd thurmhoch die Anderen überragt, sondern sich eine ganze Reihe guter Zweijahriger vorfindet. Dieser Gruppe gehören alle früher bezeichneten Pferde an, die jedes für sich gut genug sind, um einen Kampf mit jedem anderen der nicht genannten, aber auch siegreich gewesenen Zweijahrigen erfolgreich zu beenden. Wir haben vorlaufig keinen Zweijahrigen, der etwa eine Classe für sich bedeuten würde, wie in den letzten Jahren *Ganache* oder *Mindig*, und das ist eben ein günstiges Zeichen.

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Krakau, 2 Uhr

HEUTE: Radfahren in Wien, $^{1}/_{2}3$ Uhr.

HEUTE: Trabfahren in Wien, $^{1}/_{2}3$ Uhr.

28 SEITEN umfasst die heutige Nummer!

FÜR MÜNSTER wurde heuer die über 5600 Meter führende Westphalische Steeple-chase, dotirt mit 4000 Mark, wieder ausgeschrieben.

ZWEI PANZERSCHIFF-PRODUCTE siegten am Eröffnungstage des Krakauer Meetings, und zwar *Leader* im Preis des Jockey-Clubs fur Oesterreich und *Gagerl* im Staatspreis.

IN KASCHAU beginnt heute das dreitagige Meeting, das morgen fortgesetzt und ubermorgen um Abschlusse gebracht wird. Die Nennungen für dasselbe sind sehr zufriedenstellend ausgefallen.

PICTY, der sich in den Ascot Stakes mit dem zweiten Platze hinter *Herminius* begnügen musste, gewann zwei Tage spater in Ascot das Alexandra Plate gegen *Carlton Grange* und *St. Bris*.

IM KARPATHEN-PREIS 1899 sind bei der am 15. d M. erfolgten Reugelderklarung 95 Pferde im Rennen verblieben, darunter von heuer Zweijahrigen *Round the corner*, *Timár*, *Iro* und *Drift*.

DAS GRADITZER GESTUT wird im Deutschen Derby ausser dem Favorit *Vollmond* auch noch *Habenichts*, der den Winter über an der Spitze der Wettnotirungen gestanden, zum Start schicken

BARON GUSTAV SPRINGER gewann am Donnerstag in Krakau zwei Rennen, den Weichsel-Preis mit *Pavolin* und den Preis des Jockey-Club für Oesterreich mit *Leader*. Auf beiden Pferden war Hyams im Sattel.

GOLM, Herrn Saloschin's Dreijahriger, der im Grossen Preis von Hamburg so schmahlich enttauschte, verbleibt jetzt in Deutschland und soll sich nun zunachst beim Meeting in Hannover wieder auf der Rennbahn [illegible]

DER ROYAL HUNT CUP, das Meilen-Handicap, das am Mittwoch in Ascot gelaufen wurde, fiel an *Jacquemart*, einen Trager der Rothschild'schen Farben, der *Foston*, *Dinna Forget*, *Knight of the Thistle* und 17 Andere leicht schlug.

DER GOLD CUP, der viel umworbene Preis in der bekannten Steherprüfung in Ascot, ist heuer nach Frankreich gewandert, und zwar durch Herrn J. de Bremond's *Elf II.* von Upas—Analogy, der *The Rush*, *Cartouche III.*, *Masque II.* und vier Andere schlug.

HERR J. SALOSCHIN, der bekannte deutsche Rennstallbesitzer, musste sich nach einer Meldung des »D. Sp.« kürzlich, da er an Magenkrebs leidet, einer schweren Operation unterziehen, die fur das Leben des Genannten ernste Befurchtungen erweckt.

169.500 KRONEN betragt die Gesammtsumme der Rennpreise, welche der Badener Trabrenn-Verein fur sein Juli-Meeting gewidmet hat, das am 29. Juni seinen Anfang nimmt. Die vollstandigen Ausschreibungen dieser Rennen finden die Leser heute unter »Traben«

ALTGOLD, der in der Union bekanntlich einige Verletzungen erlitten, dürfte, obzwar er bereits vollkommen hergestellt ist, doch dem Deutschen Derby ferne bleiben. Der Gewinner des Henckel-Rennens soll für das Meeting in Baden-Baden frisch gehalten werden.

SAINT SIMON hatte am Dienstag in Ascot drei grosse Erfolge zu verzeichnen. Sein zweijahriger Sohn *Desmond* aus der *L'Abbesse de Jouarre* gewann die Coventry-Stakes, während der dreijahrige *Collar* in den Trial-Stakes und *Simonside* im Biennial siegreich blieben

SANDIA, der bekannte vierjahrige Amerikaner des Mr. P. Lorillard, nahm am Donnerstag in Ascot an zwei Rennen theil. Zuerst gewann der Hengst die New Biennial Stakes gegen vier inferiore Gegner und dann wurde er in den Rous Memorial Stakes in einem Sechserfelde Zweiter hinter *Eager*.

IN ASCOT nahmen am Mittwoch an den Coronation Stakes, dem mit 3500 sovs. dotirten Stutenrennen, auch *Airs and Graces* und *Nun Nicer*, die beiden Ersten in den Oaks, theil. Beide Stuten hatten sich aber vor der *St. Serf*-Tochter *Lowood*, einer Vertreterin des Herzogs von Westminster, zu beugen.

HUNDING, der wahrend des Wiener Sommer-Meetings einmal erfolglos gelaufene zweijahrige *Gouverneur*-Sohn des Grafen Arco-Zinneberg, gewann am Donnerstag in München den mit 3000 Mk dotirten Preis von Bergstetten gegen *Auerhenne*, *Onda*, *Carmen* und *Piola*. Auf *Hunding* war Griffiths im Sattel.

DIE NUMMER 9 ist fur aberglaubische Wetter in England heuer eine seltene Glücksnummer. Von Gewinnern grosser Rennen hatten heuer *Prince Barcaldine* im Lincolnshire, *Bay Ronald* im City and Suburban Handicap, *Dinna Forget* in den Kempton Park Jubilee Stakes, *Jeddah* im Derby und nun auch *Herminius* in den Ascot Stakes auf dem Programme die Nr. 9.

IN ALAG wurde am Dienstag das Sommer-Meeting beschlossen Im Hauptrennen des Tages, der Sommer-Steeple-chase, siegte Oberlieutenant Baron Eltz auf *Kerdes* gegen *Conto* und *Dogaresse*, von den übrigen Herrenreitern war Mr. Brook am erfolgreichsten, da derselbe mit *Csecse* das Verkaufsrennen der Dreijahrigen und mit *Terka* den Leleny-Preis gegen *Zopf*, *Grumbler*, *Galambom* und *Eglamour* gewinnen konnte.

ZWEI PFERDE feierten am Donnerstag und am Freitag in Krakau einen Doppelerfolg, und zwar *Gretchen* im Totalisateur-Hürdenrennen und im Tribünen-Flachrennen, *Helf Gott* in den beiden Officiers-Steeple-chases. Der letztgenannten Stute kam der Umstand sehr zu statten, dass ihr gefahrlichster Gegner *Aramis* jedesmal eine fast unuberwindliche Abneigung gegen alle Hindernisse zeigte und sich dadurch seiner grossen Siegeschancen beraubte.

DREI KINDER der *Fohasz*, der bekannten Mutterstute des Herrn Ladislaus Schindler, liefen am Donnerstag in Krakau; die siebenjahrige *Gretchen* gewann das Totalisateur-Hürdenrennen gegen *Vignola*, die vierjahrige *Margossa* wurde im Rudawa-Preis Zweite hinter *Kreta*, und die dreijahrige *Kochanka* endete im Krakus-Preis als Dritte hinter *Turi-Tari* und *Golden Residue*. Am Freitag gewannen dann *Gretchen* und *Kochanka* die beiden auf dem Programme stehenden Flachrennen.

CORTEGAR, die im Grossen Preis von Baden stehengebliebene Vierjahrige des Mr. C. D. Rose, nahm am Dienstag zu Ascot an den Triennial Stakes theil, wo sie jedoch in einem Felde von vier Pferden nur Dritte hinter den in todtem Rennen einkommenden *Goletta* und *Laughing Girl* werden konnte. Die Stute nahm übrigens auch an den Hardwicke Stakes am Donnerstag theil und brachte es wieder nur auf den dritten Platz hinter *Cellar* und *Bay Ronald*.

MAIKÖNIG ist in Gesellschaft seines Fuhrpferdes *Gala* vorgestern nach Hoppegarten verladen worden, woselbst er bis zur Weiterreise nach Hamburg verbleiben wird. Der Hengst des Herrn Ritter von Wiener-Welten dürfte heute Morgens daselbst angelangt sein und wird in den Stallungen des Baron E. Oppenheim einquartiert. Auch *Maikonig's* Reiter H. Barker ist von hier nach Hoppegarten abgereist.

IM WIENER JUBILÄUMS-PREIS sind nach der kleinen Reugelderklarung noch 36 Pferde im Rennen verblieben, darunter die Graditzer Stute *Kirsche*, die vier Ersten aus dem diesjährigen Derby, *Aruló*, *Mindig*, *Lulu*, *Doria*, die Stutenpreis-Siegerin *Komamasszony*, ferner *Debutante*, *Wette nicht*, *Busserl*, *Czigány-legény*, *Or-dur*, *L'Astro*, *Statesman* und *Maikonig*. Von den vorgenommenen Streichungen sind blos die Reugelderklarungen für *Ganache*, *Destillateur*, *Inasko*, *Makó*, *Sebaj* und *Valaki* erwahnenswerth.

IN PARIS kamen am Sonntag auf der Bahn im Bois de Boulogne drei werthvollere Rennen zur Entscheidung. Im Prix de Seine-et-Marne (20.000 Francs, 2400 Meter) schlug der vierjahrige *Le Sancy*-Sohn *Chambertin* fünf Gegner, unter welchen sich auch *Valparaiso* befand; den Prix de Longchamps, ein mit 20.000 Francs dotirtes Handicap über die Derbydistanz, gewann der für Baden-Baden genannte *Bigoudis* gegen *Marcel*, *Avallon*, *Tréchede*, *Vigoureux* und sieben Andere; im Prix de la Jonctiere (10.000 Francs, 3000 Meter) endlich feierte der vorjahrige Derbysieger *Champaubert* einen neuerlichen schönen Erfolg, und zwar über *Patriarche*, *Antin* und *Ortie Blanche*.

GALTEE MORE, der von der russischen Regierung angekaufte englische Derbysieger des Vorjahres, hat auf der Reise in die neue Heimat am Dienstag Berlin passirt. Von der Ueberfahrt des Hengstes über den Canal berichtet der Londoner »Sportsman« folgende Details: »Der Hengst war in dem Steuerbordtheile des Hauptdecks einquartiert, wo sich Stallungen für drei Pferde befinden, die alle drei für ihn belegt waren. Die Zwischenwände wurden herausgenommen, die Wande der Boxes waren dicht gepolstert, um den Hengst vor Schaden zu schützen. Das Deck war dick mit Asche bestreut, über die dann Stroh gelegt worden war Sobald der Hengst an Bord war, wurde der Platz, wo er sich befand, mit Theertüchern geschlossen, so dass er von anderen Pferden, die verladen wurden, nichts zu sehen bekam. Keines von diesen durfte in seiner Nahe stehen.«

FÜR SPA, das bekannte belgische Bad, sind soeben die Propositionen des internationalen Meetings erschienen, das in diesem Jahr eine wesentliche Ausdehnung erfährt. Spa halt diesmal siebzehn Renntage ab, die sich auf den Juni, Juli und September vertheilen Wahrend des Juli-Meetings, das den bedeutendsten Theil der Rennen in Spa umfasst, steht der Grand Prix de Spa, der auf 10.000 Frcs. erhöht ist, auf dem Programm. Das Rennen, das am 24. Juli gelaufen wird, führt über 2500 Meter und ist ein Handicap für dreijahrige und altere Pferde aller Lander Am 21. Juli wird die Grand Steeple-chase (Handicap, 5000 Francs, 4000 Meter), am 28. Juli die Grande Course de Haies (Handicap), 5000 Francs, 3000 Meter) gelaufen. Beide Rennen sind für Pferde aller Lander offen. Ausserdem finden sich noch eine Anzahl anderer internationaler Rennen auf dem Programm, unter Anderen der Prix de la Ville für Hacks und Hunters, Handicap, Herrenreiten (5000 Francs, 2500 Meter), der am 28. Juli gelaufen wird.

AM DEUTSCHEN DERBY, das am nachsten Sonntag zur Entscheidung kommt, wird als Vertreter unserer Zucht *Maikonig* theilnehmen, wahrend die deutschen Stalle ungefahr ein Dutzend Pferde in's Rennen schicken wollen, so dass sich das Feld folgendermaassen zusammensetzen durfte: Gestüt Graditz' F-H. *Habenichts* v. Chamant—Haselnuss (Ch. Ballantine) und br. H. *Vollmond* v. Chamant—Vision (E. Martin); G. von Bleichroder's br. H. *Argus* v. Hampton—Roscid (F. Fearis); Freiherrn E. von Fürstenberg's br. St. *Nicosia* v. Nickel—Santaella (T. Busby); R. Haniel's br. H. *Gadosh* v. Gouverneur—Guadix (A. Heckford); Freiherrn von Hartogensis' br. St. *Gudrun I.* v. Whitefriar—Gouvernante (W. H. Jones); W. Hiestrich's F.-St. *Sache* v. Kisbér—Sachet (H. Ellwood); Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. *Wali* v. Chamant—Mosque (W Warne); W. von Liebermann's dbr. H. *Herkomer* v. Kisbér—Hats Off (W. Smith); Freiherrn von Münchhausen's br. H. *Sperber's Bruder* v. Kisber—Vitarba (H. Chaloner); B. Naumann's F.-H. *Altgold* v. Kisber od. Gouverneur—Alpheda (R. Robinson); W. v. Tiele-Winckler's br. H. *Slusohr* v. Aspirant—Sly (?); Ritter Wiener v. Welten's br. H. *Maikonig* v. Mayboy—Cava (Hblt.) (H. Barker).

ÜBER DIE KARLSBADER RENNEN des nachsten Jahres schreibt das »Karlsbader Tagblatt«: »Die ersten Flach- und Hindernissrennen auf der Karlsbader Rennbahn sollen in der zweiten Halfte des Monates Juli nachsten Jahres stattfinden, und zwar wird zunachst ein Meeting zu vier Renntagen (Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonntag) mit je fünf Rennen geplant. Für das Jahr 1900 soll — wenn das erste Meeting (1899) einen guten Erfolg erzielen wurde — das Meeting um einen oder mehrere Tage verlangert werden, beziehungsweise wurden zwei Meetings ausgeschrieben werden. Die nachstjahrigen Rennen gelangen im Laufe des Monates Janner zur Ausschreibung. Was die Preise betrifft, so wird der Bohmische Rennverein zunachst sammtliche Preise, die bisher auf der Prager Rennbahn ausgetragen wurden, für Karlsbad ausschreiben, auch ein Theil der Pardubitzer Preise soll nach Karlsbad übertragen werden. Ferner erwartet der Bohmische Rennverein von der Stadtgemeinde Karlsbad die Widmung eines grossen Preises der Stadt Karlsbad, eine Widmung der Karlsbader Sparcasse und schliesslich die Widmung eines Damen-Ehrenpreises für ein Herrenreiten seitens der hiesigen Damen. Auch einzelne hiesige Personlichkeiten dürften Ehrenpreise für Herrenreiten spenden. Jeder Tag wird eine »Zugnummer« in der Form eines Preises in der Höhe von 20.000 bis 30.000 Kronen erhalten, um die sich dann die übrigen Programmnummern in bunter Reihe gruppiren werden. Der Bohmische Rennverein beabsichtigt keinesfalls aus der Veranstaltung der Rennen in Karlsbad ein Geschaft zu machen, sondern werden etwa sich ergebende Ueberschüsse zur Erhöhung und Vermehrung der Preise verwendet, was im curortlichen Interesse begrüsst werden [illegible].«

IN HAMBURG gelangt heute der Grosse Hansa-Preis, um den sich *Espoir*, *Coureur* und *Ganache* vergeblich bewarben, zur Entscheidung. An dem 40.000 Mark-Rennen, dessen Distanz bekanntlich 2200 Meter betragt, wird heuer kein Vertreter unserer Zucht theilnehmen. Das Feld des Hansa-Preises wird, trotzdem das Rennen eine sichere Beute für den Graditzer Stall zu sein scheint, ein ziemlich starkes sein; wenigstens gelten folgende Pferde als voraussichtliche Theilnehmer: Gestüt Graditz' 4j. F.-St. *Kirsche* v. Hampton—Cherry, 62 Kg. (Reiter Smith) und 3j br. H. *Vollmond* v. Chamant—Vision, 57 Kg. (Ballantine); A. Beit's a. dbr. H. *Bonny Clare* v. Bonnet Rouge—Clara, 63 Kg., oder 3j br. H. *Advance* v. Atheling od. Enthusiast—Ada, 54 Kg. (Utting); G. von Bleichroder's 3j. br H. *Argus* v. Hampton—Roscid, 52 Kg. (Robinson); Hauptmann H von Blottnitz' 3j. dbr. H. *Palo Alto* v. Mephisto—Whin Blossom, 54 Kg. (?); R. Haniel's 3j. br. H. *Gadosh* v. Gouverneur—Guadix, 54 Kg. (Heckford); Graf L. Henckel's 4j. br H. *Flunkermichel* v. Pumpernickel—Flora, 67 Kg. (Hesp), und 3j. br. H. *Country Boy* v. Theodore—Körösi Lany, 54 Kg. (Harvey); W. Hiestrich's 3j. F.-St. *Sache* v. Kisbér—Sachet, $50^{1}/_{2}$ Kg. (Ellwood); Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. F.-St. *Willis* v. Trachenberg—Trixie, 54 Kg. (Warne); W. von Tiele-Winckler's 3j. br. H. *Slusohr* v. Aspirant—Sly, 54 Kg (Busby). Der Graditzer *Vollmond*, der jedenfalls als heisser Favorit zum Start gehen wird, muss nach bisheriger Form alle seine Altersgenossen sicher halten, wahrend andererseits *Kirsche*, die demselben Stalle wie *Vollmond* angehört, gut genug sein sollte, um mit den Vertretern alterer Jahrgange fertig zu werden. Es ist also mehr als wahrscheinlich, dass der reiche Preis an das konigliche Gestüt fallen wird, das jedenfalls *Vollmond* den Vorzug vor *Kirsche* geben und mit diesem gewinnen wollen wird.

How It Happened.

»Did you ever catch your husband flirting?«

»Yes; that's the way I caught him.«

*

A Question of Figures.

Mrs. Wallace: Dear, I want one of those lovely Louis XV. jackets.

Mr. Wallace: Instead of a Louis XV. you'll be lucky if you get one for a dollar fifteen.

*

M. Zede se promène au Jardin des Plantes, donnant la main à son jeune fils, agé de cinq ans.

»Dis-donc, papa,« demande l'enfant, »pourquoi que l'éléphant a un si gros nez?«

»Parce que,« répond le pere, » quand il avait ton âge il fourrait toujours ses pattes dedans!«

*

Au quartier:

Un caporal qui prend des leçons d'orthographe est en train de subir une dictee:

»Comment!« lui dit le professeur, vous écrivez »apercevoir« avec deux *p*! Enlevez-en un bien vite.«

Le caporal, très perplexe:

»Lequel?«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Krakau . . . . . 19. Juni
Kaschau . . . . . 19., 20., 21. Juni
Sarajevo . . . . . 26., 29. Juni
Lemberg . . . . . 29., 30. Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . . . 3. Juli
Siófok . . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Maria-Theresiopel . . . . . 2. October
Klausenburg . . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

München . . . . . 19. Juni
Hamburg-Horn . . . . . 19., 24., 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Frankfurt a. Main . . . 19. Juni, 14. August, 15., 16., 18. October
Berlin-Carlshorst: 22. Juni, 7. Juli, 4., 11. August, 29. Septemb., 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Kreuznach . . . . . 25., 26. Juni, 23., 24. Juli
Hannover . . . . . 2., 3. Juli, 1., 2. October
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Harzburg . . . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . . . 7., 8. August
Baden-Baden . . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October
Dresden . . . . . 18. September
Leipzig . . . . . 24., 25. September

ENGLAND.

Newcastle . . . . . 21., 22., 23. Juni
Gatwick . . . . . 23. Juni
Sandown Park . . . . . 24., 25. Juni
Newmarket . . . . . 28., 29., 30. Juni, 1. Juli

FRANKREICH.

Vincennes . . . . . 20. Juni
Auteuil . . . . . 23., 26. Juni
Maisons-Laffitte . . . . . 28. Juni

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . 3., 5. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

JUNI.

20 Totis: Komorner Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Esterhazy-Hcp. 2000 K. — Tòvarosi-Hcp. 4000 K. — Talai-Hcp 3000 K. — Remeteséger Preis. 3000 K. — Hürdenr. 2000 K. — Verkaufs-St.-ch. [illegible].

20. Sarajevo: Kaiser-Preis. 32 500 K. — Preis der Stadt Sarajevo. 7600 K. — St.-ch. 2800 K. — Preis v. Ilidže. 13.700 K., kl. Reug.-Erkl.

27. Sarajevo: Welter-Hcp. 4000 K., Gewichtspublic.

28. Totis: Komorner Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Esterhazy-Hcp. 2000 K. — Tòvarosi-Hcp. 4000 K. — Talai-Hcp. 3000 K. — Hürdenr. 2000 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND

JUNI.

28. Baden-Baden: Gr. Intern. Armee-Jagdr. 12.800 Mk. — Preis vom Präsidenten. 6500 Mk. — Officiers-Hcp.-St.-ch. 4650 Mk., zu nennen.

AUCTIONEN.

[illegible]

PROGRAMME.

Krakau 1898.

(Krakauer Renn-Verein.)

Dritter Tag. Sonntag den 19. Juni. 2 Uhr.

I. TROSTRENNEN. 2000 K. 2j. 1200 M.

Arod	56	Kg.	Tempete	54½	Kg.
Hang' di' an	56	»	Fais ton chemin	51	»
Weyer	54½	»	Andre	56	»
Aranybánya	54½	»	Tristan	56	»
Caracas	53	»	Jaskólka	51½	»
Abba Garima	51½	»	Gwen	54½	»
Little Nellie	54½	»	Bluette	54½	»

II. PR. D. PRASIDENTEN. 4000 K. 2000 M.

Walkure 3j.	49½	Kg.	Trebevics 3j.	51	Kg.
Papkin 3j.	51	»	Gretchen a.	60½	»
Kreta 3j.	49½	»	Biegun 5j.	62	»
La Marquise 6j.	59	»	Margosza 4j.	59	»
I can not 3j	49½	»	Kochanka 3j.	49½	»
Risico II 4j.	57½	»			

III. PR. V. LOBZOW. 10.000 K. 1800 M.

Gábor 3j.	49½	Kg.	Toll 3j	49½	Kg.
Tip-Top 4j.	60½	»	Hebe 3j.	48	»
Gagerl 3j.	49½	»	Pavolin 3j.	49½	»
Billnitz 3j.	48	»	Vert-Vert 3j.	49	»
Pressburg 3j.	49½	»	Veloce 3j.	48	»
Tricky 3j.	49½	»	L'Astro 4j.	60½	»
Bátor 5j	62	»	Tilos 3j.	48	»
Margosza 4j.	53½	»			

IV. PR. V. WAWEL. Hcp. 4000 K. 1800 M.

Tip-Top 4j.	70	Kg.	Longchamps 3j.	53½	Kg.
Pas de chance 4j.	60	»	Etruria 3j.	52½	»
Hebe 3j.	59	»	Toll 3j.	52	»
Ladrone 3j.	57½	»	Margosza 4j.	51½	»
Pepitta 5j.	55½	»	Terka 3j	50½	»
Malteser 3j.	55	»	Ilis 3j.	[illegible]	»
Csipke 3j.	53½	»	Trebevics 3j.	45	»
Billnitz 3j.	53½	»	Chorazy 3j.	45	»

V. VERLOSUNGS-R. 3000 K. 1600 M

Znicz 5j.	61½	Kg.	Szivós 3j.	53	Kg.
Paratlan 6j.	61½	»	Orbad 3j.	51½	»
Candeur 3j.	53	»	Lord Bob 3j.	53	»
[illegible]	60	»	Kleine 3j.	51½	»
Alpár 3j.	53	»			

VI. GR. SOMMER-ST.-CH. 3000 K. 4800 M.

Conto 5j.	64½	Kg.	Wiosna 6j.	71½	Kg.
Slava 4j.	62	»	Margosza 4j.	60	»
Licho 5j.	69½	»			

VII. ABSCHIEDS-HCP. 2000 K. 1200 M.

Walkure 3j	I can not 3j.	Kochanka 3j.
Zote 5j.	Golden Residue 3j.	Chorazy 3j.
Gebst vira 4j.	Pepitta 5j.	Orchef 3j
Domina 3j.	Toga 4j.	Marasca 3j.
Candeur 3j.	Trebevics 3j.	Turi-Tari 3j.
Ilis 3j.	Gretchen a.	Longchamps 3j.
Malteser 3j.	Biegun 5j.	Kleine 3j.
La Marquise 6j.	Toll 3j.	Tilos 3j.

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, September-Meeting 1898.

Siebenter Tag Sonntag den 18. September.

IV. JUBILAUMS-PR. 47.000 K. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Mindig 3j.	Czigany-legeny 5j.	Brigand 5j.
Wette nicht 4j.	Weatherbound 3j.	Or-dur 4j.
Tip-Top 4j.	Merges 3j.	Gaspilleur 3j.
Gagerl 3j.	Pressburg 3j.	Lulu 3j
Busserl 3j.	Taltos 3j.	L'Astro 4j.
Tick-Tack 3j.	Wienerwald 3j.	Longchamps 3j.
Moring 3j.	Aruló 3j.	Feldherr 3j.
Crampon 3j	Komamasszony 3j.	Nickerl 3j.
Szolgabiró 4j.	Palnatoki 4j.	Statesman 4j.
Cousine 3j.	Doria 3j.	Eigentlich 3j
Kirsche 4j.	Debutante 4j.	Maikonig 3j.
Aldomas 3j.	Hebe 3j.	Insel 3j.

Am 15. Juni 1898 wurde Reugeld erklart für: *Aczél*, *Castelar* (todt), *Csipke*, *Destillateur*, *Ganache*, *Inaska*, *Jason*, *Kárpát*, *Köpé*, *Makó*, *Malteser*, *Men Maróth*, *Neni*, *Président*, *Sebaj*, *Selig Reicher*, *Valaki*, *Vivó*.

Tatra-Lomnicz 1899.

KARPATHEN-PR. 60.000 K. 1200 M. 2j. u. 3j.

Es sind stehengeblieben:

Allerweil fidel 2j.	Tovabb-St. 2j.	Donna Margherita-H. 2j.
Maecenas 3j.	Martha-St. 2j.	Sophie-St. 2j.
Gavotte 2j.	Abbé 2j.	Tulipan-St. 2j.
Gourgandine 2j.	Prodige 2j.	Contres 3j.
Charmant 2j.	Slipper 2j.	Popovka 2j.
Charmer 2j.	Falerno 3j.	Iro 3j.
Marad 2j	Canovas 2j.	Dolly 3j.
Borostyan 2j.	Serdar 2j.	Ormesson 2j.
Felleg 2j.	Mary Agnes 3j.	Attaque-H. 2j.
Csalogany 2j.	Mikor-H. 2j.	Ilona-H. 2j
Veszély 3j	Gyöngyom-H. 2j.	Delujo 3j.
Hosnö-H. 2j.	Gilda-H. 2j.	Drift 3j.
Honleany-H. 2j.	Nessi-Etti-H. 2j.	Goldene Eva 2j.
Menyecske-H. 2j.	Prapotent-St. 2j.	Hippia-H. 2j.
Illusion 3j.	Helena-St. 2j.	Trésor-H 2j.
Fair-Trick 3j.	Acetylen 3j.	Triton 2j.
Per Butters 3j.	Peeress-H. 2j.	Hawkweed-H. 2j.
Betrüger 2j.	La Mascotte-H. 2j.	White Nun-H. 2j.
Fainéant 2j.	Gaydene-St. 2j.	Queen of the Fairies-St. 2j.
Reducer 2j.	Lady Brooke-St. 2j.	Morning Glory-St. 2j.
Tippu-Tipp 2j.	Doralice-St. 2j.	Bluette 3j.
Hadur 2j.	Corvinus 3j.	Kedves 3j.
Káplár 3j.	Grimaldi 3j.	Pithya 2j.
Pistache-H. 2j.	Antonius 2j.	Dominik 3j.
Vinaigrette-H. 2j.	Orchidee 2j	Round the corner 3j.
Palmarum-St. 2j.	Alençon 2j.	Fakir 2j.
Sorcery-St. 2j.	Timar 3j	Kerosyn 2j.
Vizár-H. 2j.	Junius 3j.	Jessica-H. 2j.
Little Nellie H. 2j.	Veleda 2j.	La Penitente-H. 2j.
Constantia-H. 2j.	Garoda-H. 2j.	Stately-H. 2j.
Donna Diana-H. 2j.	Ma soeur-H. 2j.	
Lucas-H. 2j.	Vicomtesse A.-H. 2j.	
Babam-St. 2j.		

Reugeld wurde erklart für: *Alma*-St., *Aranybánya*, *Ara*-H., *Arabella*-H., *Danae*-St., *Domi*, *Epaulette*-H., *Fetisch*, *Gagarin*, *Gegerl*, *Gaudriole*, *Glorvina*-St., *Georgine*-H., *Gwen*, *Györgyike*, *Gladia*-St., *Lenke*-H., *Lady Eaton*-H., *Max*, *Marden Agnes*-H., *Magpie*-H., *Mon plaisir*, *Pharao*, *Queen of the May*, *Ravasz II.*, *Snapshot*-H., *Si*-H., *Sweet Nina*-H., *Tatjana*, *Violetta*-St., *Weyer*.

NENNUNGEN.

Kaschau 1898.

Erster Tag. Sonntag den 19. Juni.

II. PR. D. KGL. UNG. ACKERBAU-MINIST. St.-ch. 1500 K. 4000 M. 15 U.
Gf. G. Andrassy's a. br. St. *Crinoline* und 6j. br. St. *May-dream.*
Lt. Fr. v. Bárczay's 4j. br. St. *Feleseg.*
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.).
Gf. Stef. Bethlen's a. F.-St. *Arabella* (Hblt.).
Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 4j. F.-W. *Springinsfeld.*
Rittm. Osc. Calm's 4j. br. W. *Vándor.*
Maj. G. v. Fejérvary's a. F.-St. *Madár II.* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jarmy's 5j. F.-H. *Aeneas.*
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Etoile.*
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi.*
Lt. Fr. Manasteriotti's 4j. dbr. W. *Parisien.*
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. St. *Risico.*
Bar. P. Szentkereszty's 4j. F.-H. *Buksi.*
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdés* (Hblt.).

III. ARMEE-ST.-CH. 100 Duc. 4000 M. 8 U.
Lt. Fr. v. Barczay's (5. Honv.-Hus.-Reg.) 5j. br. St. *Bonnie Rose.*
Rittm. Osc. Calm's (4. Hus.-Reg.) 4j. br. W. *Vandor.*
Maj. G. v. Fejervary's (5. Honv.-Hus.-Reg.) a. F.-St. *Madár II.* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jarmy's (5j. Honv.-Hus.-Reg.) 5j. br. W. *Treacherous* (Hblt.).
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's (16. Hus.-Reg.) 4j. F.-St. *Etoile.*
Lt. Fr. Manasteriotti's (16 Hus.-Reg.) 4j. dbr. W. *Parisien.*
Lt. Emer. v. Pflügl's (5. Hus.-Reg.) 6j. schw. W. *Gentry* (Hblt.).
Rittm. Alex Vas' (5. Honv.-Hus.-Reg.) a. br. W. *Motor.*

IV. GARNISONS-JAGDR. Epr. 4000 M. 8 U.
Lt. Fr. v. Barczáy's a. br. St. *Búbos* (Hblt.).
Lt. Ant. v. Eleke's a. F.-W. *Figaró* (Hblt.).
Obl. Maxim. Guzmann's a. br. W. *Merlin* (Hblt.) und a. br. St. *Mignon II.* (Hblt.).
Obl. Rud. Horchler's a. br. St. *Mary* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jarmy's a. br. W. *Béla* (Hblt.).
Obl. Stef. v. Relay's 4j. br. St. *Marcsa* (Hblt.).
Oberst Bar. Jos. Taxis' 4j. F.-W. *Talan* (Hblt.).

V. PR. D. UNGAR. JOCKEY-CLUB. 1000 K. 1800 M. 9 U.
Gf. G. Andrássy's 3j. *F.-H.* v. Beau Brummel—Lacroma und 3j. F.-H. *Kortes.*
Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 4j. F.-W. *Springinsfeld.*
G. v. Chernel's 3j. br. St. *Csecse.*
Rittm. Jos. v. Jarmy's 5j. br. St. *Lárma II.*
B. v. Liptay's 3j. br. W. *Nyiri-Bicskás* und 3j. dbr. St. *Klári.*
Gf. Gabr. Lónyay's 3j. F.-H. *Strabantser II.* (Hblt.).
Gf. Alb. Pejacsevich' 3j. F.-St. *Trilby II.*

Zweiter Tag. Montag den 20. Juni.

II. RADVANYER ST.-CH. 1000 K. 4000 M. 10 U.
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.) und 4j. br. St. *Ilona* (Hblt.).
Gf. Stef. Bethlen's a. F.-St. *Arabella* (Hblt.).
Maj. G. v. Fejérvary's a. F.-St. *Madár II.* (Hblt.).
Obl. Maxim. Guzmann's a. br. St. *Mignon II.* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jarmy's 5j. br. W. *Treacherous* (Hblt.).
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. F.-H. *Tánczos* (Hblt.).
B. v. Liptay's a. br. W. *Nagy kár* (Hblt.).
Lt. Emer. v. Pflügl's a. schw. W. *Gentry* (Hblt.).
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kerdes* (Hblt.).

III. JAGDR. D. HERRENREITER. Epr. und 400 K. 6400 M. 10 U.
Gf. G. Andrassy's a. br. St. *Crinoline* und a. F.-St. *Czenk.*
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.).
Gf. Stef. Bethlen's a. F.-St. *Arabella* (Hblt.).
Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 4j. F.-W. *Springinsfeld.*
Obl. G. v. Farkas' a. br. W. *Gunár* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jármy's 5j. F.-H. *Aeneas.*
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi.*
Lt. Emer. v. Pflügl's a. schw. W. *Gentry* (Hblt.).
Obl. Gf. Fr. Schönborn's a. br. St. *Lele* (Hblt.).

V. PR. D. KGL. UNG. ACKERBAU-MINIST. 1500 K. 3200 M. 16 U.
Gf. G. Andrassy's 3j. *F.-H.* v. Beau Brummel—Lacroma und 3j. F.-H. *Kortes.*
Lt. Fr. v. Barczay's 4j. br. St. *Feleseg.*
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.) und 4j. br. St. *Ilona* (Hblt.).
Rittm. Osc. Calm's 4j. br. W. *Vándor.**)
G. v. Chernel's 3j. br. St. *Csecse.*
Rittm. Jos. v. Jarmy's 5j. F.-H. *Aeneas* und 5j. br. St. *Lárma II.*
Lt. Bar. Fr. Korb-Weidenheim's 3j. br. St. *Epine.*
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi.**) 3j. br. W. *Nyiri-Bicskás* und 3j. dbr. St. *Klári.*
Gf. Gabr. Lónyay's 3j. F.-H. *Strabantser II.* (Hblt.).
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. St. *Risico.*
Bar. P. Szentkereszty's 4j. F.-H. *Buksi.*

Dritter Tag. Dienstag den 21. Juni.

II. PR. D. KGL. FREISTADT KASCHAU. St.-ch. 1000 K. 3200 M. 8 U.
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.) und 4j. br. St. *Ilona* (Hblt.).
Rittm. Osc. Calm's 4j. br. W. *Vándor.**)
Obl. G. v. Farkas' a. br. W. *Gunár* (Hblt.).
Maj. G. v. Fejérvary's a. F.-St. *Madár II.* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jarmy's 5j. br. W. *Treacherous* (Hblt.).
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. F.-H. *Tánczos* (Hblt.).
B. v. Liptay's a. br. St. *Balsamina* (Hblt.).

III. CORPS-ST.-CH. Epr. 3200 M. 12 U.
Lt. Fr. v. Barczay's (5. Honv.-Hus.-Reg.) 5j. br. St. *Bonnie Rose.*
Rittm. Osc. Calm's (4j. Hus.-Reg.) 4j. br. W. *Vandor.*
Rittm. Vict. Eber's (4. Hus.-Reg.) a. br. W. *Oxenstjierna* (Hblt.).
Obl. G. v. Farkas' (5. Honv.-Hus.-Reg.) a. br. W. *Gunár* (Hblt.).
Obl. Maxim. Guzmann's (16. Div.-Art.-Reg.) a. br. W. *Merlin* (Hblt.) und a. br. St. *Mignon II.* (Hblt.).
Obl. Rud. Horchler's (6j. Corps-Art.-Reg.) a. dbr. W. *Jason II.* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jarmy's (5. Honv.-Hus.-Reg.) 5j. F.-H. *Aeneas* und 5j. br. W. *Treacherous* (Hblt.).
Obl. C. v. Negroni's (2. Train-Reg.) a. F.-W. *Imam* (Hblt.).
Lt. Rud. Zapadlo's (2. Train-Reg.) a. Sch.-W. *Kobold* (Hblt.).
Obl. Alf. Ritt. v. Zborsky's (16. Div.-Art.-Reg.) a. schw. St. *Macbeth* (Hblt.).

IV. HUBERTUS-PARFORCE-JAGDR. Wanderpreis. Ehrenpr. 6400 M. 13 U.
Gf. G. Andrassy's a. br. St. *Crinoline,* a. F.-St. *Czenk* und a. br. St. *May-dream.*
Lt. B. v. Balogh's a. br. St. *Duna* (Hblt.).
Lt. Fr. v. Barczay's a. br. St. *Búbos* (Hblt.).
Obl. Maxim. Guzmann's a. br. W. *Merlin* (Hblt.).
Rittm. Jos. v. Jármy's a. br. W. *Béla* (Hblt.), 5j. br. W. *Treacherous* (Hblt.) und 5j. br. St. *Lárma II.*
Cad.-Off.-Stellv. N. v. Jászay's a. br. W. *Csobáncz* (Hblt.).
B. v. Liptay's a. br. W. *Nagy kár* (Hblt.).
Bar. Stef. Sennyey's 5j. F.-St. *Hanka* (Hblt.).
Obl. D. v. Varady's a. F.-St. *Elsa* (Hblt.).

*) Falsche Nennung.

RESULTATE.

Alag, Juni-Meeting 1898.

Fünfter Tag. Dienstag den 14. Juni.

I. PARK-HCP. 1500 K. 1400 M.
Gf. E. Batthyany's 3j. br. H. *Fair play* v. Gunnersbury—Fairy Ring, 63 Kg. (Huxtable) . . Obl. v. Szemere 1
Gf. A. Pejacsevich' 3j. F.-St. *Szeretlek,* 51½ Kg. Sz. v. Horthy 2
A. Dreher's 3j. F.-St. *Ines,* 64½ Kg. . . . Pz. Taxis 3
Rittm. R. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie,* 70 Kg. Obl. Bar. Eltz 4
Gf. L. Esterhazy's 4j. br. St. *Leder,* 69 Kg. Gf. J. Baworowski 0
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. H. *O hó,* 68 Kg. . . . Bes 0
Lt. Gf. P. Orssich' 3j. F.-H. *Harwich,* 67 Kg. . . Bes. 0
Gf. B. Esterhazy's 4j. F.-H. *Assfalt-betyár,* 66 Kg. [illegible] 0
Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 5j. F.-W. *Splugen,* 63 Kg. Pfeiffer 0
Tot.: 41:5. Platz: 73:25, 149:25 und 90:25. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; eine Kopflange zurück die Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K., 800 K. der Vereinscasse.

II. VERKAUFSR. D. DREIJ. 1300 K. 1600 M.
G. v. Chernel's br. St. *Csecse* v. Kisbér öcscse—Czarewna, 66½ Kg. . . . . Brook 1
Gf. T. Andrassy's F.-St. *Jutalom,* 66½ Kg. Obl. v. Szemere 2
A. Dreher's F.-H. *Bibereck,* 68 Kg. . . . . Pz. Taxis 3
Gf. A. Pejacsevich' F.-St. *Trilby II.,* 66½ Kg. Bes 4
C. v. Geist's dbr. St. *Pletyka II.,* 66½ Kg. Pfeiffer 0
R. Wahrmann's br. H. *Marcheur,* 68 Kg. Obl. Bar. Eltz 0
Tot.: 9:5. Platz: 35:25 und 57:25. Leicht mit einer Lange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Die Siegerin wurde um 4300 K. von Herrn A. Milko gekauft. Werth: 970, 820, 70 K., 920 K. der Vereinscasse.

III. HÜRDENR. Hcp. 1500 K. 2400 M.
Mr. [illegible]'s 4j. F.-H. *Renegat* v. Master Kildare—Renata, 64 Kg. . . . . Cs[illegible] 1
A. Dreher's 5j. br. H. *Gugerl,* 72 Kg. . . . . Machan 2
Gf. J. Baworowski's 4j. br. St. *Chisel,* 60 Kg. Juhasz 3
Tot.: [illegible]:5. Sicher mit drei Langen gewonnen; schlechte Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K., 330 K. der Vereinscasse.

IV. SOMMER-ST.-CH. 2200 K. 5000 M.
Obl. Gf. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdés* v. Casper (Hblt.) (F. Smith) . . . . . . Obl. Bar. Eltz 1
Rittm. O. Calm's 5j. F.-W. *Conto,* 72 Kg. . . Pfeiffer 2
C. v. Geist's 4j. F.-St. *Dogaresse,* 69 Kg. . Pz. Taxis 0
G. v. Rohonczy's 5j. F.-St. *Lapály,* 72 Kg. Obl. v. Szemere 0
Tot.: 18:5. Platz: 64:25 und 104:25. Verhalten mit grossem Vorsprung gegen den gefallenen und wieder [illegible] gewonnen. *Dogaresse* und *Lapály* fielen. Werth: 1760, 260 K., 360 K. der Vereinscasse.

V. MAIDEN-VERKAUFSR. d. 2j. 1600 K. 1000 M.
Gf. D. Wenckheim's br. St. *Bokros II.* v. Biró—Brownie, 53½ Kg. (J. Reeves) . . . . . . Kaposi 1
C. v. [illegible] . . . . . Csompora 2
G. v. Fáy-Halász' br. H. *Fábius,* 49 Kg.*) Fürst 3
Mr. C. Wood's br. St. *Harmat II.,* 46½ Kg.*) Korytko 4
Gf. T. Andrássy's br. H. *Honi,* 54 Kg.*) . . Juhász 0
Bar. G. Podmaniczky's br. H. *Játék,* [illegible] Kg.*) Travnicsek 0
L. v. Rohonczy's br. St. *Beládonna,* 51½ Kg.*) Musil 0
Tot.: 12:5. Platz: 38:25, 45:25 und 43:25. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 1170, 270, 70 K., 300 K. der Vereinscasse.

VI. LELENY-PR. 1500 K. 2400 M.
A. [illegible] v. Lederer's 3j. br. St. *Terka* v. Dunure—Trésor, [illegible] Kg. (Hansi) . . . . Brook 1
A. Dreher's 3j. F.-H. *Zopf,* 68½ Kg. . . . Pz. Taxis 2
C. v. Geist's 3j. F.-H. *Grumbler,* 68½ Kg. Gf. A. Pejacsevich 3
Gf. B. Esterházy's 3j. F.-St. *Galambom,* 64½ Kg. [illegible] Gömory 0
Lt. [illegible] br. H. *Eglamour,* 74 Kg. Bes 0
[illegible] Platz: 51:25 und 48:25. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 225 K. der Vereinscasse.

*) [illegible]

Krakau 1898.

(Krakauer Rennverein.)

Erster Tag. Donnerstag den 16. Juni.

I. KRAKUS-PR. 2000 K. 1400 M.

Rittm. A. Trankel's 3j. dbr. H. *Turi-Tari* v. Trick-Track—Bora, 55 Kg. (Huxtable) . . . . Huxtable 1
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. F.-St. *Golden Residue*, 51½ Kg. . . . . Hyams 2
L. Schindler's 3j. dbr. St. *Kochanka*, 47½ Kg. A. Bulford 3
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *La Marquise*, 56½ Kg. Wilton 0
Gf. O. Potocki's 3j. dbr. H. *Tatin*, 46 Kg . Peasnall 0
J. Zangen's 3j. br. St. *Tilos*, 48 Kg. . . . Cleminson 0

Tot.: 82 : 50. Platz 31 : 25 und 61 : 25. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine halbe Lange zurück die Dritte. Werth: 1500, 300 K., 1160 K. der Renncasse.

II. RUDAWA-PR. 2400 K. 1600 M.

Gest. Chorzelow's 3j. dbr. St. *Kreta* v. Stronzian—Doniczego, 51 Kg. (Freyer) . . . . Gilchrist 1
L. Schindler's 4j. F.-St. *Margosza*, [illegible] Kg. A Bulford 2
C. R. v. Rostworowski's 3j. br. H. *Trebevics*, 52½ Kg. Hyams 3
Rittm. H. v. Brzozowski's 3j. F.-St. *Walkure*, 51 Kg. Cleminson 0

Tot.: 419 : 50. Platz: 38 : 25 und 29 : 25. Nach hartem Kampf mit einer Kopflange gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Werth: 1890, 290 K., 780 K. der Renncasse.

III. WEICHSEL-PR. 11.000 K. 1400 M.

Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Pavolin* v. Lowland Chief—Pavane, 55½ Kg. (Butters) . . . . . . Hyams 1
L. v. Schosberger's 3j. br. St. *Hebe*, 51½ Kg. Wilton 2
GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H *Hipp Hipp Hurrah*, 60 Kg. Cleminson 3
A. Dreher's 4j. br H. *Tip-Top*, 65 Kg. . . W. Smith 4
Gf. Zd. Kinsky's 3j. dbr. St. *Ilis*, 49 Kg. . Gilchrist 0
L. Schindler's 3j. F.-H. *Toll*, 47 Kg. . . A. Bulford 0
Rittm. A. Trankel's 3j. br. St. *Longchamps*, 51½ Kg S. Bulford 0

Tot.: 377 : 50. Platz: 60 : 25, 42 : 25 und 41 : 25 Leicht mit einer Lange gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 9650, 650 K., 9550 K. der Renncasse.

IV. JOCKEY-CLUB-PR. 5000 K. 2j. 1000 M.

Bar. G. Springer's br. H. *Leader* v. Panzerschiff—Lenke, 51½ Kg. (Butters) . . . . Hyams 1
L. Schindler's schw. St. *Jaskólka*, 50 Kg. A. Bulford 2
Rittm. A. Trankel's br. H. *Canterbury*, 51½ Kg. Cleminson 3
A. Dreher's br. St. *Weyer*, 50 Kg. . . . . S. Bulford 4
Gest. Chorzelow's F.-H. *Lemiesz*, 51½ Kg. . Gilchrist 0
Capt. Pech's dbr. St. *Fais ton chemin*, 50 Kg. Gajewski 0
Gf. O. Potocki's br. St. *Pielgrzymka*, 50 Kg. . Wilton 0

Tot.: 130 : 50. Platz: 25 : 25, 25 : 26 und 25 : 25. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; fünf Viertellangen zurück der Dritte. Werth. 4040, 640 K., 2140 K. der Renncasse.

V. STAATSPR. 3500 K. 3000 M.

A. Dreher's 3j. br. H. *Gagerl* v. Panzerschiff—Gay Lady, 55½ Kg. (Smart) . . . . W. Smith 1
GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Trial*, 57½ Kg. Cleminson 2
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Candide*, 52½ Kg. Hyams 3
A. Dreher's 3j br. St. *Domina*, 51 Kg. . . S. Bulford 0

Tot.: 79 : 50. Platz: 38 : 25 und 58 : 25. Leicht mit zwei Langen gewonnen; acht Langen zurück der Dritte. Werth: 2870, 370 K., 920 K. der Renncasse.

VI. TOTALISATEUR-HÜ.-R. 2000 K. 2400 M.

L. Schindler's a. F.-St. *Gretchen* v. Kisbér öcscse—Fohasz, 65½ Kg.*) (Davis) . . . . Janeczko 1
Obl. Bar. R. Pletzger's 5j. br. H. *Vignola*, 64½ Kg. Kapousek 2

Tot.: 87 : 50. Leicht mit drei Langen gewonnen. Werth: 1510, 310 K., 540 K. der Renncasse.

VII. OFFICIERS-ST.-CH. Hcp. 2000 K. 4000 M.

Rittm. H. v Brzozowski's 4j. F.-St. *Helf Gott* v. Galaor—Herre Kate, 62½ Kg. . . . . Obl. Bar. Eltz 1
Lt. Fr. v. Heintschl's 4j. br. W. *Isegrim*, 62½ Kg. Bes. 2
Obl. E. Koller's 6j. br W. *Aramis*, 74 Kg. . . Bes. 3

Tot.: 118 : 50. Platz: 44 : 25 und 64 : 25. Verhalten mit vier Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth 1310, 310, 110 K., 450 K. der Renncasse.

BERICHTE.

Krakau 1898.

(Krakauer Rennverein.)

Erster Tag. Donnerstag den 16. Juni.

Der Krakauer Rennverein eröffnete sein diesjahriges Meeting unter nicht ungünstigen Auspicien. Obwohl sich in den Mittagsstunden drohende Wolken am Himmel geballt hatten, blieb das Wetter doch ziemlich schön, und als die Rennen sich ihrem Ende zuneigten, herrschte sogar wieder eitel Sonnenschein Der Besuch war für einen Wochentag recht gut. Dabei wurde dem Verein eine sehr hohe Ehre zutheil; Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Otto war namlich anwesend. Der erlauchte Forderer und Gonner des Rennsports sah zwar seine Farben leider nicht siegreich, immerhin wurden sie aber von *Hipp Hipp Hurrah* und von *Trial* recht ehrenvoll getragen. Der Erstere wurde im Weichsel-Preis Dritter hinter *Pavolin* und *Hebe*, *Trial* endete im Staatspreis als Zweiter hinter *Gagerl*. Baron Gustav Springer gewann auch noch den Preis des Jockey-Clubs fur Oesterreich mit *Leader*. Die anderen Rennen fielen an *Turi-Tari*, *Kreta*, *Gretchen* und *Helf Gott*. Nachstehend der Verlauf der Rennen:

Der Krakus-Preis galt als ein gutes Ding fur *Turi-Tari*, dem sich *La Marquise*, *Kochanka*, *Golden Residue*, *Tatin* und *Tilos* entgegenstellten. *Golden Residue* führte vom Fleck weg vor *Turi-Tari* und *Tatin*, welcher nach hundert Metern auf den zweiten Platz vorruckte. Nach dem Einbiegen in die Gerade war *Tatin* geschlagen, indess *Turi-Tari* neben *Golden Residue* erschien, welche er schliesslich leicht mit zwei Langen schlug. Eine halbe Lange zurück endete *Kochanka* als Dritte.

Im Rudawa-Preis hatte es der Favorit *Margosza* nur mit *Walkure*, *Kreta* und *Trebevics* zu thun. *Trebevics* wies den Weg vor *Margosza*, die beiden Anderen folgten mehrere Langen zurück neben einander. Vor der Einlaufsecke war *Walkure* bereits geschlagen, an der Distanz wich auch *Trebevics*, und nun drang *Kreta* auf die fuhrende *Margosza* ein und bezwang sie nach hartem Kampf mit einer Kopflange. Sechs Langen zurück war *Trebevics* Dritter.

Fur den Weichsel-Preis wurden *Hipp Hipp Hurrah* (Cleminson), *Tip-Top* (W. Smith), *Ilis* (Gilchrist), *Toll* (A. Bulford), *Hebe* (Wilton), *Pavolin* (Hyams) und *Longchamps* (S. Bulford) gesattelt. *Toll*, *Hipp Hipp Hurrah* und *Tip-Top* wurden am meisten gewettet. Nach mehrmaligem Fortbrechen einzelner Pferde gelang endlich ein Ablauf, bei dem leider *Longchamps* einige Langen einbusste, wahrend *Pavolin*, *Hebe* und *Ilis* am besten abkamen. Bald darauf aber ergriff *Toll* die Fuhrung vor *Hebe*, *Ilis* und *Pavolin* und sicherte sich einen grösseren Vorsprung, den er bis nach dem Einbigen in die Gerade beibehielt. Noch vor der Distanz wich er aber und fiel geschlagen zurück, so dass nunmehr *Hebe* an der Spitze war vor *Ilis*, *Hipp Hipp Hurrah* und dem aufkommenden *Pavolin*. Dieser nahm nach der Distanz das Rennen auf, erreichte *Hebe* vor den Tribünen und fertigte sie leicht mit einer Lange ab. Ebensoweit zurück kam *Hipp Hipp Hurrah* als Dritter vor *Tip-Top* ein. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Pavolin*:

PAVOLIN 15	Lowland Chief 23	Lowlander 19	Dalesman 28	King Tom 3	Hyakarwa2 Pocahontas
				Agnes	Pantaloon 17 Black Agnes
			Lufra	Windhound 3	Pantaloon 17 Phryne
				Maud	Loup Garou 4 Venilia
		Bathilde	Stockwell 3	The Baron 24	Birdcatcher 11 Echidna
				Pocahontas	Glencoe 1 Marpessa
			Babette	Faugh-a-Ballagh	Sir Hercules 2 Guiccioli
				Barbarina	Plenipotentiary Saffi
	Pavane	Saraband 14	Muncaster 16	Doncaster 5	Stockwell 3 Marigold
				Windermere	Macaroni 14 Miss Agnes
			Highland Fling	Scottish Chief 12	Lord of the Isles 4 Miss Arm
				Masquerade	Lambourne 14 Burlesque
		Eirene	Adventurer 12	Newminster 8	Touchstone 14 Beeswing
				Palma	Emilius 28 Francesco
			Armistice	Rataplan 3	The Baron 24 Pocahontas
				Hermione	Kingston 12 Venus

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Outs der-Familien.

Der Preis des Jockey-Club für Oesterreich wurde zwischen *Leader* und *Canterbury* gelegt, welche es mit *Lemiesz*, *Weyer*, *Fais ton chemin*, *Pielgrzymka* und *Jaskólka* zu thun hatten. *Weyer*, *Canterbury*, *Jaskólka* und *Leader* bildeten nach Fall der Flagge das führende Quartett, die Anderen kamen von Haus aus nicht in Betracht. Vor dem Guldenplatz befanden sich *Weyer* und *Canterbury* in Nöthen und mussten bereits hart geritten werden, bald darauf wurde auch *Jaskólka* scharf aufgefordert, wahrend *Leader* aussen an die Spitze ging, um schliesslich leicht mit anderthalb Langen gegen *Jaskólka* zu gewinnen. Fünf Viertellangen zurück endete *Canterbury* als Dritter vor *Weyer*.

Der Staatspreis wurde als eine sichere Sache fur *Gagerl* bezeichnet, dem *Domina* als Hilfe mitgegeben wurde; einige Freunde halte noch *Candide*, *Trial* blieb ganz vernachlassigt. In der Ordnung *Domina*, *Gagerl*, *Trial*, *Candide* trat das kleine Feld die Reise an. So blieb es bis zum 1200 Meter-Start, wo *Domina* das Commando an *Gagerl* abtrat, um bald darauf auf den letzten Platz zurückzufallen. Dreihundert Meter vor dem Ziel war *Candide* fertig, dann versuchte *Trial* einen Angriff auf *Gagerl*, der denselben aber leicht mit zwei Langen abwies. Acht Langen zurück endete *Candide* als Dritter.

Das Totalisateur-Hurdenrennen sank zum Match zwischen *Gretchen* und *Vignola* herab. Bei der ersten Hürde refusirten beide Pferde, wurden dann glucklich hinweggebracht und kamen unter wechselnder Fuhrung bis zum Einlaufe in die Gerade. Hier ging *Gretchen* vor und siegte dann leicht mit drei Langen.

An der Officiers-Steeple-chase nahmen *Aramis*, *Helf Gott* und *Isegrim* theil. Ueber mehr als 800 Meter gingen die Pferde im Schritt. Erst knapp vor dem Tribunensprunge bequemten sie sich zu einem scharferen Tempo. Nach diesem Sprung brach *Aramis* aus, die beiden Anderen eilten davon. *Helf Gott* war immer vorne und siegte verhalten mit vier Langen. Weit zurück passirte der nachgerittene *Aramis* den Richter.

*) [illegible]

NOTIZEN.

HERR ROBERT LEBAUDY hat die vierjahrige Stute *En cachette* von Noble Chieftain—Banderilla nach Deutschland verkauft.

JOCKEY CH. RAWLINSON, der aus den Diensten des Trainers Hesp geschieden ist, hat sich zunachst nach Hamburg begeben, um dort wahrend des Derby-Meetings zu reiten.

W. WARNE ist mit 27 Siegesritten bisher Champion-Jockey in Deutschland. Ballantine hat bisher 17 Erfolge zu verzeichnen, Utting 13 und Busby 10. Von den Hindernissjockeys hat bis jetzt Lippold die meisten Rennen, namlich 11 gewonnen, wahrend es Birgham auf sechs und Martens auf fünf Siege brachte.

DER ERFOLGREICHSTE HERRENREITER ist heuer in Deutschland wieder Lieutenant Suermondt, der bereits 21mal als Sieger den Richter passirte. Graf S. Lehndorff gewann 11, Lieutenant von Bercken zehn Rennen; die anderen Herrenreiter im Nachbarreiche müssen sich mit einer geringeren Zahl von Erfolgen begnügen.

DER »JUNI-KALENDER« von Victor Silberer, welcher soeben erschien, enthalt die vollstandigen Resultate aller bisher in Wien, in Budapest, in Pressburg, in Oedenburg, in Debreczin und im Frühjahre in Alag abgehaltenen Rennen mit den vollstandigen statistischen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, der Pferde, der Vaterpferde und der Reiter. Der Kalender ist für alle Besucher der Rennen in Krakau, in Lemberg, in Sarajevo in Totis, in Tátra-Lomnicz etc. ein geradezu unentbehrlicher Behelf. Preis 50 kr.

TRABEN.

TERMINE.

Wien: 19., 23., 26. Juni, 25., 29. Septemb., 2., 6., 9., 13., 16. Octob.
Turin . . . . . 19., 21., 23. Juni
Baden: 29. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli, 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Hamburg-Mühlenkamp . . . . . 3., 4., 10., 11. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . . 1., 4., 8. September
Berlin-Westend: 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Treviso . . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . . 13.—27. November

PROGRAMME.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 19. Juni. ½5 Uhr.

I. SPORT-PR. 2400 K. 3200 M

[illegible]	3200 M	Flegy	3225 M.
Typewriter	3200 »	Tall Leon	3225 »
Almeria	3200 »	Miss C.	3225 »
Edgardo	3200 »	Oratava	3250 »
El Dorado Belle	3200 »	Reddy	3275 »
Ruth T.	3200 »	Grace Hayes	3275 »
Sadie N.	3200 »	Antelater	3300 »
Happy Bird	3200 »	Lord Caffrey	3300 »
Rosie B.	3200 »	Lee Simmons	3325 »
Roberta	3200 »	Golden Belle	3325 »

II. MANFREDO-R. 2400 K. 2800 M.

[illegible]	2800 M.	Rhoda	2820 M.
Mabel W.	2800 »	Dongo A.	2840 »
Noblesse	2800 »	Trolley Girl	2840 »
Pompas A.	2800 »	Konstantin	2840 »
Manfredo	2800 »	Pritny II.	2860 »
Bertha D.	2800 »	Barischofsky	2860 »
Pepi	2800 »	Lincoln	2880 »
Eile dich	2800 »	Manchester	2900 »
Darling Boy	2800 »	Dongo C.	2900 »
Miss O'Shanter	2800 »	Csillag	2920 »
Lustenau	2820 »	Princesse Nefta	2960 »
Janos	[illegible]		

III. PR. V. MAILAND. 3500 K. 2800 M.

Pastoral	2800 M.	Bismarck	2815 M.
Belle Pilot	2800 »	Azmon	2815 »
Miss Bowerman	2800 »	Emma Kate	2815 »
Corinne	2800 »	Countess Eve	2815 »
George A.	2800 »	Robbie P.	2815 »
Lee Simmons	2800 »	Senator A.	2815 »
Nellie H.	2800 »	Mc.Vera	2830 »
Captolia Fisk	2800 »	Derby Princess	2830 »
Charming Chimes	2815 »	Athanio	2830 »
Quarter Cousin	2815 »	Colonel Küser	2860 »
Bellwood	2815 »		

IV. AUSTRIA-PR. 8000 K. 2800 M.

Donaudorf	2740 M.	Teufelsmädel	
Vega	2740 »	(fr. Troubeline)	2800 M.
Callisti	2740 »	Almenrausch	2800 »
Peregrinus	2740 »	[illegible]	2800 »
Paul H.	2760 »	Tansy	[illegible]
Blasel	2760 »	Noblesse	[illegible]
Pompas A.	2780 »	Eszmeny	2840 »
Hatalmas	2780 »	Lincoln	[illegible]
Girardi	2800 »	Tummle dich	[illegible]
Fantasie	2800 »	Fortuna	2880 »

V. EINSP. HERRENF. 2400 K. 2600 M.

Alzel 5j.	2600 M.	Galatea a.	2650 M
Isabel Abbott 8j.	2625 »	Juror a.	2675 »
Brik 6j.	2625 »	Pastoral 10j.	2730 »
Winnie Baron 5j.	2650 »		

VI. HCP. F. DREIJ. 2400 K. 2600 M.

Gerle	2600 M.	Vega	2700 M.
Orsini	2600 »	Felix Papageno	2700 »
Go-ahead	2600 »	Héja	2700 »
Darling	2640 »	Szeles P.	2725 »
First	2640 »	Callisti	2725 »
Kampl	2640 »	Princess Trouble	2770 »
Ejfély	2660 »	Lady Gardina	2770 »
Mollie McCarthi	2680 »		

VII. HANDICAP. 2400 K. 2800 M.

Roberta	2800 M.	Edith Rose	2840 M.
Mziri	2800 »	Happy Jim	2860 »
Sitka Chimes	2800 »	[illegible]	2860 »
Mona B.	2800 »	Neva Seeley	2860 »
Mabel Kipp	2825 »	Miss B.	[illegible]
Tocsin Chimes	2825 »	Edgardo	2875 »
Nettie	2840 »	Caroll R.	2875 »
Caspio	2840 »	[illegible]	[illegible]
Martica	2840 »	Lord Caffrey	2900 »
Sadie N.	2840 »	Blue Bells	2900 »
Mc Meekin	2840 »		

VIII. MANCHESTER-HCP. 2400 K. 2600 M.

Spinnerin	2600 M.	[illegible]	2700 M.
Princess	2640 »	Pepi	2720 »
Nemesis	2640 »	Rhoda	2740 »
Lurko	2640 »	Janos	2740 »
Márta	2640 »	Lustenau	2740 »
Hilda P.	2640 »	Intendant	2760 »
Lev	2660 »	Konstantin	2760 »
Greti	2660 »	Nineteen	2760 »
Boreas	2660 »	Barischofsky	2780 »
Postillon	2680 »	Dongo C.	2840 »
Fescher Kafer	2700 »		

AUSSCHREIBUNGEN.

Baden, Juli-Meeting 1898.

Erster Tag. Mittwoch den 29. Juni.

1. I. ERÖFFNUNGS-RENNEN. 2400 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Distanz 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

2. II. BADENER PREIS FÜR DREIJÄHRIGE 8000 K. Für 3j. (d. i. im Jahre 1895 geborene) inländische Hengste und Stuten. Dist. 2600 M. 4500, 1600, 1100, 500, 300 K. Eins. 100 K. (Geschlossen am 1. März 1897 mit 61 Unterschriften.) Letzter Eins. 50 K.

3. III. ELITE-RENNEN. 7000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Dist. 2600 M. 4400, 1400, 800, 400 K. Eins. 140 K., halb Reug.

4. IV. WEILBURG-PREIS. 2800 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder besser, deren Kilometer-Leistung um drei oder mehr Secunden besser ist als ihr Kilometer-Record, sowie solchen, welche 1898 15.000 K. oder darüber gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

5. V. HERRENFAHREN.

6. VI. RENNEN FÜR DREIJÄHRIGE. 2200 K. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten, welche noch keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 43 gezeigt haben. Pferde, welche 1898 auf der Wiener Trabrennbahn gestartet sind und noch keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 47 gezeigt haben, erhalten 50 M. erl. Dist. 2000 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

7. VII. VILLEN-PREIS. 2800 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Dist. 3000 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

8. VIII. WIENERWALD-FAHREN. 2400 K. Für 3j. bis 10j. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 42 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2000 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

Zweiter Tag. Sonntag den 3. Juli.

9. I. PREIS VOM RUDOLFSHOF. 2400 K. Für 3j. bis 10j. in der diesseitigen Reichshälfte gezogene Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 43 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2000 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

10. II. JULI-RENNEN. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1 : 30 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder besser, deren Kilometer-Leistung um zwei oder mehr Secunden besser ist als ihr Kilometer-Record, erhalten, falls sie 1898 3000 K. oder darüber an Preisen gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

11. III. JUBILÄUMSPREIS. 10.000 K. Für 3j. bis 6j. inländische Hengste und Stuten. 3j. 25 M. erl. Dist. 2800 M. 6000, 2000, 1000, 700, 300 K. (Geschlossen am 1. November 1897 mit 67 Unterschriften.) Letzter Eins. 120 K.

12. IV. HERRENFAHREN.

13. V. RENNEN FÜR DREIJÄHRIGE. 2400 K. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Pferde, welche noch keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 40 gezeigt haben. Pferde, welche 1898 auf der Wiener Trabrennbahn gestartet sind und keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 43 gezeigt haben, 50 M. erl. Dem Sieger des Rennens für Dreijährige am ersten Tage dieses Meetings 25 M., dem Sieger des Badener Preises für Dreijährige in diesem Meeting 75 M., dem zweiten Pferde 25 M. Zulage, eventuell cumulativ. Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

14. VI. SOMMER-PREIS. 5000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 29 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 29 oder besser, deren Kilometer-Leistung um zwei oder mehr Secunden besser ist als ihr Kilometer-Record, erhalten, falls sie 1898 4000 K. oder darüber an Preisen gewonnen haben, 20 Meter Extrazulage. Dist. 2800 M. 3000, 1000, 600, 400 K. Eins. 100 K., halb Reug.

15. VII. JÄGERHAUS-PREIS. 2800 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

16. VIII. HANDICAP. 2400 K. Für Pferde aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

Bekanntmachung des Handicap Freitag den 1. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Dritter Tag. Donnerstag den 7. Juli.

17. I. STAATSPREIS. 3000 K., wovon 1800 K. vom k. k. Ackerbauministerium (vorbehaltlich der endgiltigen Genehmigung). Für 3j. und 4j. in der diesseitigen Reichshälfte geborene und gezogene Hengste und Stuten. Dreijährigen 60 M. erlaubt. Für jede 1898 an Preisen gewonnenen 3000 K. 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1800, 600, 400, 200 K. Eins 60 K., halb Reug.

18. II. TURF-PREIS. 2400 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins 48 K., halb Reug.

19. III. PREIS VOM HAIDHOF. 2800 K. Für 3j. und ält. inländische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 4000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, sowie solchen mit* einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder besser, deren Kilometer-Leistung um drei oder mehr Secunden besser ist als ihr Kilometer-Record, 20 M. Extrazulage, eventuell cumulativ. Dist. 2800 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

20. IV. HERRENFAHREN.

21. V. PREIS VON SCHÖNBRUNN. 4600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Dist. 3000 M. 3000, 900, 450, 250 K. Eins. 92 K., halb Reug.

22. VI. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2200 K. Für 3j. inländische Pferde, welche keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 40 besitzen und in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 48 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2500 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

23. VII. TOTALISATEUR-PREIS. 2800 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

24. VIII. MISS O'SHANTER-HANDICAP. 2400 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 44 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

Bekanntmachung der Handicaps Dienstag den 5. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Vierter Tag. Sonntag den 10. Juli.

25. I. PARK-PREIS. 2400 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferde, welche in diesem Meeting 2500 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

26. II. PREIS DER STADT BADEN. 3000 K. davon 1000 K. gegeben von der Stadt Baden. Für 3j. bis 6j. inländische Hengste und Stuten. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Vierjährigen und Aelteren 60 M. Minimalzulage. Dist. 2800 M. 2000, 600, 300, 100 K. Eins. 60 K., halb Reug.

27. III. STRASSERN-PREIS. 2800 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferde, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

28. IV. RENNEN FÜR DREIJÄHRIGE. 2400 K. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Pferde, welche noch keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 40 gezeigt haben. Pferde, welche 1898 auf der Wiener Trabrennbahn gestartet sind und noch keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 43 gezeigt haben, erhalten 50 M. erlaubt. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 1500 K. 20 M. Zulage. Dem Sieger des Rennens für Dreijährige am zweiten Tage dieses Meetings 30 M. Extrazulage. Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

29. V. HERRENFAHREN.

30. VI. PREIS VOM BELVEDERE. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche vor dem 1. Juni 1898 auf der Wiener oder Badener Trabrennbahn gestartet und keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 26 gezeigt haben. Pferden mit einem Kilometer-Record von 1 : 29 oder schlechter 25 M. erlaubt. Dist. 3000 M. 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

31. VII. PREIS VOM STEINFELD. 2400 K. Für 3j. bis 10j. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 49 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferde, welche in diesem Meeting 2500 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins 48 K., halb Reug.

32. VIII. HANDICAP. 2400 K. Für Pferde aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

Bekanntmachung des Handicaps Freitag den 8. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Fünfter Tag. Donnerstag den 14. Juli.

33. I. JUGEND-PREIS. 3000 K. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten. Für jede 1898 gewonnenen 2000 K. 15 M. Zulage. Dist. 2800 M. 2000, 500, 300, 200 K. Eins. 60 K., halb Reug.

34. II. PREIS VON LAXENBURG. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Für jedes in diesem Meeting gewonnene Rennen im Werthe von 3000 K. oder darüber 25 M. Zulage. Dist. 2800 M. 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

35. III. PREIS VOM EISERNEN THOR. 2800 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

36. IV. DISTANZFAHREN. 4000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 30 M. Zulage. Dist. 4000 M. 2600, 800, 400, 200 K. Eins. 80 K., halb Reug.

37. V. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2400 K. Für 3j. inländische Pferde, welche in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 47 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2500 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

38. VI. HANDICAP. 2400 K. Für Pferde aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M 1600, 450, 250, 100 K. Eins 52 K., Reug. 28 K.

39. VII. TROLLEY GIRL-HANDICAP. 2400 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 44 zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

40. VIII ZWEISPÄNNIGES FAHREN. 2400 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Bei Gespannen aus Pferden mit verschiedenen Records ist der Durchschnitts-Record, bei dessen Ermittlung Bruchtheile nach oben abgerundet werden, maassgebend. Distanzpfosten 300 M. Die distanzirten Gespanne sind vom Handicap ausgeschlossen. In besonderen Fällen kann die Rennleitung für dieses Rennen von der Vorlage der Einfuhrscertificate Abstand nehmen, falls über die Identität der Pferde kein Zweifel obwaltet. Zehn Nennungen, sieben startende Gespanne oder kein Rennen. Eine goldene Medaille für die Verbesserung des auf den österreichischen Traberbahnen zweispännig erzielten besten Kilometer-Records. Dist. 3000 M. 1500, 500, 250, 150 K. Eins. 48 K., halb Reug.

Bekanntmachung der Handicaps Dienstag den 12. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Sechster Tag. Sonntag den 17. Juli.

41. I PREIS VOM JUNGENDBRUNNEN. 2400 K. Für 3j. bis 10j. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 43 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2500 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

42. II. INTERNATIONALES HANDICAP. 2800 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal Dist. 3000 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 60 Kg., Reug. 32 K.

43. III. PREIS VOM ANNINGER. 2800 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

44. IV. PREIS VON VÖSLAU. 2800 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

45. V. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2400 K. Für 3j. inländische Pferde, welche in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 47 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2500 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

46. VI. PREIS VOM CURHAUS. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 3000 K. 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

47. VII ISTRIA-HANDICAP. 2400 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 44 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

48. VIII. ZWEISPÄNNIGES FAHREN. Handicap. 2400 K. Für Gespanne, welche im Zweispännigen Fahren am fünften Tage dieses Meetings gestartet sind und sich für dieses Fahren qualificirt haben. In diesem Rennen sind dieselben Wagen zu benützen wie im correspondirenden Zweispännigfahren. Minimal-Dist. 3000 M. 1500, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

Bekanntmachung der Handicaps Freitag den 15. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Siebenter Tag. Donnerstag den 21. Juli.

49. I. INTERNATIONALES HANDICAP. 2800 Kronen. Für Hengste und Stuten aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 32 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 60 K., Reug. 32 K.

50. II. PREIS VON NEUHAUS. 2400 K. Für 3j und ält. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 43 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 2500 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

51. III. ERINNERUNGS-PREIS. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 3000 K. 25 M. Zulage. Dist. 2800 M 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

52. IV. PREIS VON RAUHENSTEIN. 2800 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 3000 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M 1800, 500, 300, 200 K. Eins. 56 K., halb Reug.

53. V. INLÄNDER-HANDICAP. 2200 K. Für 3j. bis 10j. inländische Pferde, welche in diesem Meeting gestartet sind und noch keinen besseren Kilometer-Record als 1 : 40 besitzen. Sieger in diesem Meeting ausgeschlossen. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 47 über den Kilometer für Dreijährige, von 1 : 44 für Vierjährige und Aeltere zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

54. VI. PREIS VON MÖDLING. 2400 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 2500 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 48 K., halb Reug.

55. VII. SCHLUSS-HANDICAP. 2400 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 43 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1600, 450, 250, 100 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

56. VIII. TROST-HANDICAP. 2200 K. Für Pferde aller Länder, welche in diesem Meeting vor Bekanntmachung dieses Handicaps gestartet sind. Sieger in diesem Meeting ausgeschlossen. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 35 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins 48 K., Reug. 26 K.

Bekanntmachung der Handicaps Dienstag den 19. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Nennungsschluss Freitag den 24. Juni, 12 Uhr Mittags.

Die Losung für die Rennen Nr. 2, 3, 11, 21, 34, 46 und 51 findet Samstag den 25. Juni, 11 Uhr Vormittags statt.

Bei allen anderen Rennen, Handicaps ausgenommen, entscheidet bei gleichem Startplatz die Reihenfolge der Anmeldung.

Beginn der Rennen $^1/_4$ Uhr Nachmittags.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Anmeldungen haben bis zu den festgesetzten Terminen in der Kanzlei des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien, Wassergasse 3, schriftlich oder telegraphisch (Adresse· Trabrenn-Verein Baden bei Wien) unter gleichzeitiger Deponirung, respective Anweisung der Einsätze zu geschehen.

Verspätet eingetroffene Anmeldungen sind nur dann giltig, wenn erwiesenermaassen sowohl die Nennung als auch die Absendung des Einsatzes vor Ablauf des jeweilig festgesetzten Termines dem Post-, respective Telegraphenamte des Aufgabsortes übergeben wurde.

Die Anmeldung hat zu enthalten: Name, Alter, Geburtsland, Farbe, Geschlecht, Abstammung, Kilometer-Record, respective Leistung, eventuell gewonnene Preise des Pferdes, Rennfarben des Besitzers.

Jeder Anmelder unterwirft sich den Renngesetzen des Wiener Trabrenn-Vereines.

Sämmtliche Rennen, bei welchen nicht besondere Bestimmungen getroffen, sind einspännig im Rennwagen zu fahren. Die einspännigen Herrenfahren sind im Herren-Sulky, d. i. im Trainir-Pneumatic-Sulky (Rennsulky ausgeschlossen) zu fahren.

Die Rennleitung behält sich vor, Rennen von einem Renntag auf einen anderen zu verschieben oder Abänderungen in der Reihenfolge derselben zu treffen. Der Rennleitung steht das Recht zu, Propositionen wegen ungenügender Nennungen zu annuliren und an deren Stelle eventuell neue zur Ausschreibung zu bringen.

Es ist (Heatfahren ausgenommen) nicht gestattet, ein Pferd an einem Renntage öfter als zweimal starten zu lassen.

Für jedes zu einem Handicap genannte Pferd, eventuell Gespann sind 4 K. Einschreibegebühr zu entrichten, welche bereits in den Einsätzen einbezogen sind.

Es gilt stets der relativ beste Record (Zeit des Siegers), welcher auf einer als officiell anerkannten Bahn zu welcher Zeit immer erzielt worden ist.

Eine in einem einzelnen Stechen, Zeitrennen, Match und Privatrennen des Auslandes erzielte Siegerleistung wird nur dann als Record betrachtet, wenn sie in dem Lande, in dem sie erzielt worden ist, als Record anerkannt oder für die Zulassung des Pferdes zu Rennen einer bestimmten Classe, respective Einreihung in eine solche als maassgebend angesehen wird.

Alle officiellen europäischen Bahnen werden in folgende Kategorien eingetheilt und erfahren die erzielten Kilometer-Records auf den österreichischen und deutschen Bahnen nachstehende Vergütungen, respective Belastungen (Abzüge):

I. Kategorie:

Die Bahnen zu Wien, Baden bei Wien, Triest, die italienischen Bahnen, während sie der Unione ippica italiana pel trotto zu Bologna angehörten und vom Jahre 1896 an alle der Unione ippica italiana per le corse al trotto zu Rom beigetretenen Normalbahnen (Bahnlänge mindestens $804^1/_3$ Meter), ferner die Bahnen zu Berlin-Westend, Hamburg-Mühlenkamp, Pfarrkirchen, Neuilly-Levallois, Bordeaux, Kopenhagen-Charlottenlund sowie die russischen und englischen Bahnen.

(Zwei Secunden Belastung für die Bahnen der II. Kategorie.)

II. Kategorie:

Alle deutschen, französischen, holländischen und belgischen Grasbahnen.

(Zwei Secunden Vergütung für die Bahnen der I. Kategorie.)

Amerikanische Pferde, welche der 2 : 30-Liste angehören, erhalten für die Bahnen der Kategorie I eine Kilometer-Record-Vergütung von 3 Secunden. Für einen um je 5 Secunden in Amerika besser gezeigten Record als 2 : 30 wird je eine Secunde Extravergütung gewährt.

Amerikanische Pferde, welche der 2 : 30-Liste nicht angehören, starten mit einem Kilometer-Record von 1 : 36, nach Kategorie I berechnet, insolange sie auf einer europäischen Bahn nicht einen besseren Record erzielt haben.

Ausgenommen hievon sind diejenigen recordlosen amerikanischen Pferde, welche nicht älter als dreijährig in Oesterreich-Ungarn, Deutschland oder Holland eingeführt wurden; diese werden ebenso wie recordlose Pferde anderer Abstammung behandelt.

Für europäische Stich-Records, die über eine Normaldistanz bis zu 2000 Meter erzielt wurden, werden bei Rennen von 2500 Metern an zwei Secunden, — wenn der erzielte Stich-Record jedoch einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder besser (Kategorie I) entspricht, drei Secunden, — wenn der erzielte Stich-Record aber einem Kilometer-Record von 1 : 27 oder besser (Kategorie I) entspricht, vier Secunden per Kilometer vergütet.

Dem Verhältnisse der Kategorien entsprechend, vermindern oder erhöhen sich diese Vergütungen, respective Belastungen.

In allen internationalen und continentalen Rennen erhalten inländische Pferde eine Vergütung von zwei, deutsche Pferde eine solche von einer Kilometer-Record-Secunde.

Nach Nennungsschluss, ja selbst in einem unmittelbar vorhergegangenen Rennen erzielte Records sind bei der Distanzberechnung für jedes spätere Rennen schon maassgebend, alteriren aber sonst in keiner Weise die Zulässigkeit zu einem Rennen.

Sieger in diesem Meeting erhalten in allen auf ihre Siege folgenden bereits publicirten Handicaps eine Zulage von 25 Meter, falls die Proposition nicht bereits eine höhere Belastung vorgesehen.

Jeder im Jahre 1892 oder später nach Oesterreich-Ungarn importirte Traber muss, um an den Rennen theilnehmen zu können, in das »Einfuhrsregister« eingetragen werden. Zur Eintragung wird die Vorlage nachstehender Documente gefordert:

a) Einfuhrscertificate des Geburtslandes (Ursprungscertificat).

b) Originalpedigree, wenn die Ausfertigung solcher im Geburtslande gebräuchlich ist.

c) Einfuhrscertificate des Landes, aus dem das Pferd importirt wurde, wenn dies nicht das Geburtsland ist.

Die Certificate müssen Abstammung, Geburtsdaten, Farbe, Geschlecht, besondere Abzeichen sowie den besten etwaigen Record, eventuell die beste etwaige Leistung des Pferdes enthalten.

Inländische Pferde müssen in das »Geburtsregister« eingetragen sein und für dieselben bei der ersten Vorführung, wenn 1894 oder früher geboren, die Deckscheine-respective Geburtsbescheinigungen, wenn 1895 oder später geboren, die Fohlenscheine vorgelegt werden.

Die neu importirten Pferde sowie Inländer, die nicht gestartet sind oder das fünfte Jahr nicht überschritten haben, müssen, wenn sie nicht registrirt, respective im laufenden Jahr nicht aufgenommen worden sind, einen Tag vor dem Meeting einer Commission vorgeführt werden, welche auf Grund der vorgelegten Documente die Identität des Pferdes zu constatiren hat.

Alle näheren Bestimmungen enthalten die Renngesetze des Wiener Trabrenn-Vereines sowie die Bahn- und Fahrordnung.

In den auf dem Trabrennplatze gelegenen Stallungen stehen auswärtigen Concurrenten Boxes in beschränkter Anzahl gegen eine Vergütung von 30 K. per Box für dieses Meeting zur Verfügung. Anmeldungen hiefür haben beim Secretariat unter Angabe der Namen der einzustellenden Pferde schriftlich zu erfolgen, und ist gleichzeitig mit der Anmeldung der Miethsbetrag einzusenden. Dem Directorium ist das Dispositionsrecht vorbehalten.

RESULTATE.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 16. Juni.

I. ZWEITER STAATSPR. 3000, 1200, 900, 600, 300 K. 3j. 2800 M.
Leopold Wanko's br. St. *Fantasie* v. Prince Warwick, Brown oder Sunrise Patchen—Wienerin, 2800 M. Ederer 4 : 50^7 (1 : 43^6) 1
Sorger & Moser's schwbr. H. *Donaudorf*, 2800 M. H. Brown 4 : 51^1 (1 : 44) 2
Leopold Hauser's R.-H. *Blasel*, 2800 M. Spitz 4 : 52^7 (1 : 44^6) 3
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*, 2800 M. Zöbrer 4 : 56^2 (1 : 45^8) 4
Leopold Hauser's br. H. *Paul H.*, 2800 M. Bodimer disqu.
August Lutter & Co.'s br. St. *Miss O'Shanter*, 2850 M. Hölzl disqu.
Tot.: 200 : 50. Platz: 42 : 25 und 42 : 25. Guldenpl.: Tot.: 22 : 5. Platz: 35 : 25 und 45 : 25.

II. CONCURRENZ-PR. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle* v. Egmont—May Powell, 2840 M. . . . . Kalista 4 : 23^6 (1 : 32^8) 1
Weidinger & Wöss' 5j. br. St. *El Dorado Belle*, 2800 M. Wöss jun. 4 : 24^8 (1 : 34^6) 2
Sigmund Spitz & Co.'s 5j. dbr. H. *Local*, 2820 M. Clayton 4 : 25^8 (1 : 34^3) 3
William Cruit's 8j. br. St. *Reddy*, 2860 M. Roche 4 : 27^3 (1 : 33^4) 4
Leopold Hauser's 9j. F.-St. *Nadjy*, 2800 M. . Bodimer 0
Gest. Grünberg's 5j. lbr. St. *Alzel*, 2800 M. . . Buchar 0
Gius. Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter*, 2800 M. Bes. 0
William Cruit's 5j. br St. *Almeria*, 2800 M. . Curran 0
Johann Czeloth's 6j. Sch.-St. *Ruth T.*, 2800 M. . Bes. 0
W. Schlesinger & Co.'s 6j. br. H. *Happy Jim*, 2800 M. J. Brown 0
Ders. 5j. F.-St. *Happy Bird*, 2800 M. . Dieffenbacher 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. dbr. St. *Kitty L.*, 2860 M. . . . . Tappan 0
Cav. G. Rossi's 7j. dbr. St. *Miss Bowerman*, 2880 M. Bes. 0
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2880 M. Neidl 0
Tot.: 1067 : 50. Platz: 130 : 25, 68 : 25 und 376 : 25. Guldenpl.: Tot.: 186 . 5. Platz: 122 : 25, 80 : 25 und 103 : 25.

III. ADRIA-R. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Lincoln* v. Homewood—Solfa, 2820 M. . . . . Rossi 4 : 33^8 (1 : 36^9) 1
Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Tummle dich*, 2800 M. Wöss jun. 4 : 34^1 (1 : 37^9) 2
Ders. 4j. F.-St. *Princesse Nefta*, 2920 M. Wöss sen. 4 : 35^2 (1 : 34^3) 3
Gest. Kaplanhof's 3j. dbr. St. *Trolley Girl*, 2800 M. A. Winkler 4 : 38^3 (1 : 39^4) 4
Theodor Harberger's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2820 M. Neunteufel disqu.
Tot.: 95 : 50. Platz: 30 : 25 und 37 : 25. Guldenpl.: Tot.: 9 : 5. Platz: 27 : 25 und 36 : 25. *Priatny II.*, der als Dritter einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

IV. EINSP. HERRENF. 1800, 700, 300 K. 3300 M.
Gest. Miklósfalva's 8j. br. St. *Maggie Darrah* v. Kentucky Star—Jessie R., 3375 M. V. R. v. Mautner 5 : 24^6 (1 : 36) 1
Gf. Rudolf Wrbna's 7j. F.-St. *Highland Girl*, 3300 M. Bes. 5 : 28^8 (1 : 39^7) 2
E. Grimmer v. Adelsbach's 7j. lbr. St. *Oratava*, 3325 M. Bes. 5 : 29^5 (1 : 39^1) 3
Gest. Grunberg's 6j. dbr. St. *Miss C.*, 3300 M. Pz. Eng. Auersperg 0
Johann Czeloth's 7j. F.-St. *Rosie B.*, 3300 M. . . Bes. 0
Gest. Miklósfalva's 9j. br. St. *Cora Carlton*, 3325 M. Urban 0
Gf. Stefan Gyulai's a. dbr. H. *Juror*, 3350 M. . . Bes. 0
Mr. Dollar's 8j. br. St. *Captolia Fisk*, 3375 M. L. R. v. Wachtler 0
Gf. Simon Wimpffen's 8j. F.-St. *Isabel Abbott*, 3300 M. H. Ott disqu.
Tot.: 151 : 50. Platz: 44 : 25, 67 : 25 und 64 : 25. Guldenpl.: Tot.: 14 : 5. Platz: 41 : 25, 60 : 25 und 130 : 25.

V. HCP. F. DREIJ. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.
Gest. Kendlhof's R.-H. *Héja* v. France's Alexander—Melanie, 2660 M. . . . . . . Ederer 4 : 43^9 (1 : 46^7) 1
Dess. R.-H. *Szeles P.*, 2700 M. . Gobl 4 : 44^4 (1 : 45^2) 2
Carl Kreipl's schwbr. H. *Felix Papageno*, 2700 M. Bes. 4 : 45 (1 : 45^5) 3
Lorenz Hauser's lbr. H. *Darling*, 2660 M. Schick 4 : 51^1 (1 : 49^4) 4
Gf. Ladislaus J. Teleki's br. St. *Gerle*, 2600 M. Schmidt 0
Weidinger & Wöss' R.-H. *Orsini*, 2600 M. Wöss jun. 0
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*, 2680 M. . . Zöbrer 0
Sir Tergesti's F.-H. *Ejfély*, 2700 M. . . . . . Bes. 0
Sigmund Spitz & Co.'s schwbr. St. *Vega*, 2720 M. Spitz 0
Weidinger & Wöss' br. St. *Prinsess Trouble*, 2780 M. Wöss sen. 0
Tot.: 175 : 50. Platz: 50 : 25, 47 : 25 und 37 : 25. Guldenpl.: Tot.: 19 : 5. Platz: 66 : 25, 45 : 25 und 31 : 25.

VI. RESIDENZ-PR. 3200, 900, 600, 300 K. 2600 M.
Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez, 2600 M. . . . . . . Peck 3 : 55^2 (1 : 30^5) 1
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood*, 2600 M. Curran 3 : 57^2 (1 : 31^3) 2
Serge de Beauvais' 8j. dbr. H. *Asmon*, 2600 M. Roche 3 : 57^8 (1 : 31^4) 3
Gest. Grunberg's 6j. schwbr. H. *Athanio*, 2600 M. Spitz 3 : 58^5 (1 : 31^7) 4
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*, 2580 M. . . Bes. 0
Serge de Beauvais' 8j. br. St. *Honeywood*, 2580 M. H. Brown 0
Tot.: 75 : 50. Platz. 34 : 25 und 325 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 40 : 25 und 182 : 25.

VII. PR. V. THURNISCH. 1600, 450, 250, 100 Kronen. 2800 M.
Leopold Hauser's 5j. lbr. St. *Van-nina* v. Nameless—Wesna, 2840 M. . . . . Bodimer 4 : 48^1 (1 : 41^4) 1
Weidinger & Wöss' 3j. F.-H. *Fescher Käfer*, 2780 M. Wöss sen. 4 : 50^3 (1 : 44^2) 2
Lena Hafner's 5j. R.-H. *Postillon*, 2780 M. Cassolini 4 : 50^4 (1 : 44^5) †
Theodor Harberger's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2920 M. Neunteufel 4 : 50^4 (1 : 39^4) †
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev*, 2780 M. . . Schick 0
Josef Schmatzer's 4j. br. St. *Eile dich*, 2820 M. Ederer 0
Gest. Kaplanhof's 4j. br. St. *Almenrausch*, 2820 M. A. Winkler 0
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*, 2840 M. . Göbl 0
Cav. Gius. Rossi's 4j. br. H. *Lustenau*, 2880 M. Bes. 0
H. Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *János*, 2880 M. . Bes. 0
J. Pürstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*, 2900 M. Neumeier 0
Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester*, 2960 M. . Bes. 0
Johann Schwarzinger's 3j. F.-H. *Pompás A.*, 2840 M. J. Brown disqu.
Tot.: 663 : 50. Platz: 88 : 25, 49 : 25, 81 : 25 fur *Postillon* und 58 : 25 fur *Priatny II.* Guldenpl.: Tot.: 52 : 5. Platz: 74 : 25, 55 : 25, 90 : 25 fur *Postillon* und 64 : 25 fur *Priatny II.*

VIII. PR. V. BELVEDERE. 1800, 500, 300, 200 Kronen. 3200 M.
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Nellie H.* v. Squire Talmage—Nellie, 3200 M. Dieffenbacher 5 : 05^7 (1 : 35^6) 1
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons*, 3250 M. Seager 5 : 05^8 (1 : 34^1) 2
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*, 3275 M. Kalista 5 : 05^9 (1 : 33^1) 3
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot*, 3250 M. Roche 5 : 06^6 (1 : 34^3) 4
Cav. Gius. Rossi's 7j. R.-St. *Grace Hayes*, 3225 M. Bes. 0
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*, 3275 M. Bodimer 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle*, 3275 M. . . . . Tappan 0
Tot.: 304 : 50. Platz: 57 : 25, 36 : 25 und 70 : 25. Guldenpl.: Tot.: 24 : 5. Platz: 44 : 25, 33 : 25 und 56 : 25.

BERICHTE.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 16. Juni.

Wieder einmal ein total verregneter Renntag! Ueberdies hatte der Regen schon am Abend vorher begonnen, so dass die Bahn vollkommen durchweicht war und nach einigen Rennen förmlich einem Sumpfe glich. Trotzdem übte das Wetter auf den Sport keinen ungunstigen Einfluss, nur der Besuch war wesentlich schwacher, als er an einem schönen Tage gewesen ware. Die Rennen waren zumeist gut besetzt und die meisten verliefen auch sehr interessant. Von den beiden Hauptconcurrenzen des Tages wurde der Zweite Staatspreis eine sichere Beute fur *Fantasie*, wahrend im Residenz-Preis *Colonel Kuser* vor seinen Gegnern wieder spazieren fuhr. Von den übrigen Preisen sei noch des Concurrenz-Preises und des Preises vom Belvedere gedacht; in dem ersteren brachte *Twinkle* mit ihrem Siege eine grosse Ueberraschung, in dem letzteren gingen nach schönem Rennen vier Pferde in hartem Kampfe so dicht beisammen durch's Ziel, dass nur der Richter die Entscheidung treffen konnte, die zu Gunsten von *Nellie H.* ausfiel. Nachfolgend der ausführliche Bericht:

Im Zweiten Staatspreis wurden auf *Miss O'Shanter* keine Wetten angenommen, und so waren die beiden Vertreter des Stalles Hauser, *Paul H.* und *Blasel*, Favorits vor *Fantasie*; *Donaudorf* und *Kampl* blieben unbeachtet. Anfangs war kurze Zeit *Donaudorf* vorne, aber schon beim Lagerhaus ubernahm *Fantasie* die Fuhrung vor *Blasel*, *Donaudorf* und *Paul H.* In dieser Ordnung ging es weiter; *Blasel* rückte mehrmals zu *Fantasie* auf, galoppirte aber dann stets und fiel immer wieder zurück. So absolvirten die Pferde die Reise und kamen in den Einlauf, wo *Blasel* neuerdings galoppirte und hinter *Donaudorf* zurückfiel. *Fantasie* gewann nun leicht gegen *Donaudorf*, *Blasel* blieb Dritter vor *Paul H.* und *Miss O'Shanter*, die jedoch disqualificirt wurden, so dass *Kampl* noch den vierten Preis erhielt.

Im Concurrenz-Preis wurden *Ruth T.*, *El Dorado Belle*, *Reddy* und *Happy Bird* am starksten gewettet; um *Nadjy*, *Alzel*, *Typewriter*, *Almeria*, *Happy Jim*, *Kitty L.*, *Local*, *Twinkle*, *Miss Bowerman* und *Lord Caffrey* kummerte man sich nicht viel. Vom Start weg führte *Happy Bird* vor *Ruth T.*, *Almeria*, *Local*, *El Dorado Belle* und *Twinkle*. So ging es bis hinter die Baume, dort schob sich *Local* auf den zweiten Platz vor; bei den Stallen legte *Twinkle* auf den dritten Platz Beschlag vor *El Dorado Belle*, *Ruth T.*, *Almeria* und *Reddy*, die anderen Pferde kamen gar nicht in's Rennen. Diese Reihenfolge blieb bis in die Gerade unverandert; dort galoppirte *Happy Bird*, so dass nun *Local* die Spitze hatte vor *Twinkle*, *El Dorado Belle*, *Happy Bird*, *Almeria*, *Ruth T.* und *Reddy*. Hinter den Baumen wurde *Local* zuerst von *Twinkle*, dann von *El Dorado Belle* passirt, andererseits ging *Reddy* auf den vierten Platz vor. Damit war das Rennen entschieden. An dieser Ordnung anderte sich bis in's Ziel nichts, *Twinkle* gewann leicht gegen *El Dorado Belle*, *Local* blieb Dritter vor *Reddy*, *Happy Bird*, *Almeria* und *Ruth T.*

Im Adria-Rennen war *Lincoln* Favorit, doch hatten *Princesse Nefta* und *Tummle dich* nicht viel weniger Freunde; *Trolley Girl* und *Priatny II.* fanden fast gar keine Nehmer. *Tummle dich* führte vor *Trolley Girl*, *Priatny II.* und *Lincoln*, wahrend *Princesse Nefta* nicht auf die Beine kam und Terrain verlor. In dieser Reihenfolge kamen die Pferde an den Tribünen vorbei, auf der gegenuberliegenden Seite ging *Lincoln* an *Priatny II.* und *Trolley Girl* vorbei. Nach Beginn der letzten Tour ubernahm *Lincoln* die Fuhrung vor *Tummle dich* und *Priatny II.*, wahrend rückwärts *Princesse Nefta* aufzurucken begann trotz aller Bemuhungen aber nicht einmal *Priatny II.* zu erreichen vermochte. *Lincoln* gewann verhalten gegen *Tummle dich* und *Priatny II.*, der jedoch wegen unreiner Gangart disqualificirt wurde, so dass *Princesse Nefta* noch den dritten und *Trolley Girl* den vierten Preis erhielten.

Im Einspannigen Herrenfahren theilten sich *Maggie Darrah* und *Rosie B.* in die Gunst der Wettenden; *Miss C.*, *Highland Girl*, *Isabel Abbott*, *Oratava*, *Cora Carlton*, *Juror* und *Captolia Fisk* fanden nur vereinzelt Freunde. *Isabel Abbott* führte vom Start weg vor *Rosie B.*, *Highland Girl*, *Miss C.*, *Oratava* und *Maggie Darrah*. So ging es auf die gegenüberliegende Seite, wo *Rosie B.* ein wenig zurückfiel und *Miss C.* aus dem Vordergrunde verschwand. In der zweiten Runde führte *Isabel Abbott* wieder vor *Rosie B.*, *Highland Girl*, *Maggie Darrah* und *Oratava*. Diese Ordnung blieb unverandert, bis die Pferde in der letzten Runde hinter die Baume kamen. Dort ubernahm *Rosie B.* die Fuhrung vor *Maggie Darrah*, *Isabel Abbott*, *Highland Girl* und *Oratava*. Bei den Stallen ging dann *Maggie Darrah* an die Spitze vor *Rosie B.*, *Highland Girl*, *Oratava* und *Isabel Abbott*. Beim Einbiegen in die Gerade galoppirte *Rosie B.* und fiel zurück, so dass hinter der leicht siegenden *Maggie Darrah* als Zweite *Highland Girl* einkam vor *Oratava*, der disqualificirten *Isabel Abbott* und *Captolia Fisk*.

Im Handicap für Dreijahrige war *Felix Papageno* Favorit vor den beiden Kendlhofern, *Héja* und *Szeles P.*; *Gerle*, *Orsini*, *Darling*, *Kampl*, *Ejfély*, *Vega* und *Princess Trouble* wurden nur vereinzelt gewettet. *Orsini* führte vom Start weg vor *Héja*, *Darling*, *Felix Papageno* und *Szeles P.* So ging es bis hinter die Baume, dort fiel *Orsini* galoppirend zurück, und nun führte *Héja* vor *Darling*, *Felix Papageno*, *Orsini*, *Szeles P.* und *Ejfély*. Beim Lagerhaus ging *Felix Papageno* an *Darling* vorbei, in der letzten Runde passirte dann *Szeles P.* zuerst *Darling* und bei der Rotunde auch *Felix Papageno*. Schliesslich passirte *Héja* verhalten vor seinem Stallgenossen *Szeles P.* das Ziel; *Felix Papageno* blieb Dritter vor *Darling* und *Ejfély*.

Im Residenz-Preis war *Colonel Kuser* heisser Favorit, da ihm nur *Athanio*, *Robbie P.*, *Honeywood*, *Asmon* und *Bellwood* entgegentraten. *Robbie P.* führte vom Start weg vor *Honeywood*, *Colonel Kuser*, *Asmon*, *Athanio* und *Bellwood* bis in die Gerade, wo *Robbie P.* in Galopp fiel und das ganze Feld an sich vorbeilassen musste. *Honeywood* behielt die Führung bis hinter die Baume, dort ging *Colonel Kuser* an die Spitze und zog nun dem Felde davon, so dass der weitere Verlauf des Rennens nur mehr einen Kampf um das zweite Geld brachte. *Honeywood* vermochte den zweiten Platz nur bis zur Rotunde zu behaupten, dort war sie fertig und musste *Asmon*, *Bellwood* und *Athanio* an sich vorbeilassen. In der letzten Tour ging bei den Stallen *Bellwood* an *Asmon* vorbei, sonst ereignete sich nichts mehr. *Colonel Kuser* gewann verhalten gegen *Bellwood*, *Asmon* blieb Dritter vor *Athanio* und *Robbie P.*

Im Preis von Thurnisch erfreuten sich *Pompás A.*, *Fescher Käfer* und *Priatny II.* am meisten der Gunst der Wettenden; *Postillon*, *Lev*, *Eile dich*, *Almenrausch*, *Van-nina*, *Pepi*, *Lustenau*, *János*, *Konstantin* und *Manchester* fanden weniger Beachtung. Vom Start weg führte *Lev* vor *Postillon*, *Fescher Käfer*, *Eile dich*, *Van-nina*, *Pepi* und *Pompás A.* In der Geraden ubernahm *Postillon* die Führung vor *Lev*, *Fescher Käfer*, *Eile dich*, *Van-nina* und *Pompás A.*, auf der gegenuberliegenden Seite ging *Van-nina* auf den zweiten Platz vor, wahrend aus dem Hintertreffen *Priatny II.* Anschluss an die vorderen Pferde fand. In der letzten Tour ging auf der gegenüberliegenden Seite *Van-nina* an *Postillon* vorbei, dem als die Nachsten *Fescher Käfer* und *Priatny II.* folgten vor *Eile dich* und *Pompás A.* Wahrend *Van-nina* unangefochten als leichte Siegerin dem Ziele zutrabte, entspann sich hinter ihr ein harter Kampf um den zweiten Platz, den sich schliesslich *Fescher Käfer* eroberte, wahrend dichtauf *Postillon* und *Priatny II.* in todtem Rennen durch's Ziel gingen.

Am Preis vom Belvedere nahmen ausser dem heissen Favorit *Lee Simmons* noch *Nellie H.*, *Grace Hayes*, *Belle Pilot*, *Boabdil*, *Charming Chimes* und *Golden Belle* theil. Die vorne stehende *Nellie H.* führte vor *Grace Hayes*, *Lee Simmons* und *Belle Pilot* bis auf die gegenüberliegende Seite, wo *Boabdil* auf den vierten Platz vorging. In der zweiten Tour passirte *Boabdil* auch den *Lee Simmons*, hinter dem dichtauf *Belle Pilot* und *Charming Chimes* lagen. In der letzten Tour war das ganze Feld dicht beisammen, nur *Nellie H.* trabte allein vorne. *Lee*

Simmons war den ganzen Weg über innen eingesperrt und wurde erst bei der Rotunde aussen herumgenommen. Dann kam der Hengst im Einlaufe mit so mächtigem Vorstoss, dass er fast auf gleicher Höhe mit *Nellie H.* das Ziel passirte. Die Entscheidung des Richters lautete zu Gunsten von *Nellie H.*, dicht hinter *Lee Simmons* war *Boabdil* Dritter vor *Belle Pilot*.

DAS WIENER SOMMER-MEETING.

II.

Aus den Ereignissen der verflossenen Woche sind vor Allem die Leistungen unserer beiden besten Inländer *Princesse Nefta* und *Fortuna* hervorzuheben. *Princesse Nefta*, die schon am Donnerstag einen Kilometerrecord von $1:31^{7}$ zu erzielen vermochte, zeigte am Sonntag als Dritte im Kaiserpreis $1:30^{6}$, während die Siegerin dieses Rennens, *Fortuna*, den Record erreichte, den *Princesse Nefta* drei Tage vorher geschaffen. Der viel angestaunte beste Inländerrecord von $1:31^{8}$, den *Adria* als Sechsjährige erzielte, ist somit von *Princesse Nefta* und *Fortuna* überboten worden. Dabei stehen die beiden letztgenannten Stuten erst im vierten Jahre, man darf also von Beiden noch eine weitere Verbesserung erwarten. Zunächst vielleicht von *Princesse Nefta* nicht, die mit ihren $1:30^{8}$ am Sonntag den Höhepunkt ihres derzeitigen Könnens erreicht haben dürfte und dann am Donnerstag ganz entschieden den Eindruck machte, als ob ihr eine kleine Ruhepause sehr nothwendig wäre. Anders aber steht die Sache mit *Fortuna*; diese Stute läuft von Rennen zu Rennen besser, so dass sie ihren Record während der beiden letzten Meetings um vier Secunden verbessern konnte, ohne schon am Endpunkte ihrer Entwicklung angelangt zu sein. Wäre der Hunyady-Preis, so wie er ausgeschrieben gewesen, während des Wiener Sommer-Meetings statt im Mai gelaufen worden, *Princesse Nefta* hatte mit *Fortuna* wahrlich kein leichtes Spiel gehabt.

Von den erstclassigen Inländern ist nur noch *Lincoln* zu erwähnen, der im Kaiserpreis $1:33^{8}$ trabte und sich damit so ziemlich auf die gleiche Stufe mit seinem Halbbruder väterlicherseits, *Manchester*, stellte. Von den Dreijährigen ist *Teufelsmädel* durch die Fassung der Propositionen während der letzten beiden Renntage zur Unthätigkeit gezwungen gewesen, aber auch ihre guten Altersgenossen, wie *Miss O'Shanter*, *Trolley Girl* und *Darling Boy*, vermochten sich nicht hervorzuthun. Dagegen lenkte *Hatalmas*, den man bisher in die zweite Classe unserer Dreijährigen einreihte, die Aufmerksamkeit auf sich, indem er am Sonntag ein Rennen in $1:38^{9}$ gewann. *Hatalmas* rangirt nach diesen Leistungen in die erste Reihe unserer Dreijährigen, die nun schon eine ganz stattliche Anzahl von Vertretern des jüngsten Jahrganges umfasst. Auch *Fantasie*, die bereits während des März-Meetings sehr beachtenswerthe Form zeigte, ist wieder im Kommen; sie gewann am Donnerstag trotz des ihr wenig zusagenden tiefen Geläufes den Staatspreis ziemlich sicher.

In der zweiten Classe unserer Inländer gewannen *Janos*, *Rhoda*, *Van-nina* und *Héja* Rennen. Der alte *Janos* sowie *Rhoda* verbesserten ihre Records auf 1 : 39; damit ist bei dem Schimmel wohl die Grenze seines Könnens erreicht, während *Rhoda* noch um Einiges besser zu machen ist. Ueber Beide ist aber wohl *Van-nina* zu stellen, die nun auf dem Posten ist und sich wieder am Donnerstag in dem tiefen Geläufe ungemein wohl fühlte. In dem *France's Alexander*-Sohne *Héja* dürfte ein sehr nützliches Pferd stecken; die Kilometerzeit von $1:46^{7}$, die *Héja* am Donnerstag verhalten zeigte, dürfte wohl einer Zeit von 1 : 40 auf normaler Bahn entsprechen.

Unter den »Internationalen« war wieder *Colonel Kuser* der Held. Der *Stranger*-Sohn hat sich für die Niederlage im Stichfahren durch den Doppelsieg entschädigt, den er am Sonntag und Donnerstag feierte. Von den beiden Erfolgen wiegt der am Sonntag ungleich schwerer, denn an diesem Tage hatte *Colonel Kuser* an *Athanio* 15 Meter, an seine anderen Gegner theils 30, theils 45 Meter vorzugeben. Wie das Rennen zeigte, war diese anscheinend so schwere Aufgabe nur eine Spielerei für *Colonel Kuser*, der den *Athanio* und alle seine anderen Gegner einfach verlor und dabei einen neuen europäischen Record schuf, indem er über die lange Strecke eine Kilometerzeit von $1:24^{9}$ erzielte. Diese Leistung zeigt, dass *Colonel Kuser* über lange Strecken keinen Gegner zu scheuen hat, wahrscheinlich auch *Que Allen* nicht, dessen schwächste Seite bekanntlich das Stehvermögen ist. *Athanio*, der am Sonntag noch den zweiten Platz hinter *Colonel Kuser* zu besetzen vermochte, liess am Donnerstag vollständig aus. Es hat den Anschein, als ob der brave Hengst, der von Beginn des Mai-Meetings an jedem Renntage startete, seit dem Stichfahren in der Form zurückgehen wird.

Von den Vertretern der zweiten Classe erwies sich *Lee Simmons* am nützlichsten. Er gewann am Sonntag den Preis von Laxenburg gegen *Golden Belle*, *Emma Kate* und *Antelater* und wurde am Donnerstag im Preis vom Belvedere von *Nellie H.*, der er 50 Meter vorgab, nur äusserst knapp geschlagen. In der Bezwingerin von *Lee Simmons* steckt übrigens ein gutes Pferd; *Nellie H.* wird zweifellos noch manche schöne Leistung bringen, auch wenn sie weniger gut im Rennen steht als am Donnerstag. Hervorragend lief in diesem Rennen *Boabdil*, dem der tiefe Boden ungemein zusagte; der Hengst ist derzeit so gut wie irgend ein Vertreter der zweiten Classe unseres internationalen Materiales.

Der heutige Tag bringt als Hauptnummer den reich dotirten Austria-Preis, in dem von beachtenswerthen Candidaten noch die Vierjährigen *Fortuna*, *Lincoln*, *Tummle dich*, *Eszmény*, *Tansy* und *Ara* sowie die Dreijährigen *Teufelsmädel*, *Pompas A.* und *Hatalmas* concurrenzberechtigt sind. Von den Letztgenannten hat wohl *Teufelsmädel* die besten Aussichten, während von den Vierjährigen in erster Linie mit *Fortuna* zu rechnen ist, wenn sie wieder so geht wie am vorigen Sonntag. In der Form, in der *Fortuna* den Kaiserpreis gewann, müsste sie alle ihre Gegner sicher halten, ausgenommen vielleicht die halbdunklen *Tansy* und *Ara*, die im Frühjahre 1 : 36 gezeigt, seither aber nicht in der Oeffentlichkeit erschienen sind. Namentlich *Ara* wäre, wenn sie wieder vollkommen in Ordnung ist, bei ihrer Vorgabe von 80 Metern eine mehr als gefährliche Gegnerin für *Fortuna*. Bezüglich der übrigen Rennen des Tages verweisen wir auf die nachstehenden Tips:

Sport-Preis: *Happy Bird*—*El Dorado Belle*.
Manfredo-Rennen: *Manchester*—*Lincoln*.
Preis v. Mailand: *Athanio* (*Derby Princess*)—*Senator A.*
Austria-Preis: Stall Silberer—*Ara*.
Herrenfahren: Stall Graf Gyulai—*Galatea*.
Dreijährigen-Handicap: *Felix Papageno*—*Darling*.
Handicap: *Edith Rose*—Stall Spitz.
Manchester-Handicap: Stall Rossi—Stall Wanko.

DIE BADENER JULI-PROPOSITIONEN.

Der Badener Trabrenn-Verein hat soeben die Ausschreibungen für sein am 29. d. M. beginnendes erstes diesjahriges Meeting veroffentlicht. Die Badener Juli-Propositionen werden in den Kreisen der Rennstallbesitzer aufrichtige Freude erregen und volle Anerkennung finden. Denn sie zeichnen sich in angenehmem Gegensatze zu den letzten Wiener Propositionen nicht blos durch eine ganz ansehnliche Steigerung der ausgesetzten Preissumme, sondern vor Allem auch dadurch aus, dass sie vollkommen ehrlich und gerecht entworfen und ausgeführt sind. Diese Ausschreibungen zeigen deutlich, dass man ein gutes, interessantes Programm auch ohne Anwendung besonderer Kniffe und Spitzfindigkeiten herstellen kann. Die Rennen des Badener Juli-Meetings werden den Prüfungen auf der Wiener Bahn in keiner Weise nachstehen, vielmehr sie in gewisser Weise an Interesse noch überbieten, da in Baden den guten Pferden eine entsprechende Chance geboten ist, und es ja schliesslich doch in erster Linie die Kämpfe der guten Pferde sind, welche auf das Publicum die meiste Anziehungskraft üben.

Dabei war man auch in Baden darauf bedacht, dass die Baume nicht in den Himmel wachsen, und hat dafür vorgesorgt, dass nicht einzelne Pferde einen Siegeszug durch das ganze Meeting halten. Es sind auch in Baden an den spateren Tagen Pönalitaten für Siege in der ersten Halfte des Meetings geschaffen, aber diese Strafbestimmungen sind in der vollkommen richtigen Weise so angewendet, dass man zuerst den guten Pferden eine Chance zum Verdienen gegeben hat und ihnen eine Pönalitat erst dann aufbürdet, wenn sie diese Chance mit Erfolg aufgenommen haben.

Die Gesammtsumme der Preise, mit welchen die Concurrenzen des Badener Juli-Meetings dotirt sind, betragt 169.500 Kronen; von dieser Summe entfallen auf die Inlanderrennen 87.900 Kronen, auf die Prüfungen des importirten Materiales 84.600 Kronen. Die Propositionen zeigen also eine Erhohung der gegebenen Preise um 9500 Kronen gegen das Vorjahr.

Was nun die einzelnen Rennen des Badener Juli-Meetings anbelangt, so zeigt sich in dem Entwurfe derselben ein leicht erkennbares System, das geeignet ist, den Wunschen aller Interessenten gerecht zu werden. So stehen für die internationalen Matadore am 29. Juni vor Allem das Elite-Rennen (7000 Kronen, 2600 Meter) und am 7. Juli der Preis von Schönbrunn (4600 Kronen, 3000 Meter) zur Verfügung, ausserdem aber sind für diese Classe auch noch am 14. Juli der Preis von Laxenburg (3500 Kronen, 2800 Meter), am 17. Juli der Preis vom Curhaus (3500 Kronen, 3000 Meter) und am 21. Juli der Erinnerungspreis (3500 Kronen, 2800 Meter) bestimmt; in diesen Rennen ist einfach eine Ponalitat für gewonnene Preise, und zwar 25 Meter für je 3000 Kronen vorgesehen.

Daneben gibt es aber auch noch eine Reihe von Prüfungen der zweiten Classe, Rennen mit 1:30 oder 1:29 vom Start, an welchen auch unsere besten Amerikaner mit entsprechenden Aussichten theilnehmen konnen. Und das ist vielleicht das grosste Verdienst des Badener Programmes, dass es auf die guten Pferde in erster Linie Rücksicht nimmt. Diese Rucksicht zeigt sich auch in der Schaffung eines eigenen Rennens für jene Vertreter unserer ersten Classe, welche ihres hohen Records wegen in der zweiten Classe wenig Chance haben, dabei aber doch nicht gut genug sind, um in den grossen Kampfen mit unseren Matadoren vom gleichen Start zu gehen. Dieses Rennen, durch dessen Schaffung der Badener Trabrenn-Verein einer von uns gegebenen Anregung Folge gegeben hat, ist der Preis vom Belvedere (3500 Kronen, 3000 Meter), von welchem Pferde ausgeschlossen sind, welche eine bessere Kilometerleistung als 1:26 gezeigt haben. Uebrigens hat noch eine zweite von uns jüngst gegebene Anregung in den Kreisen des Badener Trabrenn-Vereines Anklang gefunden, namlich die Creirung eines Distanzfahrens, das, mit 4000 Kronen dotirt und über 4000 Meter führend, auf den 14. Juli angesetzt wurde.

Nicht minder gut wurden unsere Inlander bedacht. Die Besten unter den jungen Vertretern unserer heimischen Zucht konnen sich am 29. Juni im Badener Preis für Dreijahrige (8000 Kronen, 2600 Meter) messen, dann kommen am 3. Juli der Jubilaums-Preis (10.000 Kronen, 2800 Meter) und eine Reihe von 3000 Kronen-Rennen, an welchen dreijahrige und altere Pferde theilnehmen konnen. Parallel damit gehen auch entsprechende Prüfungen für das mindere Inlandermaterial, in deren Propositionen sich jedoch ein Passus findet, welcher der Ueberprüfung der Badener Herren empfohlen sei. In diesen Rennen wird namlich jenen Pferden, welche heuer gestartet sind und noch keine bessere Kilometerleistung als 1:47 gezeigt haben, eine Vorgabe von 50 Metern eingeraumt. Warum sind von dieser Wohlthat gerade jene Pferde ohne Kilometerleistung von 1:48 ausgeschlossen, welche das Unglück hatten, bisher durch irgend einen Grund von der Rennbahn ferngehalten worden zu sein?

Zum Schlusse sei übrigens noch mit Befriedigung constatirt, dass der Badener Trabrenn-Verein nicht, so wie es in den letzten Jahren gewesen, blos die Propositionen für die ersten Tage ausgegeben hat, sondern diesmal mit dem completen Programme fur das Juli-Meeting vor die Oeffentlichkeit getreten ist. Berechtigt das zur Hoffnung, dass der Badener Trabrenn-Verein, fortschrittlich wie er ist, daran denkt, in Zukunft mit einem Jahresprogramme auf dem Plane zu erscheinen, statt die Propositionen auf Raten auszugeben?

NOTIZEN.

MISS C. ist aus dem Besitz des Gestütes Grünberg in das Eigenthum der Firma S. Spitz & Co. übergegangen.

MR. GOLDWELL hat *Lord Caffrey*, *Winifred* und *Prometheus II.* dem Fahrer Carl Neidl in's Training gegeben.

IN HAMBURG-MUHLENKAMP soll im Juli noch ein viertagiges Meeting mit Totalisateurbetrieb abgehalten werden.

HERR FRANZ LINNER hat die beiden von Graf Ladislaus Teleki gezogenen *Homewood*-Kinder, den dreijahrigen *First* und den zweijahrigen *Purde* in seinen Besitz gebracht.

HERR GEORG BÜXENSTEIN, der als Besitzer des osterreichischen Derbysiegers *Amber G.* auch bei uns bekannte deutsche Rennmann, wurde vom deutschen Kaiser durch Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Classe ausgezeichnet.

PATRIOTISCHE NAMEN hat der bekannte amerikanische Trabrennstallbesitzer und Züchter seinen heurigen Fohlen gegeben. So wurde der Hengst von Bingen—Nancy Hanks *Admiral Dewey* genannt; ein anderes Fohlen wurde *Commodore Sampson* getauft, ein [illegible] *Cavite* [illegible]

KESSLER, der von Herrn H. A. Fleischmann importirte *Egbert*-Sohn, ist in Berlin in den Besitz des Herrn C. Schmidt übergegangen, dem der Hengst rasch einen Theil des Ankaufspreises eingebracht hat. *Kessler* gewann namlich am Sonntag bei dem in Weissensee abgehaltenen Extrarenntag den Preis von Altona-Bahrenfeld gegen *Lena L.*, *Lakeside Prince*, *Alpha W.* und vier Andere.

IN HOSZSZU-FALVA, dem Gestute des Grafen Ladislaus Teleki, fohlten in der Vorwoche zwei im Frühjahre importirte Amerikanerinnen ab, die der Graf nebst dem Deckhengst *Silvery Chimes* erworben hatte Die beiden Mutterstuten *Dolores* und *Daisy King*, welche von *Lord of the Manor* gedeckt waren, brachten namlich jede ein prachtiges Hengstel. Die beiden Stuten sind bereits *Silvery Chimes* zugeführt worden.

IN KOPENHAGEN finden gegenwartig Trabrennen statt, an welchen auch Vertreter deutscher Stalle, und zwar mit grossem Erfolge, theilnahmen. So gewann am Sonntag der Berliner Trainer R. Eitner mit dem Russen *Lebed* das Eröffnungsfahren und mit der auch bei uns bekannten Amerikanerin *May Handy* das Hauptrennen des Tages, ein Stichfahren über 2000 Meter, gegen *Susie Jordan*, *Cromwell*, *Bullet* und *Antiago*.

RUDERN.

TERMINE.

Dresden . . . . . 19. Juni
Ulm . . . . . 19. Juni
Breslau . . . . . 26. Juni
Frankfurt a. M. . . . . . 26., 27. Juni
Wien . . . . . 29. Juni, 10. Juli, 8. September
Budapest . . . . . 3. Juli
Bremen . . . . . 3. Juli
Mannheim . . . . . 3. Juli
Henley . . . . . 5., 6., 7. Juli
Kiel . . . . . 9., 10. Juli
Köln . . . . . 10. Juli
Constanz . . . . . 10. Juli
Hamburg . . . . . 16., 17. Juli
Lundenburg . . . . . 17. Juli
Ems . . . . . 17. Juli
Mainz . . . . . 24. Juli
Giessen . . . . . 31. Juli

NENNUNGEN.

Wien 1898.

XVIII. internationale Amateur-Ruder-Regatta, veranstaltet vom Wiener Regatta-Verein.

Mittwoch den 29. Juni.

I. VIERER mit Steuermann für Juniors. 4 U. R.-V. »Normannen«, Wien: H. Knauer, C. Souval, Leo Schmidt, H. Plecher (Schlag), F. Brauneis (Steuer); Wiener R.-V. »Donauhort«: L. Ottitzky, J. Sickenberg, W. Ackerl, F. Berger (Schlag), C. Zeiner (Steuer); Wiener R.-V. »Union«: A. Kleemann, E. Fink, E. Nagl, M. Galler (Schlag), H. Matura (Steuer); I. Wiener R.-Cl. »Lia«: H. Zasche, F. Swetko, R. Pöllinger, C. R. v. Dombrowski (Schlag), J. K. Auracher (Steuer).

II. VIERER ohne Steuermann. Wanderpreis. 3 U. Brünner R.-V. »Bruna«: E. Schwarz, G. v. Thanbock, H. Tschörner, M. Sliding (Pseud. f. V. Brzeza) (Schlag); I. Wiener R.-Cl. »Lia«: H. Kopper, H. Sukup, E. Pobisch, R. Krammer (Schlag); Wiener R.-V. »Donauhort«: C. v. Etlinger, F. Polacsek, J. Polacsek, H. Hertz (Schlag).

III. EINSER. Meisterschaft in Oesterreich. 7 U. Ulmer R.-Cl. »Donau«: F. Miller; R.-Cl. »Nautilus«, Klagenfurt: P. Cerny; Wiener R.-Cl. »Pirat«: Fritz Schwacher (Pseud. f. F. Trinkaus); Wiener R.-V. »Donauhort«: W. Höllerl; I. Wiener R.-Cl. »Lia«: L. Frey; Brünner R.-V. »Bruna«: M. Sliding (Pseud. f. V. Brzeza); National-Ruder-Verein, Budapest: Ernst Hubner.

IV. VIERER mit Steuermann. (II. Classe.) 3 U. Wiener R.-V. »Union«: C. Hackenberg, T. Vlach, R. Bruckmayer, L. Resnicek (Schlag), P. Mayr (Steuer); R.-V. »Normannen«, Wien: H. Knauer, C. Souval, L. Schmidt, H. Plecher (Schlag), F. Brauneis (Steuer); R.-V. »Albatros«, Klagenfurt: A. Wagenpfeil, R. R. v. Hillinger, F. Raunegger, L. Ghon (Schlag), R. Maurer (Steuer).

V. EINSER. Offen für nicht in Nr. III genannte Ruderer. 7 U. Wiener R.-V. »Union«: F. Kleemann; Lundenburger Ruder-Verein: L. Kočicka; Ulmer R.-Cl. »Donau«: W. Scheiffele; Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume: O. Graf; R.-V. »Albatros«, Klagenfurt: R. R. v. Hillinger; R.-Cl. »Nautilus«, Klagenfurt: F. Bohrer; Dresdener Ruder-Verein: B. Kuhne.

VI. ACHTER mit Steuermann für Juniors. 2 U. Wiener R.-V. »Donauhort«: R. Brönner, E. Muck, Dr. J. Buchmüller, J. Sickenberg, W. Ackerl, Gustav Scherer, L. Ottitzky, F. Berger (Schlag), C. Zeiner (Steuer); Wiener R.-V. »Union«: H. Mitterlechner, P. Mayr, R. E. Wagner, G. Steinbach, A. Kleemann, E. Fink, E. Nagl, M. Galler (Schlag), L. Resnicek (Steuer).

VII. VIERER mit Steuermann. (I. Classe.) 3 U. R.-V. »Normannen«, Wien: J. Brauneis, G. Freyberger, R. Soukup, W. Preiss (Schlag), F. Brauneis (Steuer); Brünner R.-V. »Bruna«: E. Schwarz, G. v. Thanbock, H. Tschorner, M. Sliding (Pseud. f. V. Brzeza) (Schlag), J. Gutter (Steuer); I. Wiener R.-Cl. »Lia«: nicht genannt.

VIII. DOPPEL-ZWEIER. 4 U. Ulmer R.-Cl. »Donau«: W. Scheiffele, C. Ehrel; National-Ruder-Verein, Budapest: E. Hubner, B. Szandtner; R.-Cl. »Nautilus«, Klagenfurt: P. Cerny, F. Bohrer; Dresdener Ruder-Verein: B. Kuhne, M. Koeberling.

IX. TROSTRENNEN. 5 U. R.-V. »Normannen«, Wien: H. Knauer, C. Souval, Leo Schmidt, H. Plecher (Schlag), F. Brauneis (Steuer); Wiener R.-V. »Union« (Juniors): A. Kleemann, E. Fink, E. Nagl, M. Galler (Schlag), H. Matura (Steuer); R.-V. »Albatros«, Klagenfurt: A. Wagenpfeil, R. R. v. Hillinger, F. Raunegger, L. Ghon (Schlag), R. Maurer (Steuer); Wiener R.-V. »Union« (II. Classe): C. Hackenberg, T. Vlach, R. Bruckmayer, L. Resnicek (Schlag), P. Mayr (Steuer); Wiener R.-V. »Donauhort«: L. Ottitzky, J. Sickenberg, W. Ackerl, F. Berger (Schlag), C. Zeiner (Steuer).

X. EINSER. Offen für Juniors. 6 U. Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume: O. Graf; Lundenburger Ruder-Verein: L. Kočička; Ulmer R.-Cl. »Donau«: C. Ebret; Wiener R.-V. »Union«: F. Kleemann; R.-V. »Normannen«, Wien: C. Fuchs; Wiener R.-Cl. »Pirat«: F. Schwacher (Pseud. f. F. Trinkaus).

XI. ACHTER mit Steuermann für Seniors. 2 U. Wiener R.-V. »Donauhort«: W. Steiskal, F. Bucek, R. Kunz (Pseud. f. S. Mully), F. Polacsek, J. Polacsek, H. Heinzel, C. v. Etlinger, H. Hertz (Schlag), C. Zeiner (Steuer); I. Wiener R.-Cl. »Lia«: H. Kopper, H. Sukup, R. Pollinger, F. Swetko, E. Pobisch, R. Krammer, H. Zasche, C. R. v. Dombrowski (Schlag), J. K. Auracher (Steuer).

Frankfurt a. M. 1898.

Internationale Ruder-Regatta auf dem Main, veranstaltet vom Frankfurter Regatta-Verein.

Erster Tag. Sonntag den 26. Juni.

I. EINSER für Juniors. Begrussungspreis. E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein. F. Wacker, Mannheimer Ruder-Gesellschaft. O. Leschhorn, Strassburger Ruder-Verein. H. Zenger, Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«. W. Bernhards, Mainzer Ruder-Verein. H. Pohl, Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben«. F. Roppelt, Ruder-Club Bamberg. J. Noll, Frankfurter Ruder-Verein. W. Stegen, Strassburger Ruder-Verein. O. Wunram, Frankfurter Ruder-Club.

II. VIERER. Preis des Deutschen Ruder-Verbandes (Wanderpreis). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: H. Best (Bug), A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schlag), E. Reinhardt (Steuer). Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl (Bug), W. Carstens, J. Körner, A. Moller (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel (Bug), G. Wenzky, F. Brandt, A. Piez (Schlag), R. Nauen (Steuer).

III. VIERER für Juniors. Staatspreis. Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde (Bug), D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schlag), J. Bossert (Steuer). Ruder-Club »Nassovia«, Höchst: L. Wittner (Bug), L. Blum, A. Bisinger, Ph. Kuck (Schlag), M. Schneemann (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: C. Boss (Bug), F. Schreyvogel, M. Gabler, R. Weisdorf (Schlag), C. Gunther (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchardt (Bug), C. Völk, E. Hummel, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«: Ph. Stroh (Bug), W. Albert, J. Buchsbaum, C. Hirtes (Schlag), A. Höfle (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: H. Muller (Bug), H. Liepelt, C. Amt, R. Wasserburg (Schlag), C. Heerdt (Steuer). Ludwigshafener Ruder-Verein: M. Thumann (Bug), C. Fickeisen, H. Wilker, O. Fickeisen (Schlag), G. Scheer (Steuer). Ruder-Gesellschaft Worms: H. Bodemann (Bug), G. Schüssler, A. Braunwarth, F. Rücker (Schlag), J. Schafer (Steuer). Frankfurter Ruder-Club: J. Heeg (Bug), C. Gild, C. Stelz, H. Germann (Schlag), H. Biersack (Steuer.)

IV. EINSER. Damenpreis. L. Guckes, Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«. F. Roppelt, Ruder-Club Bamberg. E. Schweikert, Ruder-Gesellschaft Worms. Dr. C. Beck, Heidelberger Ruder-Club. E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein.

V. VIERER. Strahlenbergpreis. Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: Aug. Thalau (Bug), G. Spahn, Ph. Kohler, F. Klostermann (Schlag), M. Kleiss (Steuer). Ruder-Club »Nassovia«, Höchst: A. Berrer (Bug), F. Beckmann, C. Seltenheim, J. Wiegand (Schlag), M. Schneemann (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: C. Ott (Bug), G. Schmidt, H. Gebhardt, H. Dietrich (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Ruder-Gesellschaft Oberrad: C. Neumann (Bug), Ph. Martin, M. Dietz, A. Heil (Schlag), F. Oelrichs (Steuer). Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: E. Anna (Bug), G. Linier, J. Koblenz, H. Koblenz (Schlag), H. Apfel (Steuer). Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert (Bug), Ch. Waldschmidt, J. Guht, O. Weckmoller (Schlag), R. Zack (Steuer).

VI. VIERER. Preis von Frankfurt a. M. (Wanderpreis.) Mainzer Ruder-Verein: F. Brandt (Bug), G. Wenzky, G. Hummel, S. Ludwig (Schlag), C. Heerdt (Steuer). Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl (Bug), W. Carstens, J. Körner, A. Moller (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer). Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: A. Eichhorn (Bug), F. Schott, A. Stapf, G. Bayer (Schlag), H. Apfel (Steuer).

VII. ACHTER fur Juniors. Bürgerpreis. Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: A. Friedrich (Bug), H. Roth, J. Sigg, H. Lieck, V. Frey, L. Oberlinger, K. Lieblein, C. Berndt (Schlag), C. Reinhardt (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: H. Epstein (Bug), O. Federlin, M. Gabler, K. Weisdorf, C. Boss, F. Schreyvogel, K. Seidel, A. Selzer (Schlag), M. Kleiss (Steuer). Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde (Bug), O. Silbernagel, R. Mössinger, R. Engelhard, F. Sonntag, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schlag), J. Bossert (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchardt (Bug), C. Völk, E. Flauaus, G. Schmidt, E. Hummel, H. Flauaus, C. Ott, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer.)

VIII. ZWEIER ohne Steuermann. Inselpreis. Herausforderungspreis. Heidelberger Ruder-Club: Dr. C. Beck, H. Barrelet. Frankfurter Ruder-Club: W. Christ, F. Hartmann.

IX. VIERER. Preis von Sachsenhausen. Frankfurter Ruder-Club: O. Wunarm, H. Germann, W. Christ, F. Hartmann (Schlag), J. Mayer (Steuer). Hanauer Ruder-Gesellschaft »Hassia«: F. Emmerich (Bug), H. Hahn, G. Ullrich, F. Wenzel (Schlag), Th. Siebenhühner (Steuer). Ruder-Gesellschaft Oberrad: C. Neumann (Bug), Ph. Martin, M. Dietz, A. Heil (Schlag), F. Oelrichs (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: E. Flauaus (Bug), R. Muller, H. Flauaus, H. Dietrich (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Ruder-Gesellschaft Worms: Ph. Schüssler (Bug), M. Kehr, H. Löffler, J. Hedderich (Schlag), H. Schneider (Steuer). Ludwigshafener Ruder-Verein: M. Thumann (Bug), C. Fickeisen, H. Wilker, O. Fickeisen (Schlag), G. Scheer (Steuer). Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: W. Düball (Bug), A. Kinzinger, J. Koblenz, H. Koblenz (Schlag), H. Apfel (Steuer). Ruder-Club »Nassovia«, Höchst: A. Berrer (Bug), F. Beckmann, C. Seltenheim, J. Wiegand (Schlag), M. Schneemann (Steuer). Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«: Ph. Stroh (Bug), W. Albert, J. Buchsbaum, C. Hirtes (Schlag), A. Höfle (Steuer). Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert (Bug), Chr. Waldschmidt, J. Guht, O. Weckmüller (Schlag), R. Zack (Steuer).

X. VIERER ohne Steuermann. Preis vom Main. Herausforderungspreis. Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel (Bug), G. Wenzky, F. Brandt, A. Piez (Schlag). Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl (Bug), W. Carstens, J. Korner, A. Moller (Schlag).

XI. ACHTER. Zukunftspreis. Ruder-Gesellschaft Worms: Ph. Schüssler (Bug), G. Esselborn, H. Löffler, M. Kehr, A. Braunwarth, J. Hedderich, G. Rocker, E. Schweickert (Schlag), J. Schafer (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: A. Friedrich (Bug), H. Lieck, V. Frey, C. Berndt, H. Best, A. Muller, F. Muller, C. Leksch (Schlag), C. Reinhardt (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchardt (Bug), C. Völk, H. Gebhardt, R. Muller, E. Hummel, H. Dietrich, C. Ott, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: C. Daube (Bug), A. Neininger, A. Thalau, G. Spahn, Ph. Kohler, A. Selzer, K. Seidel, F. Klostermann (Schlag), G. Freyeisen (Steuer).

Zweiter Tag. Montag den 27. Juni.

XII. VIERER. Ermunterungspreis. Mannheimer Ruder-Gesellschaft: F. Sonntag (Bug), R. Engelhardt, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schlag), J. Bossert (Steuer). Ruder-Gesellschaft Worms: H. Bodemann (Bug), G. Schüssler, A. Braunwarth, F. Rücker (Schlag), J. Schafer (Steuer). Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«: Ph. Stroh (Bug), W. Albert, J. Buchsbaum, C. Hirtes (Schlag), A. Höfle (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: H. Muller (Bug), H. Liepelt, C. Ampt, R. Wasserburg (Schlag), C. Heerdt (Steuer). Ruder-Club »Nassovia«, Höchst: L. Wittner (Bug), L. Blum, A. Bisinger, Ph. Kuch (Schlag), M. Schneemann (Steuer). Frankfurter Ruder-Club: J. Heeg (Bug), C. Gild, C. Stelz, H. Germann (Schlag), H. Biersack (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: C. Ott (Bug), H. Flauaus, E. Hummel, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: J. Sigg (Bug), L. Oberlinger, C. Lieblein, C. Berndt (Schlag), C. Reinhardt (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: H. Epstein (Bug), O. Federlin, C. Seidel, A. Selzer (Schlag), M. Kleiss (Steuer).

XIII. VIERER. Kaiserpreis. (Wanderpreis.) Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl (Bug), W. Carstens, J. Körner, A. Moller (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer). Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: A. Eichhorn (Bug), F. Schott, A. Stapf, G. Baier (Schlag), H. Apfel (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel (Bug), G. Wenzky, F. Brandt, A. Piez (Schlag), R. Nauen (Steuer).

XIV. EINSER. Preis vom Rothen Hamm. J. Noll, Frankfurter Ruder-Verein. W. Stegen, Strassburger Ruder-Verein. F. Roppelt, Ruder-Club Bamberg. E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein. O. Leschhorn, Strassburger Ruder-Verein. H. Pohl, Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben«. F. Wacker, Mannheimer Ruder-Gesellschaft. H. Zenger, Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«. O. Wunram, Frankfurter Ruder-Club.

XV. ACHTER. Preis von Oberrad. Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: H. Epstein (Bug), O. Federlin, M. Gabler, C. Weisdorf, C. Boss, F. Schreyvogel, C. Seidel, A. Selzer (Schlag), M. Kleiss (Steuer). Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde (Bug), O. Silbernagel, R. Mössinger, R. Engelhard, F. Sonntag, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schlag), J. Bossert (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchardt (Bug), C. Völk, E. Flauaus, G. Schmidt, E. Hummel, H. Flauaus, C. Ott, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: A. Friedrich (Bug), H. Roth, J. Sigg, H. Lieck, V. Frey, L. Oberlinger, C. Lieblein, C. Berndt (Schlag), C. Reinhardt (Steuer). Ruder-Gesellschaft Worms: Ph. Schüssler (Bug), H. Bodemann, H. Löffler, F. Rücker, A. Braunwarth, M. Kehr, G. Schüssler, J. Hedderich (Schlag), J. Schafer (Steuer).

XVI. VIERER. Regatta-Vereins-Preis. (Jubilaumspreis zur Erinnerung an das 10jahrige Bestehen des Frankfurter Regatta-Vereines.) Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: H. Best (Bug), A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schlag), C. Reinhard (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchardt (Bug), G. Schmidt, C. Ott, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: E. Anna (Bug), G. Linier, H. Raudenbusch, C. Huber (Schlag), H. Apfel (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: A. Gangloff (Bug), W. Knewitz, G. Hummel, S. Ludwig (Schlag), C. Heerdt (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: A. Thalau (Bug), G. Spahn, Ph. Kohler, F. Klostermann (Schlag), M. Kleiss (Steuer).

XVII. EINSER. Preis von der Gerbermühle. (Wanderpreis.) H. Barrelet, Heidelberger Ruder-Club. F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club. W. Bernhards, Mainzer Ruder-Verein. G. Rocker, Ruder-Gesellschaft Worms.

XVIII. VIERER. Universitatspreis.
Heidelberger Ruder-Club: W. Hinterskirch, F. Seiler, E. Hopmann, O. Esau, A. Stockert. (Fallt aus)

XIX. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Tau-[illegible]
Frankfurter Ruder-Club: O. Wunram, F. Hartmann. Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«: H. Zenger, L. Guckes. Heidelberger Ruder-Club Dr. C. Beck, H. Barrelet. Hanauer Ruder-Gesellschaft »Hassia«: F. Emmerich, H. Hahn.

XX. VIERER. Preis von der Kaiserley.
Frankfurter Ruder-Verein: C. Ott (Bug), H. Flanaus, E. Hummel, O. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Ruder-Gesellschaft Worms: H. Bodemann (Bug), G. Schüssler, A. Braunwarth, F. Rücker (Schlag), J. Schafer (Steuer). Mannheimer Ruder-Gesellschaft: F. Sonntag (Bug), D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schlag), J. Bossert (Steuer). Ruder-Club »Nassovia«, Höchst: L. Wittner (Bug), L. Blum, A. Bisinger, Ph Koch (Schlag), M. Schneemann (Steuer). Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: W. Erler (Bug), H. Lieck, V. Frey, C. Berndt (Schlag), H Roth (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: H. Muller (Bug), H. Liepelt, C. Ampt, R. Wasserburg (Schlag), R. Nauen (Steuer) Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«: C. Boss (Bug), O. Federlin, M Gabler, A. Selzer (Schlag), C. Günther (Steuer)

XXI. ACHTER. Germania-Preis. (Wanderpreis.)
Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: W. Düball (Bug), C. Huber, H. Raudenbusch, F. Schott, A. Stapf, A. Kinzinger, A Eichhorn, G. Baier (Schlag), H. Apfel (Steuer). Frankfurter Ruder-Club: O. Wunram (Bug), H. Germann, C Gild, C Stelz, J. Heeg, E. Bilz, W. Christ, F. Hartmann (Schlag), J. Mayer (Steuer).

RESULTATE.

Berlin 1898.

Internationale Ruder-Regatta auf dem Langen See bei Grünau, veranstaltet vom Berliner Regatta-Verein.
Bahnlange 2000 Meter

Erster Tag. Samstag den 11. Juni.

I. ZWEITER VIERER. Offen für Ruderer, die nicht in den Rennen Nr. II, X, XVI und XX rudern.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Senftleben (Bug), Kuntze, Kofahl, Hintze (Schl.), O. Rauer (St.) . . (7 : 25¹/₅) 1
Spindlersfelder Ruder-Verein: G. Doherr (Bug), R. Klau, M. Schmidt I., O. Vogel (Schl.), Wiesenhütter (St.) . . . . (7 : 30¹/₅) 2
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Hugo Rüster (Bug), Erich Witting, Gustav Ronnfeldt, G. Buggenhagen (Schl.), Josef Teuber (St.) . . . . (7 : 31) 3
Berliner Ruder-Verein: Neumeyer II. (Bug), Neumeyer I., Barreis I., Neumeyer III (Schl.), Neukirch (Steuer) 0
Berliner Ruder-Gesellschaft: A. Veit (Bug), R. Anders, J. Giebel, M. Lappe (Schl.), G. Fries (St.) . 0
Berliner Ruder-Club: Gadebusch (Bug), Herrmann, Paul Heyn, P. C. Matthies (Schl.), Frank (St.) . aufgeg.
Ueberlegen gewonnen.

II. VIERER ohne Steuermann. Herausforderungspreis, gestiftet von der Gemeinde Grünau, der nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigenthum des siegenden Vereines übergeht, und 4 Ehrenzeichen.
Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röbl (Bug), W. Carstens, J. Korner, A Moller (Schl.) (7 : 08) 1
Berliner Ruder-Club »Hellas«: O. Mieschel (Bug), R. Lerch, T. v. Krackewitz, E. C. Tappert (Schl.) (7 : 14¹/₄) 2
Mainzer Ruder-Verein: Rudolf Hummel (Bug), Georg Wenzky, Franz Brandt, Adam Piez (Schl.) . . 3
Mit zwei Langen gewonnen; zehn Langen zuruck das dritte Boot.

III. DEUTSCHER VIERER. Offen für Vereine, deren Ruderer im Jahre 1898 nicht von einem Auslander ausgebildet sind. Zu rudern in deutschen Booten.
Spindlersfelder Ruder-Verein O. Legel (Bug), P. Schmidt II., M. Goetz, A. Krause (Schl.), Wiesenhütter (St.) . . . . (8 : 00) 1
Akademischer Ruder-Club, Spandau: Scherschmidt (Bug), Michael, Kühne, Dr. Kaussmann (Schl), Habn (Steuer) . . . . (8 : 07¹/₅) 2
Akademischer Ruder-Verein, Berlin: Riedel (Bug), Günther, Brugsch II., Elias (Schl.), Thiede (St.) . . 3
Berliner Ruder-Club »Spreehort«: O. Harrot (Bug), P. Heerwaldt, O. Kurth, A. Bogatzke (Schl.), A. Schulz (Steuer) 0
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin Otto Altmann (Bug), Bruno Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben (Schl.), Gustav Begram (St.) 0
Berliner Ruder-Verein: Gries (Bug), Kirchner II., Barreis II., Schober (Schl.), Neukirch (St.) . . aufgeg.
Der »Spreehort« und »Wiking«, die zuerst einkamen, wurden wegen Collidirens disqualificirt.

IV. JUNIOR-DOPPEL-VIERER Ehrenpr.
Ruder-Gesellschaft »Victoria«, Berlin: Carl Boldt (Bug), Felix Rasmussen, Johann Klausch, Lothar Klaus (Schl.), W. Haendly (St.) . . . . (7 : 02) 1
Berliner Ruder-Club: Max Kupke (Bug) Gockisch, Fischer, Ripberger (Schl.), Kulicke (St.) . (7 : 02¹/₄) 2
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Henke (Bug), Hoens, Rechenberg, Erich Theurer (Schl.), Georg Schröder (St.) (7 : 15) 3
Berliner Ruder-Gesellschaft: H. Lehmann (Bug), R. Anders, J. Giebel, H. Haase I. (Schl.), M. Seifert (Steuer) 0
Berliner Ruder-Club »Sport-Borussia«: W. Bartsch (Bug), C. Wolf, A. Eden, A. Kirschten (Schl.), E. Hollschau (St.) 0
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Carl Ernst (Bug), Bethke, Willi Lenz, H. Miastkowski (Schl.), R. Falkenberg (St.) 0
Nach Kampf sehr knapp gewonnen.

V. GROSSER EINSER. Ehrenpr. und Ehrenz.
Dr. Schulze-Denhard, Berliner Ruder-Club (7 : 56) 1
M. Sommerfeld, Danziger Ruder-Verein . (8 : 06²/₅) 2
R. Rhode, Ruder-Club »Vineta«, Potsdam . (8 : 14¹/₄) 3
August Voigt, Leipziger Ruder-Verein 4
Wilhelm Höllerl, Wiener Ruder-Verein »Donauhort« 5
Sehr leicht gewonnen.

VI. VERBANDS-ACHTER. Wanderpreis, gegeben vom Deutschen Ruder-Verbande.
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Hugo Rüster (Bug), Erich Witting, Gustav Ronnfeldt, G. Buggenhagen, Otto Altmann, Bruno Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben (Schl.), G. Begram (St.) . . . (6 : 33) 1
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Senftleben (Bug), Hintze, Kuntze, Kofahl, v. Krackewitz, Lerch, Mieschel, E. C. Tappert (Schl.), O. Rauer (St) . . . (6 : 33¹/₄) 2
Spindlersfelder Ruder-Verein: G. Doherr (Bug), R. Klau, M. Schmidt I., O. Vogel, O. Legel, P. Schmidt II., M. Götz, A. Krause (Schl.), Wiesenhütter (Steuer) . . . . (6 : 44¹/₅) 3
Berliner Ruder-Club: Gadebusch (Bug), Matthies, Paul Heyn, Herrmann, Scheibert, Pupke, Hering, Koster, (Schl), Korner (St.) 4
Ruder-Verein »Sport-Germania«, Stettin: O. Braatz, (Bug), O. Knopf, Baltzer III., H. Bahr, P. Wulkow, W. Jahn, H. Dentler, Baltzer IV. (Schl), F. Döring (Steuer) 5
Nach hartem Kampf mit einer Zehntelbootslange gewonnen.

Zweiter Tag. Sonntag den 12. Juni.

VII ERMUNTERUNGS-VIERER. Offen für Vereine, deren Ruderer im Jahre 1898 nicht von einem Berufstrainer ausgebildet sind und zu Rennen II, VI, X, XVI, XX nicht gemeldet haben.
Ruder-Club »Vineta«, Potsdam: M. Wiegel (Bug), O. Klett, W. Schulze, R. Rhode (Schl), R. Thieme (St.) (7 : 40) 1
Ruder-Verein »Brema«, Bremen A. Moritz (Bug), W. Jarks, F. Plötz, H. Neddermann (Schl.), F. Jacobs (St.) (7 : 41) 2
Ruder-Gesellschaft »Victoria«, Berlin: Carl Boldt (Bug), Felix Rasmussen, Wilhelm Meier, Johann Klausch (Schlag), H. Febringer (St.) . . . . . (7 : 56¹/₄) 3
Dresdener Ruder-Verein: Eduard Winsch (Bug), Max Neitzke, Arno Klinger, Carl Bibernell (Schl), C. Friedemann (St.) . . . . (8 : 00) 4
Berliner Ruder-Club »Germania«: W. Jacob (Bug), N. Landmark, Johann Urban, W. Lange (Schl.), W. Kirchhof (St.) . . . . aufgeg.
Ruder-Club »Titania«, Charlottenburg: Willy Schenk (Bug), Arthur Schmidt, Georg Arndt, Reinh. Wachter (Schlag), Max Noak (St.) . . . . aufgeg.
Nach hartem Kampf gewonnen.

VIII. AKADEMISCHER VIERER. Wanderpreis des Kaisers. Offen für akademische Vereine
Akademischer Ruder-Club, Spandau: Scherschmidt (Bug), Michael, Kühne, Rosenbaum (Schl), Goslich (St.) (8 : 26) 1
Akademischer Ruder-Verein, Berlin: Riedel (Bug), Günther, Brugsch II., Elias (Schl.), Dr. Hammer (St.) (8 : 35) 2
Ruderriege des Akademischen Turn-Vereines »Arminia«, Berlin: Dr. C. Blom (Bug), Hans Boit, Dr. Kuhn, Otto Kaschel (Schl), Fritz Kerske (St.) . . . . (8 : 43¹/₄) 3
Ruder-Abtheilung des Akademischen Turn-Vereines Breslau: Friedrich Gans (Bug), Otto Günther, Wilhelm Nelke, Erich Lindner (Schl.), W. Kirschke (St) . . . . (9 : 18¹/₅) 4
Ueberlegen gewonnen.

IX. ZWEITER ACHTER. Offen fur Ruderer, die nicht in den Rennen Nr. II, X, XVI und XX rudern.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Foth (Bug), R. Theurer, Fessner, Rechenberg, Kuntze, Kofahl, Senftleben, Hintze (Schl.), Hanne (St.) . . . . (7 : 04) 1
Spindlersfelder Ruder-Verein: C. Krause (Bug), O. Fritsch, G Doherr, C. Blume, C. Peickert, R. Klau, M. Schmidt I., O. Vogel (Schl.), Wiesenhütter (St.) (7 : 08¹/₅) 2
Berliner Ruder-Verein: Gries (Bug), Kirchner II., Barreis II., Schober, Neumeyer II., Neumeyer I., Haak, Zadow (Schl), Lorenz (St.) . . . . . . (7 : 15¹/₄) 3
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Hugo Rüster (Bug), E. Witting, E. Bölke, G. Jahnert, C. Gerlinger, H. Miastkowski, G. Ronnfeldt, G. Buggenhagen (Schl.), Josef Teuber (St.) . . . . (7 : 15¹/₅) 4
Ruder-Verein »Sport-Germania«, Stettin: O. Braatz (Bug), O. Knopf, Baltzer III., H. Bahr, P. Wulkow, W. Jahn, H. Dentler, Baltzer IV. (Schl.), F. Döring (Steuer) . . . . (7 : 21³/₄) 5
Berliner Ruder-Club: Gadebusch (Bug), Ripberger, Parther, Gockisch, Fischer, Herrmann, Paul Heyn, Matthies (Schl.), Pöhler (St) . . . . . . (7 : 31¹/₅) 6
Leipziger Ruder-Club: C. Ullrich (Bug), W. A. Schadlich, W. Schnorbusch, O. H. Ebert, G. G. Schmidt, H. L. Richter, R. G. Strebelow, O. R. F. Sorgel (Schlag), B Günther (St.) . . . . (7 : 50) 7
Berliner Ruder-Club »Sport-Borussia«: W. Kersten (Bug), G. Schmidt, O. Perkuhn, C. Wolf, P. Lampe, A. Kirschten, A. Eden, M. Bartels (Schl.), E. Holschau (Steuer) 0
Berliner Ruder-Club »Spreehort«: E. Hoffmann (Bug), P. Heber, F. Fröhmert, W. Billepp, O. Harrott, P. Herwaldt, O. Kurth, A. Bogatzke (Schl), A Tuchmann (St) . . . . aufgeg.
In schönem Styl mit brillantem Endspurt gewonnen.

X. KAISER-VIERER. Silberner Pokal, im Jahre 1888 gestiftet von Kaiser Friedrich III.
Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röbl (Bug), W. Carstens, J Korner, A. Moller (Schl.), L Eltzbacher (St.) . . . . (7 : 31) 1
Berliner Ruder-Club »Hellas«: O. Mieschl (Bug), R. Lerch, T. v. Krackewitz, E. C. Tappert (Schl.), O. Rauer (St.) . . . . (7 : 34³/₅) 2
Berliner Ruder-Club: Heering (Bug), Pupke, Scheibert, Koster (Schl.), Frank (St.) . . . . disqu.
Mainzer Ruder-Verein: Rudolf Hummel (Bug), Georg Wenzky, Franz Brandt, Adam Piez (Schl.), R Nauen (St.) . . . . aufgeg.
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Otto Altmann (Bug), Bruno Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben (Schl.), G. Begram (St.) . . . . aufgeg.
Spindlersfelder Ruder-Verein: O. Legel (Bug), P. Schmidt II., M. Goetz, A. Krause (Schl.), O. Weitze (Steuer) 0

XI. DOPPEL-VIERER. Ehrenpr.
Berliner Ruder-Club: Ulrich (Bug), Arno Pries, Thierfeldt, Dr. Schulze-Denhart (Schl.), S. Wehner (St.) (7 : 26) 1
Ruder-Club »Triton«, Stettin: Hannemann (Bug), Ohlen, Hubner, Münchow (Schl.), Barow (St) . . . (7 : 35) 2
Berliner Ruder-Gesellschaft: A. Veit (Bug), O. Grund, E. Wustandt, M. Lappe (Schl.), R. Buttner (St.) (7 : 36) 3
Nach Belieben gewonnen.

XII. ZWEITER JUNIOR-VIERER. Offen fur Ruderer, die nicht für Rennen XV genannt sind.
Berliner Ruder-Club »Spreehort«: E. Hoffmann (Bug), P. Heber, F. Frohmert, W. Billepp (Schl.), E. Kretschmer (Steuer) . . . . (7 : 42) 1
Hannoverscher Ruder-Club: Max Lemier (Bug), H. Wedekind, Albert Hennig, Arnold Schultz (Schl.), H Hoffmeyer (St.) . . . . (7 : 43¹/₄) 2
Friedrichshagener Ruder-Verein: Georg Jenrich (Bug), Franz Abbé, Willy Behrens, Max Neumann (Schlag), Georg Fickert (St) . . . . (7 : 49) 3
Berliner Ruder-Verein: Blum (Bug), Stein, Czaia, Heinrich (Schl.), Hauck (St.) . . . . (7 : 53) 4
Berliner Ruder-Club »Sport-Borussia«: W. Kersten (Bug), G. Schmidt, W. Bartsch, C. Wolf (Schl.), E. Holschau (St.) . . . . (7 : 58¹/₅) 5
Ruder-Club »Titania«, Charlottenburg: Willy Schenk (Bug), Arthur Schmidt, Georg Arndt, Reinh. Wachter (Schlag), P. Lüdemann (St.) . . . . . . (8 : 15¹/₅) 6
Nach Kampf gewonnen.

XIII ZWEITER EINSER. Offen für Ruderer, die nicht im Rennen V rudern.
Arno Pries, Berliner Ruder-Club . . . . . (9 : 20) 1
Paul Schefe, Hannoverscher Ruder-Club . (9 : 26¹/₅) 2
Carl Nissen, Ruder-Gesellschaft »Victoria«, Berlin (9 : 35) 3
Bernh. Kühne, Dresdener Ruder-Verein . . (9 : 49³/₄) 4
O. Klett, Ruder-Club »Vineta«, Potsdam . . . aufgeg.
Wilh. Bernhards, Mainzer Ruder-Verein . . . aufgeg.
Ueberlegen gewonnen.

XIV. DOPPEL-ACHTER. Ehrenpr.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: R. Fessner (Bug), R. Theurer, O. Senftleben, W. Hintze, O. Mieschel, R. Lerch, T. v. Krackewitz, E. C. Tappert (Schl.), G. Schröder (St.) . . . . (6 : 59) 1
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Hugo Rüster (Bug), Erich Witting, G. Ronnfeldt, G. Buggenhagen, Otto Altmann, Bruno Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben (Schl.), G. Begram (St) . . . . . . (7 : 05¹/₅) 2
Mit fünf Langen gewonnen.

Dritter Tag. Montag den 13. Juni.

XV. JUNIOR-VIERER. Staatspreis.
Berliner Ruder-Club: Parther (Bug), Gockisch, Fischer, Ripberger (Schl.), Frank (St.) . . (8 : 22¹/₅) 1
Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Willi Lenz (Bug), C. Ernst, Carl Gerlinger, H. Miastkowski (Schl.), G. Begram (St.) . . . . (8 : 28²/₅) 2
Berliner Ruder-Verein: Griess (Bug), Kirchner II., Barreis II., Schober (Schl.), Neukirch (St) . (8 : 30³/₄) 3
Berliner Ruder-Club »Sport-Borussia«: P. Lampe (Bug), O. Perkuhn, A. Eden, A. Kirschten (Schl.), E Holschau (St.) . . . . (8 : 36³/₅) 4
Ruder-Gesellschaft »Victoria«, Berlin: Carl Boldt (Bug), Felix Rasmussen, Wilhelm Meier, Johann Klausch (Schl.), Febringer (St.) . . . . (8 : 39¹/₅) 5
Spindlersfelder Ruder-Verein: C. Krause (Bug), C. Blume, C. Peickert, O Conrad (Schl.), Wiesenhütter (Steuer) . . . . (8 : 52¹/₅) 6
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Henke (Bug), Rechenberg, Kuntze, Kofahl (Schl.), Schröder (St.) . aufgeg.
Sicher gewonnen.

XVI. ZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpr.
Spindlersfelder Ruder-Verein: O. Legel, A. Krause (9 : 12) 1
Berliner Ruder-Club »Hellas«: O. Mieschel, E. C. Tappert . . . . (9 : 21¹/₄) 2
Leicht gewonnen.

XVII. GRÜNAU-VIERER. Offen für Ruderer, die bis 1. Janner 1898 keinen Wanderpreis gewonnen und 1898 um einen Wanderpreis nicht gerudert haben.
Berliner Ruder-Club »Spreehort«: O. Harrot (Bug), P. Herwaldt, O. Kurth, A. Bogatzke (Schl), Schulz (St.) (8 : 29) 1
Hannoverscher Ruder-Club: Paul Schefe (Bug), Richard Weiss, Albert Hennig, Arnold Schultz (Schl.), Hoffmeyer (St.) . . . . (8 : 34¹/₅) 2

Ruder-Verein »Brema«, Bremen: Moritz (Bug), Jarks, Ploetz, Neddermann (Schl.), Jacobs (St.) . (8:41 1/2) 3

Leipziger Ruder-Club: C. F Walter (Bug), O. R. F. Sorgel, W. Zimmermann, Ebert (Schl.), P. A. Teichler (Steuer) . . . . (8:50 1/2) 4

Berliner Ruder-Gesellschaft: A. Veit (Bug), R. Anders, J. Giebel, M. Lappe (Schl.), Fries (St.) . . 5

Berliner Ruder-Verein: Neumeyer II. (Bug), Neumeyer I., Barreis I., Neumeyer III. (Schl.), Neukirch (St.)

Sicher gewonnen.

XVIII. JUNIOR-EINSER. Ehrenpr.

Carl Ernst, Ruder-Verein »Wiking«, Berlin . (10:08) 1

H. Meyer, Hannoverscher Ruder-Club . (10:21 1/2) 2

Max Neumann, Friedrichshagener Ruder-Club (10:31 1/4) 3

Sicher gewonnen. W. Bernhards vom Mainzer Ruder-Verein schlug am Start um.

XIX. LEICHTER JUNIOR-VIERER. Offen fur Mannschaften, deren Ruderer jeder einzeln nicht mehr wie 65 Kg. und zusammen nicht mehr wie 250 Kg. ohne Kleidung wiegen.

Berliner Ruder-Gesellschaft: O. Haase II. (Bug), H. Lehmann, M. Gruhl, H. Haase I. (Schl.), G. Fries (Steuer) . . . . (8:53) 1

Berliner Ruder-Club »Sport-Borussia«: P. Bartels (Bug), R. Wieck, A. Wilhelm, M. Bartels (Schl.), E. Brockmann (St.) . . . . (8:57 1/4) 2

Akademischer Ruder-Verein, Berlin: Nolda (Bug), Brugsch III., Franzius, Ronnefeld (Schl.), Elias (St.)

Nach hartem Kampf gewonnen.

XX. VIERER. Grosser Preis von Berlin.

Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl (Bug), W. Carstens, J. Korner, A. Moller (Schl.), L. Eltzbacher (St.) . . . . (7:56 1/2) 1

Berliner Ruder-Club: F. Kopke (Bug), Pupke, Scheibert, Koster (Schl.), Frank (St.) . . (8:01 3/4) 2

Ruder-Verein »Wiking« Berlin: Otto Altmann (Bug), Bruno Goldmann, H. Riefenstahl, O Siedersleben (Schl.), Gust. Begram (St.) . . . . (8:18 1/2) 3

Nach hartem Kampf gewonnen.

XXI. DRITTER VIERER Offen fur Ruderer, die nicht in den Rennen Nr. I, II, VI, X, XVI und XX

Berliner Ruder-Club »Spreehort«: O. Harrot (Bug), P. Herwaldt, O. Kurt, A. Bogatzke (Schl.), Schulz (St.) (8:59) 1

Ruder-Verein »Deutschland«, Hannover Locke (Bug), Otto Mayer. Franz A. Hemme, Fr. Sernau (Schl.), W. Anderson (St.) . . . . (9:05 3/4) 2

Akademischer Ruder-Verein, Berlin: Riedel (Bug), Gunther, Brugsch II., Elias (Schl.), Dr. Hammer (St.) (9:27 3/4) 3

Ruder-Verein »Wiking«, Berlin: Willi Lenz (Bug), C. Ernst, Carl Gerlinger, H. Miastkowski (Schl.), R. Falkenberg (St.) . . . . aufgegeb.

XXII. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann.

Berliner Ruder-Club: Thierfeldt, Dr. Schulze-Denhard . . . . (8:18) 1

Ruder-Gesellschaft »Victoria«, Berlin: Carl Nissen, Lothar Klaus . . . . (8:25) 2

Ruder-Club »Vineta«, Potsdam: R. Rhode, W Schulze (8:34 1/4) 3

Berliner Ruder-Gesellschaft: M. Lappe, J Giebel (8:50 1/2) 4

Sicher gewonnen.

XXIII LEICHTER VIERER. Offen fur Mannschaften, deren Ruderer jeder einzeln nicht mehr wie 65 Kg. und zusammen nicht mehr wie 250 Kg ohne Kleidung wiegen.

Spindlersfelder Ruder-Verein G. Doherr (Bug), A. Krause, M. Schmidt, O. Vogel (Schl.), Wiesenhutter (Steuer) . . . . (8:59) 1

Leipziger Ruder-Club: C. Ulrich (Bug), L. P. A. Römbild, Walter, W. Zimmermann (Schl), P. A. Teichler (St.) . . . . (9:01) 2

Nach hartestem Kampf gewonnen.

XXIV. JUNIOR-ACHTER.

Berliner Ruder-Club: Hoffmann I. (Bug), Max Koepke, Zinkeisen, Paul Wernicke, Gockisch, Fischer, Parther. Ripberger (Schl.), Frank (St.) . . . . . (7:27) 1

Berliner Ruder-Club »Spreehort«: H. Otto (Bug), A. Stephan, E. Hoffmann, P. Heber, G. Pennemann, F. Fröhmert, O. Kurt, W. Billepp (Schl.), A. Schulz (St.) (7:34) 2

Berliner Ruder-Verein: Blum (Bug), Eltze, Czaia, Heinrich, Gries, Kirchner II., Barreis II., Schober (Schl.), Neukirch (St.) . . . . (7:42 3/4) 3

Berliner Ruder-Club »Sport-Borussia«: W. Kersten (Bug), G. Schmidt, O. Perkuhn, C. Wolf, P. Lampe, A. Kirschten, A. Eden, M. Bartels (Schl), E. Holschau (Steuer) . . . . (7:49) 4

Sicher gewonnen.

BERICHTE.

Berlin 1898.

Internationale Ruder-Regatta auf dem Langen See bei Grünau, veranstaltet vom Berliner Regatta-Verein.

Erster Tag. Samstag den 11. Juni.

Das grosse Fest, das der Berliner Regatta-Verein alljährlich auf der Dahme gibt, ist nun vorbei. Wie bislang, gestaltete es sich auch wieder zu einem vollen Erfolg und rief dasselbe in's Grossartige gehende Interesse wach, das es von jeher hervorgerufen hat. In sportlicher Hinsicht brachte es mehr als ursprünglich man erhoffen durfte, es gab nicht nur gut bestrittene und anregende Wettkampfe, sondern auch der — Ueberraschungen mancherlei. Vor Allem zeigte sich wider Erwarten, dass namentlich die ersten Mannschaften allenthalben sehr weit vorgeschritten waren, sowohl was Arbeit, Durchbildung und Technik, als auch was Rennverfassung anbelangt. Verbluffend wirkte das ganzliche Versagen der besten Vierermannschaft, die es in Deutschland seit Langem vielleicht gegeben, jener des Mainzer Ruder-Vereines. Es war dies die grösste Ueberraschung und zugleich — Enttauschung, welche die Berliner Regatta brachte. Hatte man doch die stolzesten Erwartungen und Hoffnungen gerade an diese Mannschaft bezüglich ihrer Theilnahme an der Henley Royal Regatta geknupft, und musste man sie doch nach ihren vorjahrigen Leistungen für gut genug halten, mit dem Besten erfolgreich die Riemen zu kreuzen, was etwa England den deutschen Ruderern entgegenstellte. Diese Hoffnungen sind nun zu nichte. Bereits bei den Probefahrten hatte die Mannschaft des Mainzer Ruder-Vereines stark enttauscht. Im Vierer ohne Steuermann am ersten Tage war sie schon bei 500 Metern fertig, nie im Rennen und gab nach ungefähr einem Kilometer auf. Im Kaiser-Vierer am Sonntag blieb sie ebenfalls von Anfang zurück und schied aus, nachdem es kaum über 1000 Meter gegangen war. Es ist wohl zweifellos, dass ein so ganzliches Versagen seine Ursache nur in einer totalen Indisposition der Betheiligten haben kann, zumal Jeder, der die Mannschaft bei der Arbeit gesehen, der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, sie verdiene alles Lob, und mit Recht. Wie es heisst, war der Schlagmann der Mainzer von einer hexenschussartigen Muskelzerrung befallen worden, ausserdem war augenscheinlich noch ein anderer der Ruderer nicht ganz in Ordnung, so dass von einer entsprechenden Leistungsfahigkeit der Mannschaft nicht die Rede sein konnte. Sie kehrte denn auch noch am zweiten Regattatage heim.

Den Vogel schoss bei der Regatta die Hamburger »Favorite-Hammonia« ab. Ihre vorzuglich eingespielte Mannschaft gewann die drei grossen Viererrennen. Allerdings nicht ohne vom Berliner »Hellas« im Kaiser-Vierer und vom Berliner Ruder-Club im Grossen Preis von Berlin hart bedrangt zu werden. Von »Favorite-Hammonia« durfte man übrigens noch bessere Leistungen zu sehen bekommen Ihr Styl, ihre Technik ist einfach bewundernswerth und sehr ausgeglichen, der Schlag ruhig, sehr kraftig und dabei doch schnell, dagegen durfte sie sich in körperlicher Condition noch verbessern konnen, und dann entschieden an die Spitze aller deutschen Vierer-Mannschaften zu stellen sein. Gesagt werden muss indessen, dass sich auch der Berliner Ruder-Club und »Hellas« vorzüglich entwickelt haben. Ersterer gewann nicht weniger als den Zweiten Achter, den Zweiten Vierer und den Doppel-Achter, Letzterer die Juniorconcurrenzen im Vierer und Achter, den Doppel-Vierer und den Grossen Einser mit Dr. Schulze-Denhard, der also nach Henley gehen wird. Sein Sieg war in grossem Style errungen; ob er werthvoll genug, um dem deutschen Ruderer Aussichten in den »Diamond Sculls« zu geben, ist eine Frage, die sich trotz der nicht besonderen Classe der britischen Sculler dieses Jahres weder bejahen, noch verneinen lasst, da es heisst, dass auch Fritz Miller nach Henley geht. Er wird in diesem Falle zweifelsohne der ernsteste Gegner Dr. Schulze-Denhard's sein. Die gleichfalls fur Henley in Aussicht genommene Zweier-Mannschaft des »Hellas«, Mieschel und Tappert, unterlag gegen die leichte Mannschaft von Spindlersfeld, die allerdings im geschutzten Wasser ruderte. Mit ihrer Expedition nach England durfte es wohl endgiltig vorbei sein. Die beschrankten Rennen brachten nichts Bemerkenswerthes, mit Ausnahme der Rennen zweiter Classe, die von recht starken Mannschaften bestritten waren.

Der erste Tag der Regatta hatte leider etwas unter der Witterung zu leiden. Kurz vor dem Beginn der Rennen brach ein heftiger Gewittersturm los, dem bald darauf starke Regenschauer folgten. Trotzdem nahm die ganze Veranstaltung einen gelungenen Verlauf. Der Rennapparat functionirte in allen Theilen vorzuglich. Die Rennen selbst waren durchweg interessant. Einen aufregenden Endkampf brachte der Junior-Doppel-Vierer zwischen der Berliner Ruder-Gesellschaft »Victoria« und dem Berliner Ruder-Club; nur eine Viertelsecunde vor dem zah kampfenden Gegner vermochte »Victoria« durch's Ziel zu gehen. Ebenso konnte auch im Grossen Achter der Berliner »Wiking« erst kurz vor dem Ziel den Berliner Ruder-Club »Hellas« um kaum drei Meter uberholen. »Wiking« brachte damit übrigens eine ganz vorzugliche Leistung.

Im Grossen Einser startete ein Gast aus Oesterreich, Hollerl vom Wiener »Donauhort«. Der junge Ruderer enttauschte vollends, so dass seine Form unmöglich richtig sein kann. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man zu einem gut Theil sein ganzliches Erliegen der grossen Aufregung, deren Zeichen Hollerl unverkennbar aufwies, sowie seiner falschen Taktik zuschreibt. Er versuchte seinen Gegnern vom Start weg davonzugehen und gerieth dadurch mit dem gleichfalls nach der Fuhrung trachtenden Danziger Sommerfeld in ein heftiges Gefecht, bei dem er fruhzeitig die Krafte verlor, die ihm seine Aufregung gelassen. Wie sehr er übrigens erregt war, mag vielleicht daraus hervorgehen, dass sein sonstiges Normalgewicht im Training, 68 Kilogramm, am Start beim Auswagen auf deren 65 gesunken war.

Den Zweiten Vierer, offen für Ruderer, die nicht im Vierer ohne Steuermann, im Kaiser-Vierer im steuermannlosen Zweier und im Grossen Preis von Berlin ruderten, bestritten sechs Boote, und zwar hatten »Hellas«, »Wiking«, der Spindlersfelder Ruder-Verein, der Berliner Ruder-Verein, die Berliner Ruder-Gesellschaft und der Berliner Ruder-Club Mannschaften entsandt. Der Start fand bei heftigem Regen statt. Der Berliner Ruder-Verein nimmt sofort die Fuhrung, ihm zunachst liegen die Spindlersfelder, dann »Hellas«, »Wiking« und der Berliner Ruder-Club; die Berliner Ruder-Gesellschaft macht den Schluss. Bei 500 Metern schiebt sich Spindlersfeld an den Fuhrenden heran, zwischen ihm und dem Berliner Ruder-Verein entspinnt sich ein heisser Kampf, der beide Mannschaften so mitnimmt, dass sie den mit ruhigem Schlage folgenden »Hellas« und »Wiking« nicht Stand halten konnen, sondern ihnen nach den ersten 1000 Metern das Commando uberlassen mussen. »Wiking« führt bis 1500 Meter, dann aber geht die »Hellas«-Mannschaft vor, und damit ist das Rennen entschieden. »Hellas« gewinnt uberlegen. Spindlersfeld gelingt es kurz vor dem Ziel, den »Wiking« abzufangen. Den vierten Platz belegt der Berliner Ruder-Verein mit Beschlag; der Berliner Ruder-Club, der von der Berliner Ruder-Gesellschaft nach 1000 Metern auf den letzten Platz verwiesen wird, gibt bald danach das Rennen auf.

Im Vierer ohne Steuermann sollte es das Sensationsereigniss des Tages geben. Hier kreuzten drei Mannschaften die Riemen, der Mainzer Ruder-Verein, die Hamburger »Favorite-Hammonia« und der Berliner Ruder-Club »Hellas«. Unmittelbar nach dem Start setzte sich »Favorite-Hammonia« an die Spitze und führte vor Mainz und »Hellas«. Nach den ersten funfhundert Metern war zur allgemeinen Ueberraschung Mainz ganz fertig, dagegen ruckten die »Hellenen« Zoll um Zoll zu dem führenden Boote auf. Bis zum 1500 Meter-Zeichen gab es zwischen ihnen und der »Hammonia« einen heissen Strauss, dann aber zogen die Hamburger unaufhaltsam davon und gewannen sicher mit zwei klaren Bootslangen gegen »Hellas«, dem in weitem Abstande die aufgebende Mainzer Mannschaft als dritte und letzte folgte.

Im Deutschen Vierer traten sich Spindlersfeld, der Berliner »Spreehort«, der »Wiking«, der Berliner Ruder-Verein und zwei akademische Rudervereine, der Spandauer und der Berliner, gegenuber. Der Start gelang gut. »Spreehort« und »Wiking« waren am ersten flott und führten. Im Hintertreffen lagen Spindlersfeld, die Spandauer Akademiker, dann folgten der Berliner Ruder-Verein und die Berliner Akademiker. In dieser Ordnung wurden die ersten 500 Meter passirt, dann zog sich das Feld auseinander. Der mit kleinem Vorsprung fuhrende »Spreehort« fing dann an, nach rechts zu drangen, wodurch er mit »Wiking« collidirte, was sich noch einmal wiederholte. Da sich die Collisionen zu einer Zeit ereigneten, als beide Boote etwa vier Längen vor den anderen, aber ausserhalb ihres Fahrwassers lagen, so schloss der Schiedsrichter sie beide aus und erklärte »Spindlersfeld« zum Sieger. Der Spandauer Verein wurde dadurch Zweiter vor den Berliner Akademikern.

Der Junior-Doppel-Vierer brachte ein interessantes Endgefecht. Sechs Boote stellten sich dem Starter, und zwar durchwegs von Berliner Vereinen, der »Victoria«, »Hellas«, dem Ruder-Club, der Ruder-Gesellschaft, dem »Wiking« und der »Sport-Borussia«. »Victoria« startete am besten und sicherte sich sofort die Fuhrung. Ihr zunächst lag der Berliner Ruder-Club, dann folgten »Hellas«, Gesellschaft und »Wiking« und als Letzte »Sport-Borussia«. Nach dem ersten halben Kilometer hatten die »Victoria« und der Berliner Ruder-Club schon einen Vorsprung von einer klaren Lange vor den Anderen; beim Sportdenkmal war es unzweifelhaft, dass nur zwischen ihnen beiden das Rennen liegt. Bis kurz vor dem Ziel liefen beide Boote Bord an Bord, und mit dem äussersten Aufgebot ihrer Kraft gelang es der »Victoria«, ihr Boot mit einem Meter Vorsprung durch's Ziel vor dem Ruder-Club zu bringen. »Hellas« kam weit zurück als drittes Boot ein vor der Berliner Ruder-Gesellschaft und dem »Wiking«. »Sport-Borussia«, deren Steuermann in Schlangenbogen fuhr, gab bei 1800 Metern auf, gerade vor dem Bug des Schiedsrichterdampfers, von dem das Boot beinahe überrannt worden ware.

Um den Grossen Einser bewarben sich funf Ruderer, Dr. Schulze-Denhard vom Berliner Ruder-Club, Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein, Rhode von der Potsdamer »Vineta«, August Voigt vom Leipziger Ruder-Verein und Wilhelm Hollerl vom Wiener »Donauhort.« Nach massigem Start suchte der Letztere sofort die Fuhrung zu gewinnen, welches Vorhaben aber ihm von dem neben ihm rudernden Sommerfeld streitig gemacht wurde. Dem Paare zunachst lagen Rhode und Dr. Schulze-Denhard; beim Denkmal ging Schulze-Denhard an Hollerl vorbei, der sich durch seine fortwahrenden Spurts mit Sommerfeld ganz ausgegeben hatte, und uberholte dann nach circa 1500 Metern auch den gleichfalls ermattenden Sommerfeld. Er siegte schliesslich sehr leicht gegen diesen. Hollerl, der immer mehr erlahmte. wurde bald nach dem Denkmal von Rhode passirt und musste dicht vor dem Ziele auch den Leipziger an sich vorbeilassen.

Im Verbands-Achter starteten alle gemeldeten Vereine, die Stettiner »Sport-Germania«, die Berliner Vereine »Hellas«, »Wiking« und »Ruder-Club« sowie der Spindlersfelder Ruder-Verein. Sofort nach dem Ablauf nahm letzterer die Tête, die anderen Boote folgten ziemlich geschlossen. Nach den ersten 500 Metern verbesserte »Hellas« seine Stellung und legte sich auf dem zweiten Platz zurecht Beim Denkmal schob sich der »Wiking« an die Seite der »Hellas«-Mannschaft. Beide Boote kampften nun hart Bord an Bord. Nach einem sehr heissen Gefecht gelang es dem »Wiking«, seinem hartnackigen Gegner im Ziel mit drei Metern Vorsprung das Rennen zu entreissen. Die matt rudernden Spindlersfelder behaupteten den dritten Platz gegen den Berliner Ruder-Club.

Zweiter Tag. Sonntag den 12. Juni.

Der zweite Regattatag verlief natürlich hochst glanzvoll. An seinem Vormittag herrschte trübes Regenwetter, Mittags aber hellte sich der Himmel auf, und damit brach ein herrlicher Sommertag an Die gunstige Witterung hatte selbstredend einen sehr starken Besuch der Regatta zur Folge. Tausende hatten die Tribunen, das linke Ufer der Dahme vom Birkenwaldchen bis zum neugeschaffenen, an der Tausend Meter-Ecke errichteten Sport-

denkmal besetzt, und auf dem Wasser tummelten sich zahllose Kähne, Segel-, Dampf- und Motorboote, deren Insassen alle Zeugen sein wollten der Dinge, die da kommen wurden. Nach dem ersten Rennen traf auf seiner Yacht »Alexandria« Kaiser Wilhelm auf dem Regattawasser ein und sah dem Akademischen und Kaiser-Vierer-Rennen zu, wohnte sodann der Enthüllung des Sportdenkmals bei und liess sich die siegreichen Akademiker vorstellen; die »Favoriten« waren nicht rasch genug umgekleidet, so dass der Monarch ihnen den Preis nicht überreichen konnte. Der Monarch hält viel auf Etiquette und liebt Vorstellungen in ungehöriger Toilette nicht, im Gegensatz zum alten Kaiser Wilhelm I., der in Ems es stets wünschte, dass die Ruderer, wie sie aus dem Boot stiegen, sich ihm präsentirten, und auf Entschuldigungen einer ihm in Dress vorgestellten Mannschaft einmal aussprach, nach einer Schlacht habe man die Parademontur nicht zur Hand!

Am Ermunterungs-Vierer betheiligten sich sechs Vereine, die »Vineta«, Potsdam, die Bremer »Brema«, die Berliner »Victoria« und »Germania«, die »Titania« aus Charlottenburg und der Dresdener Ruder-Verein. »Vineta« war zuerst flott, dichtauf folgte »Brema« vor dem übrigen gut geschlossenen Felde. Nach den ersten 1000 Metern war die »Titania« mit ihrem Können zu Ende und fiel ganz zurück. »Vineta« hatte noch immer die Führung, kämpfte aber schon mit den Bremer Ruderern, die ganz aufgeholt hatten. Bei 1200 Metern gab die »Titania«, bald danach die »Germania« das aussichtslose Rennen auf. »Vineta« und »Brema« kämpften bis in's Ziel, das Erstere mit einer Secunde Vorsprung als Siegerin passirte. Als Dritte kam die »Victoria« ein.

Der Akademische Vierer, um den der Akademische Ruder-Club in Spandau, der Berliner Akademische Ruder-Verein, die Ruderriegen des Berliner Akademischen Turn-Vereines »Arminia« und des Breslauer Akademischen Turn-Vereines wider einander in die Schranken traten, wurde eine sichere Beute für den erstgenannten Verein. Die Spandauer führten durchwegs und liessen sich nicht nahekommen. Die Plätze hinter ihnen besetzten der Reihe nach der Berliner Ruder-Verein und die »Arminia«.

Bei dem nun folgenden Zweiten Achter verzögerte sich der Start etwas, da auf das Eintreffen der Kaiseryacht »Alexandria« gewartet wurde. Am Ablauf waren neun Vereine erschienen: die Berliner »Hellas«, Ruder-Verein, »Wiking«, »Sport-Borussia«, »Spreehort« und Ruder-Club, der Spindlersfelder Ruder-Verein, die Stettiner »Sport-Germania« sowie schliesslich der Leipziger Ruder-Club. Der Start gelang nicht besonders »Hellas« und »Sport-Germania« setzen sich an die Spitze, die anderen Boote folgen, ungefähr in einer Linie liegend, ausser dem Leipziger Ruder-Club und »Sport-Borussia«. Nach den ersten 1000 Metern sind die Spindlersfelder, der Berliner Ruder-Verein, die »Sport-Germania« und »Hellas« ziemlich auf gleicher Höhe, dann geht Spindlersfeld in Front, dicht gefolgt vom Berliner Ruder-Verein. Der Letztere kommt vor den Tribünen in's Fahrwasser von Spindlersfeld und kann dann im entscheidenden Augenblicke seine Kräfte nicht ausnützen, als plötzlich »Hellas« bei den zwei vorne liegenden Booten auftaucht und durch einen brillant angebrachten Endspurt den wie die Sieger aussehenden Spindlersfeldern im Ziel den ersten Platz entreisst. Hinter dem als Drittem anlangenden Berliner Ruder-Verein treffen der Reihe nach »Wiking«, »Sport-Germania«, Ruder-Club und die Leipziger ein. Ein Protest des »Wiking« gegen Spindlersfeld wegen Drängens wurde vom Schiedsrichter abgewiesen.

Der Kaiser-Vierer, die Glanznummer des Berliner Regattaprogrammes, war das nächste Rennen. Den Pokal des verewigten Kaisers Friedrich III. wollten ausser seinem Vertheidiger, dem Mainzer Ruder-Verein, noch fünf Vereine erringen, die »Favorite-Hammonia«, Hamburg, »Hellas«, Berlin, der Berliner Ruder-Club, der Spindlersfelder Ruder-Verein und der Berliner »Wiking«. Nach einem gelungenen Start setzt sich die »Favorite-Hammonia« sofort an die Spitze des Feldes, das in der Reihenfolge: Berliner Ruder-Club, Mainz, »Wiking«, »Hellas« und »Spindlersfeld« folgt. »Hammonia« legt ein sehr rasches Tempo vor, auf das Mainz fortwährend drückt. »Spindlersfeld« ist zuerst geschlagen. Nach dem ersten Viertel der Reise setzen die Mainzer zum Spurt ein und rücken etwas auf, können jedoch nicht an die führende »Favorite« herankommen. Damit sind sie geschlagen, ihr Tempo wird immer langsamer; sie geben das für sie ganz aussichtslose Rennen bald danach auf. Beim Runden der Denkmalsecke, wo der Berliner Ruder-Club, »Hellas« und »Wiking« auf gleicher Höhe liegen, beginnt der Berliner Ruder-Club nach der Grünauer Seite hin zu drängen, »Hellas« und »Wiking« geben erst ein wenig nach, vermögen aber zuletzt ohne Terrainverlust nicht weiter auszuweichen, so dass schliesslich der Berliner Ruder-Club und »Hellas« collidiren. Der Schiedsrichter schloss darauf den Berliner Ruder-Club aus und ordnete die Wiederholung des Rennens an. Dasselbe wurde nach dem Doppelvierer noch einmal über die ganze Strecke gefahren, wobei nur »Favorite-Hammonia« und »Hellas« am Start erschienen. Die Hellenen führten über die ersten 500 Meter, dann rückte die »Favorite-Hammonia« auf und ging, nachdem bis zum Denkmal die Boote Bord an Bord gelaufen, mit kräftigem Schnellschlag an die Spitze, welche ihr »Hellas« trotz aller Bemühungen nicht mehr nehmen konnte. Die Hamburger gewannen schliesslich sehr sicher. Im Folgenden ist eine Siegerliste dieses bedeutendsten Rennens*) der Berliner Regatta seit seinem Bestande gegeben:

Siegerliste:

1888 Berliner Ruder-Club.
1889 R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg.
1890 Berliner Ruder-Verein.
1891 Berliner Ruder-Club.
1892 Frankfurter R.-G. »Germania«.
1893 Berliner Ruder-Club.
1894 R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg.
1895 Mainzer Ruder-Verein.
1896 R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg.
1897 Mainzer Ruder-Verein.
1898 R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg.

Der Doppel-Vierer versammelte drei Boote am Start, von den Berliner Vereinen Ruder-Club und Ruder-Gesellschaft und vom Stettiner »Triton«. Die Berliner Ruder-Gesellschaft kam beim Fall der Flagge am besten weg; sie führte über circa 700 Meter, dann schloss der Berliner Ruder-Club allmälig auf, erreichte das führende Boot kurz vor dem Denkmale und gewann schliesslich nach Gefallen. Der »Triton« schlug schliesslich noch die Ruder-Gesellschaft im Ziele um den zweiten Platz.

Dem Zweiten Junior-Vierer, zu dem am Samstag Vorrennen stattgefunden hatten, bei welchen die Potsdamer »Vineta«, die Berliner Vereine »Germania«, »Sport-Borussia« (zweites Boot) und Rudergesellschaft ausschieden, bestritten der Berliner »Spreehort«, der Hannoversche Ruder-Club, der Friedrichshagener Ruder-Verein, die Berliner »Sport-Borussia« (erstes Boot), die Charlottenburger »Titania« und der Berliner Ruder-Verein. Sofort nach dem Start wird ein scharfes Tempo angeschlagen, das über das erste Viertel der Fahrt alle Boote halten Nach dem 1500 Meter-Pfahl beginnt »Spreehort« sich vor den bisher führenden Friedrichshagener Ruder-Verein zu legen, welchem Hannover zunächst folgt. Der »Spreehort« vergrössert alsbald seinen Vorsprung ein wenig und passirt schliesslich trotz eines verzweifelten Vorstosses der Hannoveraner als Sieger das Ziel. Den dritten Platz behauptet Friedrichshagen vor dem Berliner Ruder-Verein. Diesem folgt dichtauf die »Sport-Borussia«, in weitem Abstand die »Titania«.

Zum Zweiten Einser, beziehungsweise zu dessen Entscheidung waren durch die Samstag stattgehabten Vorrennen sechs Ruderer, Pries vom Berliner Ruder-Club, Schefe vom Hannoverschen Ruder-Club, Kühne vom Dresdener Ruder-Verein, Nissen von der Berliner »Victoria«, Bernhards vom Mainzer Ruder-Verein und O. Klett von der Potsdamer »Vineta« qualificirt. Nissen sicherte sich sofort nach dem Start durch einen Spurt die Führung, gefolgt von Pries, Schefe, Kühne, Bernhards und zum Schluss Klett. Die letzteren Zwei geben auf dem zweiten Theile der Bahn auf. Bei der Denkmalsecke und kurz danach macht Nissen einen grossen Bogen, womit er unfreiwillig seine guten Aussichten begräbt. Pries erlangt durch diesen Fehler die Führung und gewinnt schliesslich gegen Schefe, der sich anfangs recht hartnäckig an ihn geheftet hatte. Der versteuerte Nissen ist Dritter vor Kühne.

Der Doppel-Achter wurde ein Zweikampf zwischen den Berliner Vereinen »Hellas« und »Wiking«. Der Start gelang vorzüglich »Hellas« war sofort in Front und führte die ersten 500 Meter, dann kam »Wiking« auf. Bis zum Denkmale lagen die beiden Boote Bord an Bord. Nach den ersten drei Vierteln des Weges legt sich »Hellas« energisch in's Zeug und siegt zuletzt leicht mit drei Längen, eine Glanzleistung seiner Mannschaft, wenn man bedenkt, dass ein Theil von ihr kurz vorher im Kaiser-Vierer einen harten Kampf mit der siegreichen Hamburger »Favorite-Hammonia« zu bestehen gehabt.

Den Tag beschlossen belanglose Vorrennen zu dem Junior-Einser, der auf dem Programme des Montags stand.

*) [illegible] 2000 [illegible]

Dritter Tag. Montag den 13. Juni.

Der dritte Regattatag bildete den würdigen Abschluss des grossen Festes. Der Besuch war ein recht starker, trotzdem in Hoppegarten Rennen stattfanden und das grosse Armee-Jagdrennen u. A. gelaufen wurde, alle Plätze waren voll besetzt und das Wetter günstig. Anfänglich wehte zwar ein etwas steifer West, aber zum Schluss der Rennen legte er sich völlig, und die Sonne lachte ununterbrochen vom hellen Himmel herab und bestrahlte die hübsche, hügelige, grünbewaldete Landschaft und das breite, von zahlreichen Dampfern, Seglern und Booten bunt belebte Wasser. Der gebotene Sport war wie in den Vortagen einfach brillant. Die Hauptnummer des Tages, der »Grosse Preis von Berlin«, blieb zwar nicht in den Mauern Berlins, aber dem Hamburger Ruder-Club »Favorite-Hammonia« war der Sieg wirklich nicht leicht geworden. Der Berliner Ruder-Club kämpfte bis zum letzten Ruderschlag so hartnäckig und zäh um den ersten Platz, dass seiner jungen Mannschaft unbedingt alle Anerkennung gebührt; vom Publicum wurde sie denn auch, trotz der erlittenen Niederlage, mit brausenden Bravos begrüsst. Im »Doppel-Zweier ohne Steuermann« fuhr der Dresdener Ruder-Verein auf halbem Wege an den Berliner Ruder-Club an, weshalb sämmtliche Boote abstoppen mussten. Das Rennen wurde dann unter Ausschluss der Dresdener noch einmal zum Austrag gebracht. Im Nachstehenden folgt eine Schilderung des Verlaufes der einzelnen Concurrenzen

Ein Junior-Vierer eröffnete den Tag. Ausser »Spindlersfeld« bestritten nur noch Berliner Vereine das Rennen, der Ruder-Club »Wiking«, Ruder-Verein »Sport-Borussia«, »Victoria« und »Hellas«. »Sport-Borussia« und »Wiking« hatten sofort die Spitze. Der Berliner Ruder-Club kam etwas langsam in Schwung, rückte aber dann flott auf und lag in der ersten Hälfte der Fahrt schon auf dem dritten Platz neben »Hellas«. Kurze Zeit später passirte er »Hellas«, erreichte dann den »Wiking«, um in den letzten 500 Metern an diesem vorbeizugehen und schliesslich sehr sicher zu gewinnen. Ein Spurt brachte den auf dem vierten Platz liegenden Ruder-Verein knapp vor dem Ziel vor die ihm vorausfahrende »Sport-Borussia«.

Der folgende Zweier ohne Steuermann wurde von »Hellas« und »Spindlersfeld« bestritten. Die Mannschaft des letzteren Vereines fuhrte vom Flecke weg und errang sich, da sie im geschützteren Wasser ruderte, bald einen ziemlichen Vorsprung. Bei der Brigg betrug derselbe bereits anderthalb Längen. Nach dem Passiren der Denkmalsecke schloss »Hellas« ziemlich auf, versteuerte sich dann aber etwas, so dass »Spindlersfeld« mit vier Längen siegte.

Im Grünau-Vierer traten den Berliner Vereinen »Spreehort«, Ruder-Verein und Ruder-Gesellschaft der Hannoversche Ruder-Club, die Bremer »Brema« und der Leipziger Ruder-Club gegenüber. Trotz des heftigen Windes, der nunmehr die Wellen des Langensees sehr erregt machte, gelang ein guter Start. »Spreehort« fuhrte vor »Brema«, die Uebrigen folgten geschlossen Bei der Denkmalsecke sicherte sich der »Spreehort«, der im ruhigen Wasser am Grünauer Ufer fuhr, einen plötzlichen Vorsprung, womit er das Rennen gewonnen hatte. Die »Brema« suchte zwar aufzuholen, gab sich aber dabei vollends aus und fiel zurück, wodurch Hannover es gelang, den zweiten Platz zu erringen. Der Berliner Ruder-Verein und die Berliner Ruder-Gesellschaft gaben auf.

In der Entscheidung des Junior-Einsers starteten von den durch die Vorrennen am Sonntag concurrenzberechtigten Ruderern nur vier Mann, Carl Ernst vom Berliner »Wiking«, Mayer vom Ruder-Club Hannover, Neumann vom Friedrichshagener Ruder-Verein und Bernhards vom Mainzer Ruder-Verein. Ernst führte sofort nach dem Start vor Bernhardt und Mayer. Nach den ersten Ruderschlägen kenterte Bernhards, der im flachen Wasser mit einem Riemen auf Grund stiess, und schied damit aus dem Rennen. Unterdessen machte sich Mayer an die Verfolgung Ernst's, passirte auch den vor ihm liegenden Neumann, konnte aber Ernst nicht erreichen, der sicher gewinnt

Im leichten Junior-Vierer nahm es eine Mannschaft der Berliner Ruder-Gesellschaft mit zwei solchen der »Sport-Borussia« und des Berliner Akademischen Ruder-Vereines auf Der Ablauf verzögerte sich etwas dadurch, dass der Akademische Ruder-Verein in Folge des Windes nur schwer an dem Startkahn festlegen konnte. Mit dem Fall der Flagge setzte sich »Sport-Borussia« an die Spitze, ihr zunächst lag die Berliner Ruder-Gesellschaft, dann der Akademische Ruder-Verein. Die ersten 1000 Meter hält sich die »Sport-Borussia« in Front, ohne dass einer ihrer beiden Gegner ihr nahe kommt: dann rückt die Berliner Ruder-Gesellschaft auf. Beim Denkmal befanden sich beide Boote auf gleicher Höhe. In dem nun entstehenden heftigen Kampfe zwischen ihnen behielt schliesslich die Ruder-Gesellschaft die Oberhand. Der Akademische Ruder-Verein war vom Anfang an zurückgeblieben und gab bei der Brigg auf.

Das Hauptrennen des Tages, der Grosse Preis von Berlin, versammelte ein Terzett am Ablauf, die »Favorite-Hammonia«, Hamburg, den Berliner Ruder-Club und den »Wiking«. Der Vierer der »Hammonia«, der am Tage zuvor die Ehren des Kaiser-Preises geerntet, war am schnellsten im Zuge und legte ein so flottes Tempo vor, dass »Wiking« schon nach den ersten 500 Metern mit seinem Latein zu Ende war. Dafür klammerte sich der Ruder-Club hartnäckig an die Hamburger, deren Situation lange Zeit eine recht bedrohliche war. Knapp vor dem Ziele gelang es ihnen, durch einen vehementen Endspurt sich einen entschiedenen Vorsprung und damit das Rennen zu sichern. Leicht war ihnen aber auch zuletzt der Sieg nicht

Im Dritten Vierer, beziehungsweise dessen Entscheidung — die Vorrennen hiezu waren am Sonntag ausgetragen worden — starteten der »Spreehort«, Berlin, der R.-V. »Deutschland«, Hannover, der Berliner Akademische Ruder-Verein und der Berliner R.-V. »Wiking«. »Deutschland« führte, gefolgt von »Spreehort« und »Wiking«, den ersten Theil der Reise unbestritten. Beim Sportdenkmal rückte der »Spreehort« zu dem Boote an der Spitze auf und schlug dieses nach heftiger Gegenwehr im Ziele um eine halbe Länge. »Wiking« gab ungefähr 400 Meter vor

dem Ziele auf, so dass der ursprünglich ganz abgefallene Akademische Ruder-Verein den dritten Platz besetzen konnte.

Um den Doppel-Zweier ohne Steuermann bewarben sich ursprünglich fünf Vereine: der Berliner Ruder-Club, die Berliner »Victoria«, die Potsdamer »Vineta«, die Berliner Ruder-Gesellschaft und der Dresdener Ruder-Verein. Der Start gelang brillant. Das Feld blieb über die ersten 500 Meter geschlossen beieinander. Dann aber begann es sich weit auseinanderzuziehen. Die »Victoria« führte, ihr folgten nacheinander Dresden, der Berliner Ruder-Club, »Vineta« und die Berliner Ruder-Gesellschaft. In dieser Folge passirten die Boote auch die Denkmalsecke, nach welcher Dresden mit dem Ruder-Club collidirte. Das Rennen wurde ungiltig erklärt und ein am Schluss der Regatta zu fahrendes Rennen angeordnet, von dem der Dresdener Verein ausgeschlossen wurde. Beim zweiten Rennen nahm wieder »Victoria« die Führung. Nach dem Sportdenkmal schliesst der Berliner Ruder-Club allmälig auf und ist alsbald mit »Victoria« auf gleicher Höhe. Zwischen den beiden führenden Booten entspinnt sich ein harter Kampf, in dem vor den Tribünen der Berliner Ruder-Club knapp, aber sicher siegt. Die »Vineta«, die zuletzt gut aufkam, ist Dritte vor der weit geschlagenen Ruder-Gesellschaft.

Der »Leichte Vierer« sank zu einem Zweikampf zwischen Spindlersfeld und dem Leipziger Ruder-Club herab. Spindlersfeld führte vom Fleck weg und eroberte sich schon in der ersten Hälfte des Rennens einen Vorsprung von zwei Längen. Dann aber krochen die Leipziger Zoll um Zoll wieder auf, doch war es ihnen nicht mehr möglich, den Gegner zu überholen. Nach hartestem Kampf siegte dieser um kaum einen Fuss.

Im Junior-Achter brachten vier Berliner Vereine Mannschaften heraus, der Ruder-Club, der »Spreehort«, der Ruder-Verein und die »Sport-Borussia«. Der Ruder-Club lag von Haus aus an der Spitze des Feldes, das anfangs dicht geschlossen war, dann aber sich allmälig auseinanderzuziehen begann. Auf halbem Wege besass das führende Boot schon eine klare Länge Vorsprung vor dem an zweiter Stelle liegenden »Spreehort« und siegte schliesslich trotz verzweifelter Anstrengungen des Letzteren, aufzuschliessen, sehr sicher mit drei Viertelbootslängen. Der Ruder-Verein war doppelt soweit zurück [illegible]

NOTIZEN.

FRITZ MILLER soll, wie uns mitgetheilt wird, bestimmt nach Wien kommen. Er wird den Ulmer Ruder-Club im Kampfe um die Meisterschaft in Oesterreich [illegible]

DIE FRANKFURTER REGATTA wird auch heuer wieder äusserst lebhaft bestritten werden. Bei dem jüngst stattgehabten Melde- und Nennungsschlusse, dessen glänzendes Ergebniss bereits in der letzten Sonntagsnummer der »Allgemeinen Sport-Zeitung« angekündigt war, wurden nicht weniger als 116 Meldungen für die 21 Rennen abgegeben! Die Besetzung derselben wird eine ganz vorzügliche sein; alle grossen mittel- und süddeutschen Vereine haben gemeldet. Auch ein norddeutscher Verein hat sich in Frankfurt a. M. eingestellt: die Hamburger »Favorite-Hammonia«, die ihre eben in Berlin siegreich gewesene Vierermannschaft zu verschiedenen Concurrenzen nannte. Meldungen und Nennungen finden die Leser übrigens an gewohnter Stelle.

DAS ERGEBNISS des vor Kurzem stattgehabten Nennungsschlusses für die Wiener Regatta, das wir an anderer Stelle veröffentlichen, ist ein in jeder Hinsicht befriedigendes. Von Seite fast sämmtlicher Vereine sind Meldungen abgaben, wurde auch genannt. Soweit sich bis jetzt beurtheilen lässt, ist der Start der grossen Mehrzahl der genannten Mannschaften am 29 Juni eine ausgemachte Sache, ja es ist sogar aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ausgeschlossen, dass alle die concurrenzberechtigten Ruderer die Riemen kreuzen werden, ein Fall, der sicherlich ganz einzig dastehen würde. Eines ist bereits jetzt gewiss: die Regatta auf dem Kaiserwasser wird einen schon seit Jahren ungewohnt glanzvollen Verlauf nehmen.

W. HÖLLERL, der Vertreter des Wiener »Donauhort« bei der Regatta in Berlin-Grünau, hatte in Spree-Athen kein Glück. Im Grossen Einser am Samstag, an dem er theilnahm, vermochte er keinen Platz zu erringen; Dr. Schulze-Denhard vom Berliner Ruder-Club siegte leicht gegen M. Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein und R. Rhode vom Potsdamer Ruder-Club »Vineta«. Zu dem Versagen des Wiener Ruderers wird uns aus Berlin geschrieben: »Die Niederlage von Höllerl beweist noch nichts. Der Mann hatte zweifelsohne die Absicht, am Start unter allen Umständen vorzukommen, und hat sich dabei vorzeitig ausgegeben. Er wird seine Taktik schon ändern. Vielleicht ist er für die deutsche zweite Rennclasse geeigneter. Sculler entwickeln sich allerdings rascher wie mehrruderige Mannschaften. Höllerl hätte aber erst in Wien starten müssen und dann etwa in Mannheim oder Ems sein Glück versuchen sollen, wenn er in Wien etwas geleistet. Am 12. Juni war er jedenfalls noch nicht fit, und die begreifliche Aufregung lähmte seine Arbeit.«

DIE ERSTCLASSIGEN RENNEN der Berliner Regatta, denen man in diesem Jahre mit besonderem Interesse folgte, weil sie Aufschluss über die Stärke der nach Henley gemeldeten deutschen Mannschaften geben sollten, haben dem Mainzer Ruder-Verein im Vierer nicht den erhofften Erfolg gebracht. Im Vierer ohne Steuermann und im Rennen um den Kaiserpreis hat der Mainzer Ruder-Verein beide Male auf halber Bahn aufgegeben. Dies Ergebniss hat überrascht. Es wurde zwar schon früher hier mitgetheilt, dass Brandt, Nr. 3 der Mannschaft, während des Trainings eine nicht unbedenkliche Erkrankung durchzumachen hatte, diese genügt aber ebensowenig wie eine zuvor eingetretene und ärztlich behandelte Rückenmuskelzerrung des Schlagmannes Piez, um die beiden Niederlagen in Berlin zu erklären. Nach der Höhe, die die Mannschaft im Vorjahre erreicht hatte, ist es nur denkbar, dass sie, noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit stehend, unter einer Indisposition litt, die sich unter diesen Umständen doppelt fühlbar machte. Auf die Berliner Misserfolge hin der Mannschaft jede Leistungsfähigkeit abzusprechen und sie den zusammengebrochenen zuzurechnen, erscheint mehr als gewagt. Es darf vielmehr erwartet werden, dass sie unverdrossen weiterarbeitet und die im Vorjahre errungenen Preise nicht allein zu Frankfurt a. M., sondern auch in Hamburg vertheidigt. Der Besuch der Henley-Regatta dürfte indessen aufgegeben werden.

DIE BETHEILIGUNG an der Henley-Regatta hat in diesem Jahre ein ganz besonderes Interesse, nachdem aller Voraussicht nach ja deutsche Ruderer an einigen ihrer Concurrenzen theilnehmen werden. So viel sich bis jetzt sagen lässt, ist die Theilnahme der englischen Vereine an der Regatta heuer durchschnittlich eine geringere als z. B. im letzten Jahre. Ausserdem muss constatirt werden, dass die Mannschaften der meisten, vornehmlich der hauptstädtischen Vereine, in ihrer Arbeit noch weit zurück sind. Was die »Diamond Sculls« anbelangt, so werden in ihnen ausser den beiden Deutschen Miller und Dr. Schulze-Denhardt, deren Start nahezu bestimmt ist, die Engländer H. A. Blackstaffe, Vesta Rowing Club; B. H. Howell, Trinity Hall Boat Club, Universität Cambridge; J. Beresford, Kensington Rowing Club; A. F. G. Everitt, London Rowing-Club; H. W. Stout, London Rowing Club; H. B. Etherington-Smith, First Trinity Boat Club, Universität Cambridge; R. B. Croft, Leander Rowing Club; R. K. Beaumont, von dem Thames and Burton-on-Trent Rowing Club; und der Amerikaner W. S. McDowell starten. Besondere Classe ist es nicht, was die Engländer den zwei Deutschen entgegenzustellen haben. Als Beweis dessen mag man es ansehen, dass die englischen Fachblätter, was ihre Landsleute betrifft, sich nicht im Stande finden, sich für den Einen oder den Anderen entschieden zu erklären, sondern das Rennen für ein ganz offenes Ding halten, soweit britische Ruderer in Betracht kommen. Nach vorjähriger Form müssen übrigens Blackstaffe und der von dem Professional W. G. East trainirte Howell als die besten von ihnen gelten. Beide hielten sich in den vorjährigen »Diamond Sculls« leidlich zu dem Sieger Edward H. Ten Eyck, hinter dem Blackstaffe bekanntlich als Zweiter einkam. Letzterer gewann dann die »Wingfield Sculls« knapp, aber sicher gegen Howell. Der Amerikaner Dr. MacDowell hat ihnen gegenüber nach seiner Leistung in den vorjährigen »Diamond Sculls« wenig Anwartschaft auf einen Erfolg, er musste sich denn ungemein verbessert haben. Möglich ist es indess, dass sich unter den anderen Vertretern Grossbritanniens eine neue Grösse entpuppt, von welchen mehrere unter Leitung der besten Berufsruderer Englands trainiren, so Everitt unter Tom Sullivan, dem einstigen Weltmeister, Stout unter James Wray und Croft unter J. Phelps jun. Von vielen Leuten wird nach den Eindrücken bei der Arbeit Etherington Smith von der Universität Cambridge für den »kommenden Mann« gehalten. Er ist zweifellos ein sehr tüchtig veranlagter Ruderer, nur dürfte der Umstand, dass er, als zur Bemannung des Achters seines Clubs gehörig, viel im mehrsitzigen Boot rudern muss, nicht gerade zur Hebung seiner Fähigkeiten als Sculler beitragen. Auch Stout soll einen recht guten Eindruck machen. Das sind indess alles nur Combinationen. Wie die Dinge liegen, sind die Aussichten der zwei deutschen Bewerber um die »Diamond Sculls« nicht die schlechtesten. Die hohe Classe Fritz Miller's ist bekannt, und wenn er von seinem seinerzeitigen grossen Können nichts eingebüsst hat, so ist es im Falle seines Starts nahezu gewiss, dass die Diamantentrophäe für dieses Jahr nach Deutschland wandert. Dr. Schulze-Denhardt vom Berliner Ruder-Club hat durch seinen überlegenen Sieg im Grossen Einser der Berliner Regatta bewiesen, dass er eine das Mittelmaass überragende Leistungsfähigkeit besitzt. Deutschland ist durch die beiden Herren jedenfalls recht gut vertreten. In den »Silver Goblets«, dem classischen Zweier-Rennen der Henley-Regatta, zu dem der Berliner Ruder-Club »Hellas« O. Mieschel und E. C Tappert meldete, dürften von englischer Seite nur zwei Mannschaften in's Treffen geschickt werden, R. Carr und H. G. Gold vom Leander Rowing Club und G. Fairbairn und R. S. Hutchinson, Beide ehemalige Mitglieder der Universität Cambridge. Letztere sind zwei Veteranen, deren Glanzzeit in das Jahr 1887 fällt, in dessen »Silver Goblets« sie sich recht gut zu den Siegern C. T. Barclay und S. D. Muttlebury hielten. Ihre besten Tage haben sie allerdings schon längst gesehen und somit in dem Rennen sehr wenig zu suchen. Dagegen sind die beiden Ruderer des Leander Rowing Club zwei sehr beachtenswerthe Anwärter auf Siegesehren. Im Vorjahre machten sie es dem besten Zweierpaare Englands, dem verstorbenen E. R. Balfour und Guy Nickalls sehr heiss, die Goblets zu gewinnen. Ihnen gegenüber hatten Mieschel und Tappert sehr schweren Stand, falls sie nach ihrer Berliner Niederlage überhaupt noch daran denken sollten, nach Henley zu gehen. Es heisst, dass das Versagen am Montag in Berlin-Grünau nicht zum Mindesten durch ihr ungünstiges Fahrwasser herbeigeführt worden wäre; möglicherweise vertragen sie auch noch etwas Arbeit. Wie dem auch sei, sie mussten sich jedenfalls bis zur Henley-Regatta ganz bedeutend verbessern, um auf dieser nur einigermaassen mit Ehren zu bestehen.

SEGELN.

TERMINE.

Hamburg	19. Juni, 25. September
Dover—Helgoland	20. Juni
Kiel	24.—29. Juni, 1. Juli
Travemünde	3., 5. Juli
Swinemünde	10. Juli
Kopenhagen	16., 17. Juli
Memel	31. Juli

NOTIZEN.

EINE STATISTIK des Yachtwesens Grossbritanniens auf Grundlage seines Standes in der Zeit vom 1. Juni 1897 bis zum 31. Mai 1898 hat jüngst die englische Admiralität veröffentlichen lassen. Der interessanten Arbeit ist zu entnehmen, dass in der genannten Periode 1128 Dampfyachten mit einem Raumgehalt von zusammen 144.123 Tons und 3475 Segelyachten mit 90.400 Tons Gehalt, insgesammt also 4603 derartiger Fahrzeuge von in Summe 214.533 Tons in den Schiffsregistern der einzelnen englischen Häfen eingetragen waren. 4104 von diesen Yachten im Gehalte von 155.754 Tons, hievon 898 mit Dampfbetrieb, 3206 mit Segelbetrieb, waren in England gebaut.

KAISER WILHELM II. hat dem Norddeutschen Regatta-Verein einen Preis für Segelwettfahrten verliehen. Die Trophäe wurde vom Vorstand als Herausforderungspreis für die Classen I und II der Cuxhavener Regatta ausgesetzt. Die Bestimmungen dafür sind folgende: »Der Kaiserpreis ist ein Herausforderungspreis, welcher jährlich auszusegeln ist. Um denselben dürfen nur deutsche Yachten concurriren, welche mindestens seit drei Monaten vor dem Regattatage sich in deutschem Besitz befinden. Die mit Vergütung schnellste Yacht gewinnt den Wanderpreis und hat denselben im nächsten Jahre zu vertheidigen. Der Kaiserpreis geht in den endgiltigen Besitz des Siegers über, sobald er von demselben Yachtbesitzer dreimal ohne Reihenfolge gewonnen ist.«

IN OSTENDE werden unter dem Protectorate des Königs von Belgien in der zweiten Hälfte des Juli grosse internationale Segelregatten abgehalten werden, welchen man auch in deutschen Seglerkreisen lebhaftes Interesse entgegenbringt. Alle Wettfahren sind Handicaps und sind mit theilweise recht werthvollen Preisen ausgestattet. Am 18. Juli nimmt die Regatta in Dover ihren Anfang, von wo die Rennstrecke nach Ostende geht. An diesem Tage finden zwei Wettfahrten statt, für Yachten über 40 Tons mit zwei Preisen von 1000 und 300 Frcs. und für Yachten von 10 bis 40 Tons mit solchen von 500, respective 250 Francs; am 19. Juli segeln die Schooner und Kutter, während am 20. die Wettkämpfe der Rennyachten fortgesetzt werden; an diesem Tage starten Fahrzeuge über 50 Tons (1250 und 375 Frcs), ferner unter 50 Tons (850, respective 250 Frcs.); am 21. Juli finden Handicaps statt für Yachten von 20 bis 50 Tons (850 und 250 Frcs.), von 10 bis 20 Tons (675 und 200 Frcs.), während am letzten Tage, dem 22. Juli, der Hauptpreis, der Stadtpokal, zur Entscheidung gelangt, der mit seinen Nebenpreisen von 2500, 500 und 250 Frcs. als Handicap für Yachten über 50 Tons zum Austrag kommt.

DIE SEGEL-WETTFAHRT von Cuxhaven nach dem herrlichen Nordseebade Norderney, welche der Hamburger Yacht-Club seinerzeit ausschrieb, fand am vorigen Samstag statt. Es war das erste Mal, dass die Nordsee zum Austrag grösserer sportlicher Wettkämpfe gemacht worden ist; bereits vor Jahren bestand im Hamburger Yacht-Club die Absicht, eine grössere Seeregatta zu veranstalten, und zwar plante man derzeit eine Regatta Cuxhaven-Helgoland. Die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung eines solchen Projectes aber entgegenstellten, waren jedoch zu grosse. Auf Anregung der Gemeindeverwaltung von Norderney lebte es indes wieder auf und nahm nun in der Form Cuxhaven-Norderney neue Gestalt an. Ausser einer Wettfahrt für Yachten wurde eine Fischerregatta ins Programm gezogen. Am Samstag Morgen 6 Uhr 45 Minuten fiel der Startschuss für die Yachten In der Reihenfolge »Betty III« (11·2 SE., Rob. E., Loesener), »Johanne« (29·5 SE., C. Erisch-Zwickau), »Ortrud« (15·2 SE., Capitänlieutenant Weidle), »Sweetheart« (6·9 SE., L. Israel), »Else« (Yawl« 23·5, (18·8), E. Achenbach & H. Cordes), »Oberspree« (17·2 SE., A. Karchow-Berlin) und »Carola« (4·3 SE., J. Th. Hausen) gingen sie durch die Linie. Das kleine Kielboot »Eilbeck« (1·8 SE., Pastor von Ruckteschell) schloss sich ihnen an. Die gleichfalls genannten »Tutty«, »Commodore«, »Loreley«, »Sturmvogel« und »Maria Elisabeth« starteten nicht. Eine halbe Stunde später wurden die Fischerfahrzeuge entlassen deren Flotte von 25 startenden Booten einen malerischen Anblick bot. Die Witterung war schön, ein leichter NO.-Wind liess die Fahrzeuge Alles an Segeln aufbringen, was irgend zu setzen war, und wohl Mancher hatte etwas Anderes erwartet, als die fast spiegelglatte Oberfläche der Nordsee, welche die Wettfahrt kaum von einer solchen auf der Alster unterscheiden liess. Von den Yachten übernahm »Betty« gleich die Führung und begann den übrigen Theilnehmern sofort davonzuziehen. Anfangs ging's sehr langsam, denn nach zweistündiger Fahrt war erst das zweite Feuerschiff passirt Hier theilte sich das Feld; »Betty«, »Johanne«, »Ortrud« und »Oberspree« bildeten die führenden Gruppe, während der Rest weiter zurückblieb. Die erstgenannten machten unter sich ein Rennen; »Oberspree« gewann allmälig an Terrain und passirte die »Ortrud«. Alle manövrirten mit Spinnaker und theilweise mit Ballon und Flieger. Immer mehr zog die »Betty« ihren Mitseglern davon, und auch »Oberspree« gewann gegen die beiden anderen Yachten, so dass es ihr bei der Lotsengalliote gelang, sich vor »Johanne« zu bringen, während »Ortrud« nach und nach zurückfiel; »Betty« dagegen schien hier stillzustehen, denn »Oberspree« und »Johanne« kamen auf 2—3 Meilen heran, allerdings war die Freude nicht von langer Dauer, denn bei der jetzt einsetzenden etwas frischeren Brise ging die englische Yacht auf Nimmerwiedersehen davon.

In der führenden Gruppe der Yachten vollzog sich bis zum Ziel noch eine Aenderung. Nachdem der Wind noch etwas gewachsen, gelang es der »Johanne«, gegenüber dem Weser-Feuerschiff, das um 12 Uhr passirt wurde, sich wieder von »Oberspree« frei zu machen, und in dieser Reihenfolge blieb das Feld unverandert bis zum Ziele. Bald nach Passiren des Weser-Feuerschiffes tauchte die seit mehreren Stunden bereits völlig aus dem Gesichtskreis verschwundene »Elfe« plötzlich im Norden auf. Sie hatte gleich den Fischerfahrzeugen den Cours in die See genommen, um hier die Fluthverhaltnisse auszunützen, und mit sichtbarem Vortheil, denn es gelang ihr, wesentlich an Zeit einzubringen, da sie nur 18 Minuten spater als »Oberspree« am Ziel eintraf. »Betty« sicherte sich einen solchen Vorsprung, dass ihr Sieg durch Vergütung nicht mehr gefahrdet werden konnte, und als relativ schnellste Yacht aller Abtheilungen erhielt sie den von der Gemeindeverwaltung des Seebades gestifteten Norderney-Preis. Von den anderen Yachten erzielte »Carola« die relativ beste Zeit und sicherte sich damit den von der gleichen Verwaltung gestifteten Nordseepreis. Der kleine »Eilbeck« (1·8 SE.) blieb nur um $4^1/_2$ Minuten hinter der Zeit der vorigen zurück und erhielt als Anerkennung ein Cockpitschild. Nicht allzulange dauerte es, bis auch die Fischerflotte in Sicht kam, deren erste Boote schon mit den letzten Yachten eintrafen. Trotzdem der flaue Wind, der mit 5—8 Meter für die 60 Seemeilen lange Bahn zur Berechnung kam, im Durchschnitt aber 6 Meter nicht überschritt, ihnen wenig behagte, segelten die ersten Boote nur 1 : 37 : 00 langer als die schnellsten Yachten. Unter sich machten sie gute Rennen und trafen in verhaltnissmassig geringen Abstanden am Ziel ein, mit Ausnahme weniger, die durch Aussichtslosigkeit zum Kehrtmachen sich veranlasst sahen.



RADFAHREN.

Berlin . . 19. Juni, 3. Juli, 14., 21. August, 4., 11., 18. September
Mainz . . . . 19. Juni, 17. August
Hannover (Grosser Preis) . . . . 25., 26. Juni
München: 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris) . . . . . . 3.—10. Juli
Wien (Praterbahn) . . . . 3. Juli, 14., 15. August
Mannheim . . . . 10. Juli, 11. September
Zittau . . . . 16., 18. Juli
Leipzig . . . . 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
Neunkirchen . . . . 31. Juli, 25. September
Dortmund . . . . 4., 8. August
Kaiserslautern . . . . 14. August
Darmstadt . . . . 21. August
Würzburg . . . . 28. August
Halle a. d. S. . . . . 4. September
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 8., 10., 11. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Lemberg 1898.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Lemberger Cyclisten-Club.

Sonntag den 26. Juni.

I. GASTE-F. Offen für auswartige Fahrer. 3 Preise im Werthe von 50, 30 und 20 K. ö. W. Eins. 4 K. 2000 M.

II. ZWEISITZER-HAUPTF. Offen fur Alle. Fur Passiren des Zielbandes in jeder Runde dem ersten Paare 3 K 3 Preise im Werthe von 40, 30 und 20 K Eins. für den Zweisitzer 6 K. 10.000 M.

III. NIEDERRAD-HAUPTF. Offen für Alle. Die Maximalzeit wird am Start festgesetzt. 3 Preise im Werthe von 80, 50 und 30 K. Eins 5 K. 1 englische Meile = 1609 M.

IV. QUALIFICATIONS-F. zur Meisterschaft des Lemberger Cyclisten-Clubs für 1898/99 auf Niederrad Offen nur für Mitglieder des Lemberger Cyclisten-Club. 3 silberne Medaillen Die drei Ersten kommen in den Entscheidungslauf am 14. August l J. Eins. 2 K. 2000 M.

V. ZWEISITZER-VORGABEF. Offen fur Alle. 3 Preise im Werthe von 60, 40 und 20 K Eins. für den Zweisitzer 6 K. 1 englische Meile = 1609 M.

VI. NIEDERRAD-VORGABEF. Offen für Alle. 3 Preise im Werthe von 50, 30 und 20 K. Eins. 4 K. 1000 M.

VII. OMNIUM-HANDICAP. Offen für Alle. 3 Preise im Werthe von 60, 40 und 20 K. Eins. für die Maschine 4 K. 3000 M.

VIII. NIEDERRAD-TROSTF. Offen für Alle, die an den vorhergehenden Rennen sich betheiligt, doch keinen Preis errungen haben. 3 Preise im Werthe von 40, 25 und 15 K. Eins. 3 K. Am Start zu melden. 2000 M.

Nennungen sind bis inclusive 23. Juni, 8 Uhr Abends, an Herrn Dr. Heinrich Mikolasch, Apotheke, Lemberg, zu richten. Jeder Nennung sind 10 K. ö. W. beizufügen, die als Caution dienen und am Starte jedem Genannten zurückerstattet werden. Einsatzgelder und Cautionen müssen zusammen mit der Nennung einlaufen, falls telegraphisch genannt wird, mit nachster Post eingesandt werden.

Bei jeder Nennung sind genau anzugeben: Schwere und Uebersetzung des Rades, auf welchem, sowie die Farben des Renncostüms, in welchem der Genannte starten will.

Es wird gefahren nach den Bestimmungen des Lemberger Cyclisten-Clubs, welche sich mit den Bestimmungen des Deutschen Radfahrer-Bundes sowie des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs fast vollstandig decken.

Leipzig 1898.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verein »Sportplatz«.

Sonntag den 17. Juli.

I. GROSSES SPORTPLATZF. 1609 M. (1 engl. Meile). Offen für Berufsfahrer aller Länder. Vier Baarpreise: 300, 150, 75, 40 Mk. Eins. 5 Mk. Eventuell Vor- und Zwischenlaufe über 1000 M. Dieses Rennen wird wahrend der 1898er Saison viermal ausgeschrieben, am 19. Mai, 17. Juli, 21. August und 2. October, und zwar in der gleichen Weise wie vorstehend. Die Sieger und alle Zweiten in diesen vier Rennen starten am letzten Renntage (2 October) um den folgenden Grossen Preis des Vereines »Sportplatz«: I. 1000, II. 500, III 250 Mk. Eins. frei. Für Verbesserung des am obigen Tage bestehenden deutschen Wettfahrrecords ein Sonderpreis von 100 Mk. und für Verbesserung des Weltrecords ein solcher von 200 Mk.

II VORGABEF. 1609 M. (1 engl. Meile). Offen für Berufsfahrer aller Lander. Drei Baarpreise: 150, 80, 40 Mk. Eins. 2 Mk.

III. ZWEISITZER-PRAMIENF. 5000 M. Offen für Berufsfahrer aller Lander. Jedem ersten Paare der ersten neun Runden 20 Mk., jedem zweiten Paare 10 Mk. Dem ersten Paare der letzten (zehnten) Runde 60 Mk., dem zweiten Paare 40 Mk., dem dritten Paare 20 Mk. und dem vierten Paare 10 Mk. Eins. 2 Mk. per Fahrer. Für Verbesserung des am obigen Tage bestehenden deutschen Wettfahrrecords ein Sonderpreis von 100 Mk. und für Verbesserung des Weltrecords ein solcher von 200 Mk.

IV. HINDERNISSF. 3000 M Offen fur Berufsfahrer aller Lander. Drei Baarpreise: 120, 60, 30 Mk. Eins 2 Mk. Es starten mindestens vier Fahrer oder das Rennen fallt aus.

V. HAUPTF. 1609 M. (1 engl. Meile). Offen für Herrenfahrer aller Lander. Drei Ehrenpr.: 120, 60, 30 Mk Eins. 3 Mk Eventuell Vor- und Zwischenlaufe über 1000 M. Für Verbesserung des am obigen Tage bestehenden deutschen Wettfahrrecords eine kleine goldene Medaille und für Verbesserung des Weltrecords eine grosse goldene Medaille

VI. VORGABEF. 2000 M. Offen für Herrenfahrer aller Lander. Drei Ehrenpr.: 80, 50, 30 Mk. Eins 2 Mk.

VII. MEHRSITZER-VORGABEF. 2000 M. Offen für Herrenfahrer aller Lander. Drei Ehrenpr.: 100, 60, 30 Mk. per Maschine. Eins. 2 Mk. per Fahrer.

Es wird gefahren nach den Wettfahrbestimmungen der Deutschen Sportbehörde fur Bahnwettfahren (D. S.-B.).

Die Nennungen haben mit genauer Angabe der Adresse und Farbe des Tricots ausschliesslich schriftlich zu erfolgen. Die Einsatze müssen beigefügt sein oder unmittelbar folgen. Herrenfahrer haben sich als solche zu legitimiren. Reihenfolge der Rennen und eventuell Abanderungen vorbehalten. Den gemeldeten Fahrern steht die Rennbahn vom Nennungsschluss ab nach der Bahnordnung behufs Trainirens zur Verfügung. Fahrer ohne [illegible] vom Start zuruckgewiesen.

Nennungsschluss am Donnerstag den 7. Juli 1898, Abends 8 Uhr, bei Herrn C. Alwin Treuter, Leipzig, Colonnadenstrasse 5. (Telegramme: Alwin Treuter, Leipzig.)

DAS ENDE VOM LIEDE.

Während der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs sich in überraschendem Aufblühen befindet, gehen die meisten Gaue des Deutschen Radfahrer-Bundes unaufhaltsamem Siechthum entgegen. Dass dies gerade in Sachen der Weltmeisterschaften der Fall ist, zeigt so recht deutlich, dass für dieses Siechthum überhaupt kein Kraut mehr gewachsen ist.

Die deutsche Radfahrerschaft in Oesterreich ist eben zur Erkenntniss gelangt, dass der Deutsche Radfahrer-Bund in allen seinen Einrichtungen nichts weniger als ihren nationalen Idealen entspricht, und dass er in wirthschaftlicher Hinsicht durch seine Anwesenheit in Oesterreich geradezu schadlich für den deutschosterreichischen Radfahrverkehr ist. Dazu kommt auch die Gewissheit, dass der Deutsche Radfahrer-Bund seine Stellung in Oesterreich nur zur Befestigung seiner internatio-



Registrirte Marke.

nalen Position in der International Cyclist's Association verwendet, in welcher er keinen österreichischen Verband aufkommen lasst.

So erlebt Oesterreich dieses Jahr das seltsame, bisher noch nie dagewesene Schauspiel, dass ein reichsdeutscher Verband als Veranstalter der Weltmeisterschaften in Oesterreich erscheint, dass fur dieselbe die Bestimmungen einer »Sportbehörde« gelten, deren Functioniren den Bestimmungen des osterreichischen Vereinsgesetzes direct zuwider ist, und dass der Löwenantheil der voraussichtlichen Einnahmen ausser Landes wandern wird. Unter solchen Umstanden durfte sich kaum das Protectorat eines Mitgliedes des Allerhöchsten Hofes für die Weltmeisterschaften erreichen lassen, selbst dann, wenn der Deutsche Radfahrer-Bund sich hinter das Festcomité verstecken würde.

Das ewige Element der Unruhe in unserem Radfahrsport ist eben der Deutsche Radfahrer-Bund, der, wenn es die Interessen seiner Gaue im Deutschen Reiche zu vertreten gilt, sofort bereit ist, die der osterreichischen schnode im Stiche zu lassen, ehe der Hahn dreimal gekraht hat.

Bedarf es mehr als der Aeusserung des Bundesfahrwartes für das Wanderfahren aus Gera, der in einer Sitzung des Praterrennverbandes erklarte, er habe der osterreichischen Behorde gesagt, dass man im Reiche draussen Sorge tragen werde, dass den osterreichischen Sportgenossen beim Ueberschreiten der Grenze dieselben Schwierigkeiten gemacht werden sollen wie gegenwartig der deutschen, wenn die Behorde sich nicht zu Concessionen herbeilasse? Keinen Augenblick dachte da der genannte Bundesausschuss daran, dass darunter auch die osterreichischen Anhanger des Deutschen Radfahrer-Bundes leiden müssten.

Gegenwartig ist es die deutsche Sportbehorde, welche der Deutsche Radfahrer-Bund in Oesterreich gegen die heimischen Verbande ausspielt. Der Verband der Wiener Radfahr-Vereine für Wettfahrsport hat sich für dieses Jahr verpflichtet, nach den Bestimmungen der International Cyclist's Association zu fahren. Diese Bestimmungen (racing rules) sind wenig Anderes als Herrenfahrer- und Berufsfahrerformeln.

Zu diesen Bestimmungen konnte sich die Praterrennbahn um so eher verstehen, als sie ja schon früher das Herrenfahrerprincip anerkannte, zum Unterschiede der Secession 1898 im Deutschen Reiche, genannt »Vereinigung deutscher Wettfahrbahnen« mit dem Sitze in Berlin, die das theilweise schnodderig gewordene Herrenfahrerprincip verwerfen.

Nun maasst sich mit einem Male die Deutsche Sportbehorde in Halle (!) Hoheitsrechte über diese erste osterreichische Bahn an und erklart, dass auf derselben nur Herrenfahrer starten dürfen, die Licenzen für das Deutsche Reich gelost haben. — Die »Deutsche Sportbehorde« ist namlich das Ueberbleibsel der alten Deutschen Sportbehorde, aus welcher bekanntlich im vorjahrigen Herbste die Allgemeine Radfahrer-Union, Rennfahrer-Verband, Sachsen-Bund, Verband der Vereine für Radwettfahren und ferner einige grosse Rennbahnen ausschieden und in der nichts als der herrschsüchtige Deutsche Radfahrer-Bund und einige Herrenfahrerbahnen Deutschlands zurückblieben. Diese »Behorde«, damals mit geflissentlichem Ausschluss aller osterreichischen Verbande ‚nur für das Deutsche Reich gegründet, maasst sich mit einem Male »Hoheitsrechte« in Oesterreich an, ohne überhaupt die gesetzlich nöthige Bestatigung zu besitzen. Sämmtliche Records, die in Oesterreich gefahren oder verbessert werden, erkennt sie, wie dies erst aus Anlass des Praterpreis-Meetings geschehen ist, als deutsche Reichsrecords an! Ist das nicht methodischer Wahnsinn? Muss einer solchen sportlichen Brunnenvergiftung nicht in Oesterreich energisch entgegengetreten werden?

Der Deutsche Radfahrer-Bund ist aber auch in anderer Hinsicht inconsequent, indem er die Meisterschaft von Sachsen, entgegen seinen Wettfahrbestimmungen, in Teplitz in Bohmen ausfahren lasst. Inconsequenz an allen Orten!

Wahrend der Deutsche Radfahrer-Bund ruhig zusieht, wie in dem Gebiete seines Gau 33 Mahren in Brünn unter Betheiligung seines Obmannstellvertreters ungenirt sogenannte Amateurs auf der Wettfahrbahn im Scheibwalde um Geldpreise starten dürfen, wahrend in Niederösterreich und Oberösterreich, wo sich seine beiden Gaue in unaufhaltbarem Niedergange befinden, dieselben wohlweislich keine Verlautbarungen über den Boycott von Strassenwettfahren herausgeben, befliess sich in der letzten Zeit der Gau 32 Deutschbohmen sammtliche Wettfahren zu boycottiren, die nicht nach den neuen Wettfahrbestimmungen des Deutschen Radfahrer-Bundes gefahren werden, und er erklarte, alle jene Herrenfahrer für Berufsfahrer anzusehen, die in Herrenfahrerrennen des Bundes deutscher Radfahrer starten wollen. Indess, solch ein gehassiger Unsinn rachte sich selbst. Nicht allein, dass der verhangte Boycott sowohl in Bensen, Reichenberg, Gablonz, Leipa, Kamnitz vollständig wirkungslos blieb, wurde er zu der Mine, die den Gau 32 Deutschbohmen am letzten Sonntag in die Luft sprengte.

Mit Entrüstung erklarten die in stetigem Slavenkampfe hart gewordenen deutschböhmischen Sportgenossen die Einmengung des Deutschen Radfahr-Bundes in deutschösterreichische Verhaltnisse fur eine Anmaassung und die Anwendung der Wettfahrbestimmungen des Deutschen Radfahrer-Bundes für Oesterreich für unmöglich. Am 12. Juni erklarten dann sammtliche deutschvolkliche Radfahrvereine Nordböhmens ihren Austritt aus dem Deutschen Radfahrer-Bunde.

Nach den neuen Wettfahrbestimmungen dieses Verbandes ist namlich ein nationales Wettfahren jenes, in welchem alle die Fahrer des betreffenden Landes starten können; mithin sind in Bohmen nationale Fahren Wettfahren zwischen Deutschen und Czechen! Ausserdem untersagen die neuen Wettfahrbestimmungen den Vereinen, Ehrenzeichen für Wettfahren unter 100 Kilometer zu geben. Wettfahren über 100 Kilometer begegnen aber in dem dichtbevölkerten Deutschbohmen den grössten Schwierigkeiten.

So sehen wir die osterreichischen Gaue des Deutschen Radfahrer-Bundes in sicherem Niedergange, zum Theile bereits in Auflösung begriffen. Der Rückzug des Deutschen Radfahrer-Bundes aus Oesterreich ist keine Frage der Zeit mehr. Die letzten Ereignisse in Wien und Reichenberg haben ihn unabwendbar gemacht. Seine eigene Unkenntniss österreichischer Verhaltnisse, nicht die »pugnacitas« seiner sportlichen Gegner hat ihm jedes Verweilen zur Unmöglichkeit gemacht. Inconsequenz in der Behandlung gleicher sportlicher Falle haben ihn vollends in Oesterreich dem Untergange geweiht. Wahrlich, die klagliche Rolle, die der Deutsche Radfahrer-Bund im Jahre der Weltmeisterschaften in Oesterreich als »fuhrender« Reichsverband spielt, wird sicherlich zur Klarung und Consolidirung der osterreichischen Sportverhaltnisse beitragen, an deren Verworrenheit auch er zu einem guten Theil Schuld hat. Was der Bund jetzt noch thut, ist das: er singt in Misstönen das Ende vom Liede — seiner Herrschaft in Oesterreich . . . . . .

L. M.

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien, ½3 Uhr.

IN REICHENBERG findet am 3. Juli ein deutscher Radfahrertag für Bohmen statt.

EIN KREIS HORN wurde vom Gauverband I, Niederösterreich, im Waldviertel errichtet.

BOUHOURS ist in grosser Form. Am Frohnleichnamstage gewann er in München-Perlach das 30 Kilometer-Rennen des Monachia-Preises und war am Sonntag im 50 Kilometerlauf Zweiter zu Dutrieux, wodurch ihm der Preis zufiel.

DIE MEISTERSCHAFT der Union über die englische Meile kam am 10. d. M. auf der New-Yorker Buffalo-Rennbahn zur Entscheidung. Sie fiel an Gardiner, der die bekannten Flieger Cooper, Bald und Nat Butler in 2 · 02 leicht schlug.

DER ZWEIKAMPF zwischen Huret und dem Hollander Cordang über 100 Kilometer fand am Sonntag auf der Pariser Prinzenparkbahn statt. Der französische Steher unterlag. Cordang siegte mit nicht weniger als neun Runden Vorsprung in 2 : 01 : 58.

EROS startete am vorvergangenen Donnerstag in Turin. Im Preis von Mailand gewann er zwar sowohl seinen Vorlauf wie seinen Zwischenlauf, konnte es aber in der Entscheidung nur auf den dritten Platz hinter Bixio und Maglio bringen, deren Ersteren er im Zwischenlauf leicht geschlagen.

W. MILLER, der Gewinner des bekannten, in diesem Jahre im New-Yorker Madison Square Garden abgehaltenen Sechs Tage-Rennens, kommt bestimmt nach Frankreich. Er wird am 15. Juli dort eintreffen und sich an dem Drei Tage-Rennen im August auf der Pariser Prinzenparkbahn betheiligen.

UNENTSCHIEDEN verlief der Wettkampf Jacquelin-Protin am Sonntag in Luttich. Jeder der Beiden gewann einen Lauf, und in der Entscheidung machten sie todtes Rennen. Was übrigens Protin anbelangt, so zeigt das Resultat seiner Begnung mit Jacquelin, dass er im Begriff ist, seine einstige grosse Form wiederzufinden.

DIE RECHTSSCHUTZABTHEILUNG des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs hat eine Eingabe an das Salzburger Landespräsidium fur die Salzburger Radfahrvereine ausgearbeitet, in welcher dieselben um eine radfahrfreundliche Landesfahrordnung bittlich werden und gegen den bekanntgewordenen Entwurf Vorstellungen erheben.

1400 FRANCS betrug die Summe, die Bourrillon fur sein Starten an den beiden Derbytagen in Wien erhielt. 1000 Kronen gewann der Franzose im Derby, 200 Kronen im Fremdenpreis, sein Debut auf der Wiener Rennbahn trug ihm also bis jetzt ungefahr 2800 Kronen ein. Schlecht ist das Geschaft gerade nicht, das er gemacht hat.

DAS BANQUET auf der rechten*) Seite der Kagraner Reichsstrasse wurde auf der Strecke von der eisernen Inundationsbrücke bis zur Grenze der Gemeinde Wien von der niederosterreichischen Statthalterei aus Verkehrsrücksichten ausschliesslich fur Fussganger bestimmt. Das linksseitige Banquet bleibt Fussgangern und Radfahrern zur Benützung.

IN LEMBERG veranstaltet der Lemberger Cyclisten-Club am 26. d. M. ein internationales Radwettfahren. Im Ganzen finden acht Rennen statt, die bis auf eines, das Qualificationsfahren zur Meisterschaft des Lemberger Cyclisten-Clubs, sammtlich fur Fahrer aller Lander offen

sind, darunter ein Omnium-Handicap, an dem nicht nur einsitzige Maschinen, sondern auch Mehrsitzer theilnehmen konnen. Die Nennungen für das Meeting schliessen am 23. Juni.

BÜCHNER war am Sonntag in Berlin-Friedenau in grosser Form. Er gewann das Friedenauer Hauptfahren nach hartem Kampf gegen Deschamps, Arend, den Münchener Huber und den Franzosen Morin. Allerdigs hatte er ein klein wenig Glück; Huber drangte im Endspurt Arend und Deschamps aus der Bahn, und Morin machte ebenso wie in den Vor- und Zwischenlaufen auch in der Entscheidung die bekannten Rennfahrspasse, was ihn jedesmal um den Sieg brachte.

IN LINZ wurde nunmehr vollstandige Fahrfreiheit gewahrt Die bisherige Fahrprüfung entfällt, die Taxe, zu deren Erhebung die Stadt in Folge des oberosterreichischen Landesgesetzes vom 9. Mai 1896 berechtigt ware, desgleichen. Der Nummernzwang bleibt vorlaufig noch als — Reliquie. Seltsam und viel besprochen wird eine Eingabe der zum Landesverbande gehorigen Linzer Radfahrvereine »Vorwarts« und »Stahlrad«, die um Beibehaltung der Prüfung und des Nummernzwanges bittlich wurden. Schone Radfahrer das!

JOSEF FISCHER, der bekannte Münchener Steher, hat sich entschlossen, das Dauerfahren aufzugeben. Er will in Hinkunft nur mehr an Rennen für zweitclassige Flieger und an Zweierfahren theilnehmen, in welch letzteren sein Landsmann Dörffler sein Partner sein wird. Zu diesem Entschlusse veranlassten ihn die übergrossen Kosten, welche gegenwartig das Halten eines Schrittmacherapparates bedingt Ohne letzteren ist aber eine Theilnahme an den grossen Dauerrennen, wie die Dinge jetzt liegen, nahezu aussichtslos

EIN RECORD wurde im dritten Hauptlauf des Wiener Derby am Sonntag geschaffen, an dem Grogna, Momo und Pontecchi theilnahmen. Diese drei »Herren« Rennfahrer brachten es namlich glücklich zu Stande, die englische Meile in der wunderbaren Zeit von 4 : 09 (!) zu fahren. So langsam dürften wohl kaum in einem Radrennen je 1609 Meter zuruckgelegt worden sein. Der Vorfall beweist übrigens nur wieder, wie sehr es an der Zeit, endlich einmal energische Maassregeln gegen das Bummeln zu ergreifen, das eine abscheuliche Rücksichtslosigkeit gegen das zahlende Publicum ist

DER GAU 32, Deutschböhmen, des Deutschen Radfahrerbundes befindet sich in voller Auflosung. Ursache sind die zahlreichen Boycotts und Verrufsfahrererklarungen der Deutschen Sportbehörde in Halle, welche in Deutschbohmen jeden Herrenfahrer disqualificirt, der in einem Wettfahren startet, das nach den Bestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs gefahren wird, obwohl die letzteren noch strenger (!) als die des Reichsverbandes sind. Aus dem Gau 32 sind ausgetreten die Radfahrvereine Reichenberg 1886 und »Pfeil«, der Gablonzer »Sport«, Kukan, Heinersdorf, Johannesberg, Liebenau, Friedland und Harzdorf

DAS AUSLAND wird bei den englischen Meisterschaften, welche am 25. d M. in Norwich beginnen, ziemlich stark vertreten sein, und zwar auch bei den Amateurconcurrenzen. An letzteren werden der Deutsche Ludwig Opel, der Australier Marsden, der Finnlander Lars Wuk und der Meisterfahrer des Transvaal, Griebenow, theilnehmen. Griebenow's Aussichten auf einen Erfolg dürften nicht die besten sein, denn bei seinem jüngst in London stattgehabten Debut wurde er schwer geschlagen, dagegen hat Opel nach seiner in Deutschland gezeigten Form einige Anwartschaft auf Siegesehren. Englische Meisterschaften haben bekanntlich von deutschen Fahrern schon Lehr und Tischbein gewonnen.

IN LEIPZIG halt am 17 Juli der dortige Verein »Sportplatz« Radrennen ab. Das Programm derselben umfasst sieben Concurrenzen, drei für Herrenfahrer, die ubrigen für Berufsfahrer. Die Hauptnummer bildet das »Grosse Sportplatzfahren« über die englische Meile, dessen erster Theil, wie erinnerlich, schon am 19. Mai zum Austrag kam. Im Ganzen finden bekanntlich vier solcher »Sportplatzfahren« statt, die jedes mit je vier Geldpreisen, 300, 150, 75 und 40 Mark dotirt und für Fahrer aller Lander offen sind. Die Gewinner dieser vier Concurrenzen und alle Zweiten in denselben starten am 2. October in einem »Grossen Preis des Vereins Sportplatz«, der mit 1000, 500 und 250 Mark ausgestattet ist. Die Nennungen für das Meeting schliessen am 7. Juli. Alles Nahere finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

HAMBURG hat vor Kurzem eine neue, man darf sagen mustergiltige Fahrordnung erhalten, um welche die Hansestadt von den Radfahrern vieler anderer Stadte beneidet werden dürfte. In derselben gibt es keinen Nummernzwang, keinen Fahrbefahigungsnachweis und, darin hat sie eben alle anderen Fahrordnungen überholt, auch [illegible] Strassen. Ihre Bestimmungen beschaftigen sich vielmehr fast ausschliesslich mit fahrtechnischen Anordnungen, und interessant ist es, dass sie auch Verfügungen trifft, welche das Benehmen von Wagen, Fussgangern und Reitern gegenüber Radfahrern regeln, damit Letztere die Fahrvorschriften entsprechend und leicht einhalten konnen. Bemerkt sei, dass auch die Reitwege in Hamburg von den Radfahrern benützt werden dürfen.

DESCHAMPS startete am Sonntag mit Arend in Berlin-Friedenau im Zweierrennen, da sein standiger Partner Dernaucourt an diesem Tage nicht abkommen konnte. Dem Start war nach dem »D. R. B.« ein Briefwechsel zwischen dem deutschen Rennfahrer und ihm vorangegangen, in welchem Daschamps sich nach Kraften bemühte, ein gutes Deutsch zusammenzudrechseln, wobei Arend in den Besitz des folgenden drolligen Schreibens gelangte: »Meinherr Willy Arend, Champion du Monde, Continental-Pneumatic Hannover. Werte Sportfreunde Ich gehe das 12 Junius nach Friedenau rennen, aber mein Freund Dernaucourt mogt nicht mit mihr kommen; wollen Sie mit mihr in tandem rennen? Ich werde sehr glücklich sein so Ihr annehmet. Ich erwarte eure Antwort und ich drücke Ihnen die Hande. Georges Deschamps.«

AUF DER PRATERBAHN in Wien werden heute Rennen abgehalten. Die Anwesenheit der auswartigen Derbytheilnehmer in Wien veranlasste den Verband Wiener Radfahr-Vereine für Wettfahrsport, in aller Eile einen weiteren Renntag auf heute auszuschreiben, dessen Concurrenzen zum Theile die Gäste bestreiten sollen. Rennen falls geschickt proponirt, konnen selbst dann interessant werden, wenn Concurrenten von solcher Ueberlegenheit über alle ihre Mitbewerber an ihnen theilnehmen wie z. B. Bourrillon, gegen sie ist also gar nichts einzuwenden; aber mit Genüssen wie einem Wettkampf Reininger-Lurion sollte man das ohnedies sehr geduldige Wiener Publicum doch verschonen. Das ware vor langer, langer Zeit interessant gewesen, aber heute ist es das langst nicht mehr, umsomehr als Jeder ohnedies weiss, wer der Bessere ist, Reininger oder Lurion.

BEIM STRASSENWETTFAHREN des deutschen Radfahr-Vereines »Pfeil« über 50 Kilometer in Reichenberg, zu welchem auch der Protector des Vereines, Herr

Theodor Freiherr von Liebig, mit seinem Automobil hinausgefahren war, wurden schöne Zeiten trotz heftigen Gegenwindes erzielt. Die Placirung der Theilnehmer war folgende:

Hugo Scholer, »Pfeil«, Reichenberg . (1 : 37 : 45²/₅) 1
Carl Gartner, Reichenberg . . . . (1 : 41 : 38) 2
Gustav Schenk, »Sport«, Gablonz . . . (1 : 44 : 08⁴/₅) 3
Anton Ungar, »Sport«, Gablonz . . . (1 : 44 : 13⁴/₅) 4
Max Schreiber, »Schwalbe«, Bodenbach (1 : 46 : 23⁴/₅) 5
Rudolf Ginzel, »Pfeil«, Reichenberg . . . . (1 : 47) 6
Carl Riemer, Radfahrer-Club Gross-Schönau . (1 : 48) 7

Bei dem sich anschliessenden Festcommerse kam es zu lauten Kundgebungen gegen den Deutschen Radfahrer-Bund, gegen welchen die Stimmung mit Recht eine sehr erregte ist. Viele Radfahrer rissen das Zeichen des Deutschen Radfahrer-Bundes von ihrer Brust und erklärten ihren Austritt. Vom Sportausschusse des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs war Herr Franz Quidenus anwesend.

DAS PROGRAMM für den diesjährigen XV. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes, der in der Zeit vom 4. bis 8. August zu Dortmund stattfindet, ist erschienen. Der Festplan ist folgender: Donnerstag, 4. August, Abends 8 Uhr: Begrüssungsfest an der Kronenburg. Freitag, 5. August, Vormittags 8 Uhr: Feierliche Eröffnung des XV. Bundestages im Stadtverordneten-Sitzungssaale; Vormittags 9 Uhr: Sitzung des Bundesausschusses im Theatersaale des Kolnischen Hofes, dann Besichtigung der Werke, Zechen, Brauereien etc., Frühconcert im Garten des Kolnischen Hofes; Nachmittags 6 Uhr: Grosses Gartenfest in den Anlagen des Fredenbaum und der Hobertsburg. Samstag, 6. August, Vormittags 9 Uhr: Fortsetzung der Sitzung des Bundesausschusses; Vormittags 10 Uhr: Vorläufe auf der Rennbahn (im Kaiser Wilhelm-Thal); Vormittags 10 Uhr: Ausführung der Pflichtübungen für die Meisterschaft im Kunstfahren im Saale des Fredenbaum; Vormittags 10¹/₂ Uhr: Frühconcerte in den Garten des Kolnischen Hofes und Hotel Kühn; Nachmittags 3 Uhr: Wettfahren auf der Rennbahn (im Kaiser Wilhelm-Thal); Abends 8 Uhr: Wettbewerb im Gruppen- und Reigenfahren sowie um die Meisterschaft im Kunstfahren im grossen Saale des Fredenbaum, nachher grosser Festball; Abends 8 Uhr: Concert im Kolnischen Hof. Sonntag, 7. August, Vormittags 6 Uhr: Morgenmusik der vereinigten Capellen auf dem Marktplatz; Vormittags 9¹/₂ Uhr: Aufstellung zum Preisfestzug (Kaiser Wilhelm-Hain); Vormittags 10¹/₂ Uhr: Preisfestzug; Nachmittags 3 Uhr: Wettfahren auf der Rennbahn (im Kaiser Wilhelm-Thal); Nachmittags 3 Uhr: Grosse Concerte am Fredenbaum, an der Kronenburg und Hobertsburg; Abends 8 Uhr: Festessen und Preisvertheilung im Saale des Fredenbaum; Abends 8 Uhr: Concert im Kolnischen Hof. Montag, 8. August, Vormittags: Ausflug nach Hohensyburg; Abends 8 Uhr: Grosses Bierfest im Hotel Kühn. Dienstag, 9. August: Extrafahrt nach Amsterdam.

TRÜBE ERFAHRUNGEN haben mehrere der gegenwärtig in Amerika befindlichen europäischen Rennfahrer während der jüngsten Zeit in der Union gemacht, so Jaap Eden, der Engländer Robertson, August Lehr und der Schweizer Kaeser, die Franzosen Gougoltz und Lamberjack. Die Leitung des National Cyclodrome, die sie engagirte, erklärte ihnen vor Kurzem ganz einfach, dass sie ihnen gegenüber ihre finanziellen Verpflichtungen nicht einhalten werde, weil sie — kein Geld habe. Die ganze Sache stammt übrigens nicht erst von gestern. Schon früher wurden den europäischen Fahrern in pecuniärer Beziehung Schwierigkeiten gemacht, die ihren Grund wahrscheinlich in Geldverlegenheiten hatten. So erzählte Jaap Eden einem Berichterstatter: »Als wir nach der Buffalobahn kamen, gewannen wir dort die meisten unserer Rennen. Ich schlug Earl Stevens in beiden Läufen unseres Wettkampfes, bekam indess nur ganze 75 Dollars. Im Meilenfahren, das ich ebenfalls gewann, erklärte man seitens des National Cyclodrome, das die Rennen veranstaltete, das ganze Rennen für null und nichtig, weil ich die mir nicht mitgetheilte Minimalzeit nicht eingehalten hätte. Diese Maassregel ersparte dem Cyclodrome 200 Dollars. Weder ich noch Gougoltz, Lamberjack oder Robertson beziehen irgendeinen Gehalt, und ich bekam nicht einmal die mir ausdrücklich zugesagte Prämie.« Gougoltz und Lamberjack, die auf diese Dinge hin ihre Contracte lösten, wurden wegen Vertragsbruches von der League of American Wheelmen suspendirt, worauf sie am 4. Juni nach Frankreich abreisten. In der nächsten Zeit dürften auch die anderen europäischen Rennfahrer die Union verlassen, wenn sie nicht, was kaum wahrscheinlich, irgendwo Engagements finden sollten. Von ihnen ging es übrigens Lehr und Robertson am schlimmsten. Beide traten bekanntlich erst vor Kurzem die Reise nach Amerika an, deren bedeutende Mühe und Kosten sie nun ohne eine Aussicht auf irgend welche Entschädigung zu tragen haben.

IN PRAG werden Sonntag den 26. d. M., veranstaltet vom dortigen Radfahr-Club »Schwalben«, Radrennen abgehalten, gelegentlich welcher die deutschen Herrenfahrer-Meisterschaften von Böhmen über 1 und 50 Kilometer zum Austrag kommen. An denselben können Amateurs theilnehmen, welche seit mindestens sechs Monaten in Böhmen ansässig sind. Ausser den zwei Meisterschaften umfasst das Programm noch folgende Concurrenzen: Eröffnungsfahren. 1000 Meter. Eins. 4 Kronen. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenzeichen; dem Ersten ausserdem ein Ehrenpreis im Werthe von 50 Kronen. Zweier-Fahren. 1000 Meter. Eins. 3 Kronen per Fahrer. Offen für alle Herrenfahrer. Den ersten drei Paaren Ehrenzeichen. Altersfahren. 2000 Meter. Eins. 4 Kronen. Offen für alle Herrenfahrer, die mindestens 30 Jahre alt sind. 3 Ehrenzeichen. Vorgabefahren. 804¹/₂ Meter (¹/₂ englische Meile). Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenzeichen. Gauverbands-Fahren. 1000 Meter. Eins. 4 Kronen. Offen nur für Mitglieder des Gau VIII, Böhmen, des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs«. 3 Ehrenzeichen; dem Vereine des Siegers ein Ehrenpreis im Werthe von 100 Kronen. Bundes-Prämien-Hauptfahren. 3000 Meter. Eins. 4 Kronen. Offen nur für Mitglieder des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs«. 3 Ehrenzeichen; dem Ersten ein Ehrenpreis im Werthe von 60 Kronen, dem Zweiten und Dritten Ehrenpreise im Werthe von 40 und 20 Kronen. Mehrsitzer-Vorgabefahren. 5000 Meter. Eins. 3 Kronen per Fahrer. Offen für alle Herrenfahrer. Den ersten drei Paaren silberne Ehrenzeichen. Für die Rennen sind die Wettfahrbestimmungen des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs« maassgebend, und zwar werden nur deutsche Herrenfahrer zugelassen, die sich mit der Herrenfahrer-Bescheinigung des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs« ausweisen können. Nennungsschluss ist am 20. Juni 1898, Abends um 8 Uhr, bei R. Nothdurft, Prag-Karolinenthal, wo auch jede Auskunft in Rennangelegenheiten ertheilt wird. Bei grosser Betheiligung werden am Sonntag Vorläufe abgehalten.

EINEN GUTEN TAG hatte am vorigen Sonntag unser österreichischer Matador Buchner. Er besiegte in Berlin im Hauptfahren Arend, Dechamps, Morin und Huber. Ein zweites Mitglied des Grazer Teams, der Däne Ellegard, gewann das Vorgabe- und Malfahren. Beide Fahrer benützten »Styria«-Räder aus den Grazer »Styria«-Fahrradwerken Joh. Puch & Comp.

EINGESENDET.

Wien, 15. Juni 1898.

Verehrliche Redaction!

Als aufmerksamer Leser Ihres geschätzten Blattes und beständiger Besucher der Praterbahn des V. W. R. f. W. erlaube ich mir Sie zu ersuchen, dahin zu wirken, dass auch auf der Seite, welche der Kronprinz Rudolfstrasse zugekehrt ist, ein Nummernapparat aufgestellt wird, damit das 50 kr.-Publicum auch weiss, welche Fahrer starten und welches Rennen gefahren wird, was bei der Undeutlichkeit der Programme nicht zu erfahren ist. Im Voraus besten Dank

Achtungsvoll

A. K.





ATHLETIK.

TERMINE.

[illegible]

RESULTATE.

Budapest 1898.*)

Internationales athletisches Meeting, veranstaltet vom »Magyar Athletikai Club«.

Sonntag den 5. Juni.

I. FLACHL. 100 Yards = 91·4 M. Epr.
K. Pertisch, »Magyar Athletikai Club«, Pest (0 : 10⁶/₁₀) 1
Tibor Gajzágó, »Magyar Athletikai Club«, Pest . . . 2
Zoltan Wagner, »Magyar Athletikai Club«, Pest . . . 3
Eugen Rupp, »Magyar Football Club«, Pest 4

II. KUGELSTOSSEN. 7¹/₄ Kg. vom Boden. Anlauf 2·135 M.
Dr. L. Porteleky, »Magyar Athletikai Club« (10·28 M.) 1
Koloman Pertich, »Magyar Athletikai Club« (9·75 M.) 2
Geisa Olah, »Magyar Athletikai Club« . . . (9·67 M.) 3

III. ANDRASSY-WANDERPREIS. Flachlaufen ¹/₄ engl. Meile = 402¹/₄ M.
Z. Wagner, »Magyar Athletikai Club«, Pest (0 : 56¹/₅) 1
Ladislaus Weimess, »Magyar Athletikai Club«, Pest . 2
Dr. Josef Balogh, »Magyar Athletikai Club«, Pest . . 3

IV. HOCHSPRUNG. Vom Boden.
Carl Sasse, »Magyar Athletikai Club« . (158 Cm.) 1
Eugen Rupp, »Magyar Football Club«, Pest (156 Cm.) 2
Tibor Gajzágó, »Magyar Athletikai Club« (150 Cm.) 3

V. MEISTERSCHAFT VON UNGARN über die englische Meile.
Felix Graf, »Wiener Athletiksport-Club« . . (4·53 M.) 1
Bohumil Rudl, Athletik-Club »Sparta«, Prag . . . 2
Gustav Nuber, »Magyar Athletikai Club« 3

VI. MEISTERSCHAFT VON UNGARN im Weitspringen.
Tibor Gajzágó, »Magyar Athletikai Club« (6·42 M.) 1
Dr. L. Porteleky, »Magyar Athletikai Club« (5·88 M.) 2
K. Pertich, »Magyar Athletikai Club« . . (5·79 M.) 3

VII. FLACHL. für Juniors. Hcp. 300 Yards = 274·2 M.
A. Bunyitag, »Magyar Athletikai Club«, Pest (0 : 37¹/₅) 1
Ernest Toldy, »Magyar Athletikai Club«, Pest . . 2
Paul Mészáros, »Magyar Athletikai Club«, Pest . . . 3

VIII. ESTERHAZY-MEMOR. Hurdenr. 120 Yards.
Alois Szokoly, »Magyar Athletikai Club« (0 : 17⁵/₁₀) 1
Koloman Pertich, »Magyar Athletikai Club« 2
Anton Panninger, »Magyar Athletikai Club« . . . 3
Eugen Rupp, »Magyar Football Club« 4

IX. FLACHL. Hcp. 220 Yards.
Ernest Toldy, »Magyar Athletikai Club« (23 M.) (0 : 23²/₅) 1
Elemér Horvath, »Magyar Athletikai Club« (16 M.) 2
Ladislaus Weimess, »Magyar Athletikai Club« (19 M.) 3
Tibor Gajzágó, »Magyar Athletikai Club« (8 M.) . 4

X. FLACHL. 5 engl. Meilen = 8045 M.
Friedrich Engländer, Sport-Club »Training«, Wien (29 : 29⁴/₅) 1
J. Wolf, Athletik-Club »Sparta«, Prag 2
M. D. Albala, Athletik-Club »Victoria«, Wien . . . 3

Prag 1898.

Internationales athletisches Meeting, veranstaltet vom Prager Athletik-Club »Sparta«.

Sonntag den 12. Juni.

I. ERÖFFNUNGSL. ¹/₄ engl. Meile = 402¹/₄ M.
Curt Dörry, Sport-Club »Excelsior«, Berlin (0 : 55¹/₅) 1
F. K. Schnepp, Pilsen . . . . (0 : 56) 2
C. Vojtíšek, A. Kr. »Ctibor«, Zizkow 3
Ferner lief: Josef Kalina, Athletik-Club Pilsen.

II. STABHOCHSPRUNG.
Anton Bina, Athletik-Club »Ziska«, Prag . (2·85 M.) 1
Carl Sasse, »Magyar Athletikai Club«, Budapest (2·75 M.) 2

III. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Laufen über 100 Yards = 91·4 M.

Erster Vorlauf.
Dörry . . . . (0 : 10²/₅) 1
Janda 2
Gajzágó 0

Zweiter Vorlauf.
Speidl . . . . (0 : 10⁴/₅) 1
Malecek 2
Havel Doucha 0

Dritter Vorlauf.
Schubert . . . . (0 : 10⁴/₅) 1
Nedved 2
Schnepp 0

Entscheidungslauf.
Erno Schubert, »Magyar Uszó Egyesulet«, Budapest (0 : 10³/₅) 1
Curt Dörry, Sport-Club »Excelsior«, Berlin 2
Franz Janda, Athletik-Club »Praha« 3
Ferner liefen: Speidl, Malecek, Nedved.

IV. DISKOSWERFEN. Gewicht 2 Kg., Durchmesser 0·22 M.
Fr. Janda, Athletik-Club »Praha« . . . . (34·15 M.) 1
Alois Swoboda, Athletik-Club »Sparta« . (26·43 M.) 2
Ferner warfen: J. Havel, Prag, Fr. Viskocil, Pilsen, Fr. Krecek, Prag.

V. WEITSPRUNG.
Tibor Gajzágó, Magyar Athletikai Club, Budapest (6·10 M.) 1

VI. FLACHL. 1000 Yards = 914 M.
J. Pesina, Athletik-Club »Sparta«, Prag . . (2 : 43²/₅) 1
Anton Javurek, Athletik-Club »Pilsen« 2
Arnold Wlassiec, »Magyar Uszó Egyesulet«, Budapest 3

*) [illegible]

VII. MEISTERSCHAFT von Oesterreich über eine englische Meile.
Curt Waldau, Thor- und Fussball-Club »Argo«, Berlin (5 : 00$^1/_5$) 1
Zoltan Speidl, »Magyar Uszó Egyesület«, Budapest . 2
C. Park, Athletik-Club »Victoria«, Wien 3
Ferner liefen: Riedl, Zdansky, Schmutzer.

VIII. DREISPRUNG mit Anlauf.
C. Sasse, »Magyar Athletikai Club«, Budapest (11·88 M.) 1
J. Havel, Athletik-Club »Sparta«, Prag . (11·71 M.) 2
Erno Schubert, »Magyar Uszó Egyesulet«, Budapest (11·16 M.) 3

IX. VORGABEL. über $^1/_2$ engl Meile = 804·5 M.
O. Pukl, Athletik-Club »Sparta«, Prag (70 M.) (2 : 07$^1/_5$) 1
V. Makovicka, Athletik-Club »Praha« (60 M.) . . . 2
W. Grell, Berliner Fussball-Club »Favorit« (30 M.) . 3

X. GEWICHTSTEMMEN, 70 Kg. zweihandig, Hantel, auf Dauer.
St. Havlik, K. A. »Zizka«, Prag . . . (14$^2/_3$ Punkte) 1
A. Bina, K. A. »Zizka«, Prag . . . . (12$^1/_3$ Punkte) 2
A. Sochor, I. Brünner Athletik-Club »Felsen«, Brunn (10$^2/_3$ Punkte) 3

XI. STAFETTENLAUF. 400 M.
Athletik-Club »Sparta«, erste Mannschaft (0 : 49) 1
»Magyar Uszó Egyesulet 1893«, Budapest (0 : 52) 2
Athletik-Club »Sparta«, zweite Mannschaft . . . 3

XII. HÜRDENLAUFEN. 120 Yards.
C. Nedved, Athletik-Club »Sparta«, Prag . (0 : 19$^1/_5$) 1
F. C. Schnepp, Athletik-Club »Sparta«, Prag 2
Curt Dörry, Berlin 3
Ferner lief: Sasse.

XIII. LAUFEN über 4 engl. Meilen = 6436 M.
Curt Waldau, Berlin . . . . (23 : 34$^3/_5$) 1
Jacob Wolf, Athletik-Club »Sparta«, Prag 2
A. Schmutzer, Athletik-Club »Sparta«, Prag 3
M. D. Albala, Athletik-Club »Victoria«, Wien . . . 4
Ferner liefen: Odon, Cseh, Rudl, Zdansky, Smisek, Skalak, Park (Wien), Amsorge, Stehlicek, Cesak.

XIV. VORGABELAUFEN. 100 Yards = 91·4 M.
Erster Vorlauf.
Speidl . . . . (0 : 10$^4/_5$) 1
Doucha 2
Pesina 3
Zweiter Vorlauf.
Dörry . . . . (0 : 10$^3/_5$) 1
Nedved 2
Dritter Vorlauf.
Ujvary (7 M.) . . . . (0 : 10$^1/_5$) 1
Malecek (5 M.) 2
Schnepp 3
Entscheidunglauf.
Speidl 1
Ujvary 2
Dörry 3

XV. GRIECHISCH-RÖMISCHER RINGKAMPF.
Sochor, I. Brünner Athletik-Club »Felsen«, Brünn . 1
Bohacek, K. A. »Zizka« 2
Vacl. Wild, K. A. »Zizka« 3

NOTIZEN.

F. ENGLANDER, der bekannte Langstreckenlaufer, ist dem Athletik-Club »Victoria« in Wien beigetreten.

DIE »GERMANIA«, der bekannte Berliner Fussball-Club, halt am 14. August d. J. ein internationales athletisches Meeting ab. Bei demselben soll auch die Meisterschaft des Continents im Laufen über 100 Meter zum Austrag kommen.

AUS PRAG wird uns berichtet: »Das internationale athletische Meeting, das der Athletik-Club »Sparta« in Prag am letzten Sonntag abhielt, gestaltete sich zu einem wirklich internationalen Wettbewerb. Aus Berlin waren Curt Dörry vom Verein »Sport-Excelsior«, Curt Waldau (Scheinname) vom Thor- und Fussball-Club »Argo«, aus Pest Carl Grell vom Sport-Club »Favorit 1896«, Tibor von Gajzagó und Carl Sasse vom Magyar Athletikai Club, Erno Schubert, Zoltan Speidl, Czeh Ujvary Ödön und Arnold Wlassics vom »Magyar Uszó Egyesület«, aus Wien C. Park und M. D. Albala vom Athletik-Club »Victoria« erschienen. Ausserdem hatten sich Athleten aus Brünn und Pilsen eingestellt. Das den Tag eröffnende Flachlaufen über $^1/_4$ englische Meile wurde eine leichte Beute für den Berliner Dörry, welcher überlegen siegte. Sehr interessant war das Stabhochspringen. In ihm befanden sich die Zuschauer in fortwährender Aufregung, trotzdem es nur zwei Bewerber gefunden. Schliesslich konnte der Prager Bina vor dem Pester Sasse den Preis an sich bringen. In der Meisterschaft von Oesterreich über 100 Yards hatte im ersten Vorlauf der Berliner Dörry einen heissen Kampf mit dem Prager Janda zu bestehen; er siegte blos mit einigen Centimetern Vorsprung. Die anderen Vorlaufe wurden allerdings von den Siegern überlegen gewonnen. In der Entscheidung behielt der Pester Schubert nach hartem Kampfe die Oberhand über Dörry und Janda, der als Dritter einkam. Schubert gewann damit den vom Statthalter von Böhmen gewidmeten Ehrenpreis, bestehend aus einem Humpen und einer Tasse aus Silber. Im Weitsprung versuchte Tibor von Gajzagó den bestehenden Record zu schlagen, verstauchte sich aber dabei das eine Bein und musste vom Platze getragen werden. Die Meisterschaft von Oesterreich im Laufen über die englische Meile errang der Berliner Waldau in überlegener Weise. Gleich nach dem Krachen des Startschusses setzte er sich an die Spitze. In sehr scharfem Tempo wurden die ersten 800 Meter zurückgelegt, Park dicht hinter Waldau, die Anderen mehrere Meter zurück. In der letzten Runde war Alles bis auf den Berliner geschlagen. Waldau zog von seinen Gegnern davon und siegte nach Gefallen, wahrend der Wiener Park den zweiten Platz an den Pester Speidl abtreten musste. Ueber die anderen Programmnummern ist nicht viel zu sagen; dieselben verliefen indess gleichfalls sehr interessant. Bedauerlich ist nur, dass knapp vor Beginn des Meetings ein ziemlich starker Regen niederging, der den Besuch vielleicht etwas beeinträchtigte.«

LAWN TENNIS.

TERMINE.

VOM LETZTEN PRAGER TURNIER.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Prag, 15. Juni 1898.

In Prag haben die athletischen Sports und die damit in engem Zusammenhange stehenden Rasenspiele eine Heimstatte gefunden, welche für die Verbreitung [illegible] gebend geworden ist, die diese gesunden Körperübungen in Oesterreich genommen. In diesem Jahre fanden bereits drei, zumeist internationalen Charakter tragende Turniere statt, und ein viertes, welches der Deutsche Fussball-Club zu veranstalten gedenkt, wird im Monate September abgehalten werden. Die bisherigen Veranstaltungen waren sowohl quantitativ als auch insbesondere was die Qualitat der Spieler anlangt, sehr gut geschickt und haben [illegible]lich den Beweis erbracht, dass Prag im Lawn Tennis-[illegible]e dominirende Stellung in Oesterreich einnimmt, und auch in Wiener Sportkreisen scheint man diesem Umstande Rechnung zu tragen, da der Secretar des Wiener Lawn Tennis-Club in den letzten Tagen hier weilte, um für das Wiener Turnier zu werben.

Das letzte Turnier, das in den Tagen des 5. bis 12. Juni in der böhmischen Hauptstadt stattfand — das V. österreichische — war eine durchaus gelungene Veranstaltung. Die elf Programmnummern des Turniers wiesen 210 Nennungen auf, unter denen die Prager Clubs selbstredend das Hauptcontingent stellten; doch auch das Ausland und namentlich Wien, letzteres durch die Herren Gandon, Nash, Blyth, Jager und Friedmann waren gut vertreten.

Das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Oesterreich wurde von 14 Herren bestritten, von denen J. André, der im Queens-Club, London spielt, nach seinem Berliner Erfolge als sicherer Sieger galt. Er rechtfertigte auch diese Erwartungen. André hat ein vollkommen ausgebildetes Spiel, weiss den Ball bis an die Endlinien zu geben und tauscht oft den Gegner durch eine erst im letzten Moment zur Anwendung gebrachte äusserst geschickte Drehung des Rackets; im Doppelspiele ist er vielleicht am ganzen Felde und auch am Netze durch seine Gewandtheit und Gelenkigkeit den hiesigen Spielern überlegen. Dennoch machte ihm unser Localfavorit R. Kinzl vom Deutschen Fussball-Club den Sieg nicht leicht (6 : 1, 0 : 6, 6 : 3, 6 : 3), und besonders im zweiten Gang, den Kinzl mit 6 : 0 gewann, schien der Sieg André's zweifelhaft zu sein. Dering, der mit dem »Wiener« Englander Nash den dritten Platz hielt, war so vorsichtig, nach seiner Berliner Niederlage »orbi et urbi« verkünden zu lassen, dass er durch eine in Constantinopel zugezogene Krankheit und aus anderen Grunden nicht in Form ware, was übrigens hiemit bestätigt sei.

In dem Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Böhmen war R. Kinzl unter den 21 Bewerbern am besten im Spiel und gewann leicht vor Graf M. Wratislaw (6 : 1, 6 : 3, 6 : 2), der seinerseits mit dem jungen Novotny, einem vielversprechenden Mitgliede des Česky Lawn Tennis Klub, einen sehr schweren Stand hatte (6 : 3, 1 : 6, 7 : 5). Den dritten Platz belegte R. Friedrich vom Deutschen Fussball-Club mit Beschlag, wahrend die sonst bewahrten Spieler der Primatoreninsel: Dr. F. Willy, Dr. Popper, Dr. Herrmann und A. Hecht, ferner Herr A. Harden erfolglos kampften.

Das Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Böhmen gewannen R. Friedrich-Kinzl vor Graf Wratislaw-N. Martius. Des Letztgenannten vorjahriger Partner, Herr Rademacher, kommt seiner Militarpflicht nach, konnte also den im Vorjahre erworbenen Meistertitel nicht vertheidigen.

Das Offene Herren-Doppelspiel wie das Doppelspiel mit Vorgabe gewannen Andre-Dering, und zwar siegten sie beide Male gegen Gandon-Nash. Gandon und Nash befolgen die alte Taktik, auf bestimmten Platzen — Nash immer am Netz — wahrend des ganzen Spieles zu verharren, wahrend Andre-Dering je nach Bedarf auf dem ganzen Felde spielen. Ihr Erfolg ist der beste Beweis dafür, dass die letztere Methode auch die bessere ist. Die Herren Friedmann-Jager und R. Kinzl-Friedrich blieben im Offenen Spiele auf dem dritten Platze, wahrend diesen im Handicap Martius-Laube und Rally-Schuw mit Beschlag belegten.

Im Gemischten Doppelspiel erschienen dreizehn Paare auf dem Plane, unter welchen Frau Rosenbaum und ihr alter Partner Nash nach einem heissen Gefecht mit dem gut eingespielten Paare Baronin Spens-Boden-Harden einen wohlverdienten Sieg errangen, wahrend Frau Mella Glaser-Dering und die Geschwister Baronin und Baron Berlepsch Dritte blieben.

Sehr interessant verliefen die beiden Damen-Einzelspiele und das Damen-Doppelspiel, an welchen in Summa 29 Damen, eine recht stattliche Anzahl, theilnahmen. Fraulein Bertrand (Kladno), nachst Baronesse Ringhoffer, welche diesmal nicht genannt hatte, eine der besten Spielerinnen Oesterreichs, liess Fräulein Rosa Schmidt hinter sich, die heuer zum ersten Male öffentlich auftrat, wahrend Fraulein Hlawatsch und Baronesse Berlepsch. Beide ausdauernde und zahe Spielerinnen, sich in die Ehren des Platzes theilten. Die Handicap-Spiele veranderten das Turnierbild einigermaassen, da die Vorgaben einzelne gute Spielerinnen, wie Frau Glaser, Fraulein Klingenstein und namentlich Fraulein Hlawatsch sehr beengten, so dass schliesslich Baronesse Berlepsch, wenn auch erst nach harter Gegenwehr, Frau Glaser besiegen konnte. Die Siegerinnen im Doppelspiel, Fraulein von Koretic-Fraulein Mudroch, zeigten eine Spieltaktik, die auf eine wohldurchdachte und fleissige Vorbereitung zum Turnier schliessen liess. Fraulein von Koretic spielte am ganzen Felde, wahrend Fraulein Mudroch am Netze ihren Gegnerinnen, den Geschwistern Frau Dr. Rosenbaum und Frau Glaser, die zwar von (15$^1/_6$) spielten, Alles deplacirte und so das Ende zu ihren Gunsten entschied.

Im Herren-Einzelspiel, Handicap I. Classe, hatten die beiden Grafen Montecuccoli vor ihren bürgerlichen Competenten um den schönen Statthalterpreis viel zu viel vor. So konnten von den 26 Bewerbern nur die Erstgestellten, Dr. Popper ($15\,^{1}/_{6}$) und Blyth ($15\,^{2}/_{6}$), aufkommen; Kinzl (0·30) gab sogar gegen den Grafen Montecuccoli jun. in einem brillanten Netzspiele ($^{4}/_{6}$) nach 5 : 0 auf. Graf Montecuccoli jun. gewann schliesslich vor seinem alteren Bruder; 22 der besten Prager Spieler gingen so leer aus. Das Junior-Handicap wurde dem jungen Zugmeier zur leichten Beute, der gegen den schweren Bob vom Akademisch-technischen Radfahrer-Verein siegte Die beiden Vertreter des Cesky Lawn Tennis Klub, Herren Oberlieutenants Cizka und Rössler, mussten mit dem dritten Platze vorliebnehmen. Das Turnier war glanzend geleitet und ebenso beschickt. Das hohe Interesse, das hier in allen Gesellschaftskreisen für dasselbe bestand, wird am besten dadurch gekennzeichnet, dass Se. Excellenz der Statthalter Graf Coudenhove nahezu taglich dem Spiele beiwohnte und dessen Gemahlin in liebenswürdigster Weise die Preisvertheilung vornahm. Das veranstaltende Comite, in ihm vor Allem Josef Graf Wallis, der Oberschiedsrichter, dann die Herren J. Ebermann von Pleschner, Grünberger und Gregor haben vollen Antheil an dem schönen Gelingen des Sportfestes.

NOTIZEN.

DIENSTAG ist Nennungsschluss für das Zweite internationale Lawn Tennis-Turnier in Wien, das bekanntlich vom Wiener Lawn Tennis-Turniercomité an den Tagen des 26. bis 29. Juni veranstaltet wird. Es sei aufmerksam gemacht, dass nach Ablauf dieses Termines Nennungen nicht mehr berücksichtigt werden können Die Meldungen sind zu richten an Herrn M. Winter, I., Gonzagagasse 23.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DER KLEINSTE BALLON, der je zu einer Personenauffahrt bestimmt gewesen, ist A. de Santos Dumont's »Brazil«. Er befindet sich, noch nicht ganz vollendet, im Atelier Lachambre in Vaugirard. Er ist aus einem überaus leichten japanischen Seidenstoffe verfertigt, welcher per Quadratmeter nur 30 Gramm wiegt, und dessen Farbe selbst nach der Lackirung rein weiss ist. Obwohl der »Brazil« nur 113·3 Cubikmeter fasst, wird er bei Wasserstofffüllung, dank der ausserordentlichen Leichtigkeit des Materiales, doch im Stande sein, eine Person in eine Höhe von mehr als 3000 Meter zu heben. Der Durchmesser des Ballons betragt nur sechs Meter, seine Oberfiache 112·2 Quadratmeter. Somit ist der »Brazil« dreimal kleiner als die bisher kleinsten Ballons, deren Inhalt 350·3 Cubikmeter war. Sein Gewicht, die Gondel, der Anker und 120 Meter Schleifleine inbegriffen, betragt nicht mehr als 38 Kilogramm. (?!) Der Eigenthümer, ein franzosischer Amateur-Aeronaut, gedenkt die erste Auffahrt mit seinem kleinen Ballon noch diese Woche zu machen.

JAGD.

WILD UND JAGD IN SIBIRIEN.

Noch immer hat sowohl Ost- wie Westsibirien für den Naturforscher, Jager und Ethnographen ein ganz ungewöhnliches Interesse, und seitdem Eisenbahnen sowie ein geregelter Schiffsverkehr die Reise bis an die Schwelle des einst so verrufenen Landes und auch die Durchquerung desselben in hochst bequemer Art ermöglichen, ja von dort aus sogar ungeheure Strecken weiter gegen Osten zu und selbst die Gestade des Stillen Oceans zu erreichen gestatten, gibt es herzhafte Jager genug, die statt auf die amerikanischen oder afrikanischen Jagdgebiete, eventuell nach jenen von Britisch-Indien sich zu begeben, es vorziehen, diesen oder jenen Theil Sibiriens aufzusuchen und dort der hohen Jagd zu obliegen. An Gelegenheit dazu mangelt es ihnen nicht, und für so manche Beschwerlichkeiten und Entbehrungen müssen einerseits die Grossartigkeit der Walder, andererseits die Gebirge, in beiden aber der Stand an den verschiedenen Wildarten sowie an Raubthieren entschadigen, die insgesammt die herrlichsten Jagdgelegenheiten darbieten.

Uebrigens ist Sibirien mit seinen so ungeheuren Waldern, in denen auch die nach unseren Begriffen entsetzlichen Verwüstungen durch Feuer — ein im russischen Reich überhaupt haufiger Fall — noch immer keine so klaffenden Lücken geschaffen haben, wie im Allgemeinen angenommen wird, und wo das cultivirte Land nur einen geringen Bruchtheil des Ganzen einnimmt, nach wie vor ein Dorado fur Jager. Die Jagd selbst steht aber dort auch in einem hohen Ansehen, so dass fremde Jager gewiss sein können, dort als eine Art Helden angestaunt zu werden.

Es soll hier nicht erst die Rede davon sein, dass der Reichthum an Federwildarten und der an den Repräsentanten der einen wie der anderen der hervorragendsten derselben ein geradezu erstaunlicher ist, und zwar von dem majestatischen wilden Schwan an, den vielen hunderten von Entenarten bis zu den kleinsten Schnepfen oder Wasserhühnchen und wieder aufwarts zu den starksten Schwimmern und Tauchern. Aber eine Federwildart ist es werth, besonders hervorgehoben zu werden; es ist das der Auerhahn, der in Sibirien bis zu 30 Pfund und daruber schwer wird und seinen Stand in den dichtesten Partien des sibirischen Urwaldes hat. In der Zeit vom Juli bis December wird er mit Hilfe von Hunden bejagt, allerdings nur von den sogenannten Erwerbsjagern, wahrend der wahre Jagdfreund, der echte Jager die Jagd bis zum Eintritt der Balz verschiebt, die aber dafür auch den oder die Betreffenden reichlichst entschadigt. Was das Birkwild betrifft, so ist dieses in einzelnen Gebieten Sibiriens über alle Begriffe stark vertreten, und zur Zeit des Winters wird man Zeuge von Wanderungen dieser Wildart wahrnehmen, die, was die Anzahl der Wandernden betrifft, auf viele tausende beziffert werden muss. Bemerkenswerth ist ferner, dass die zwei Geschlechtsrepräsentanten diese Wanderungen getrennt vornehmen und die Hahne immer die Wegweiser sind.

Was das Haarwild betrifft, so ist dieses in den Waldern Sibiriens, und zwar noch in einem grossen Theil gut, d. h. stark vertreten. Vor Allem kommt in der Beziehung das Reh in Betracht, nicht minder aber auch die unter der Bezeichnung Isubra bekannte Hirschart, die in der neuesten Zeit auch in verschiedenen zoologischen Garten eines der anziehendsten Objecte bildet. So wie das Reh zieht der Isubra das mit einem reichen Unterwuchs bestandene moorahnliche Terrain vor, auf welchem eine Unzahl von krautartigen Pflanzen wachst, die für ihn eine der bevorzugtesten Aesungen bilden und in deren Nahe sich stets zahlreiche Fahrten dieses Hirsches vorfinden werden. Leider wird er gleich dem Rehwild ohne jede Rucksicht bejagt und zumeist in der Zeit, in welcher er im Schieben des neuen Geweihes begriffen ist; denn dieses, zu jener Zeit weich und mit Bast überzogen, wird von den Chinesen als eine kostbare Arznei bezeichnet und werden hohe Preise, bis 300 Rubel, dafür bezahlt.

Im Herbst finden grosse Treiben auf Rehe, den Isubra und Elch statt, und zwar nach dem ersten Schneefall, wenn unmittelbar auf ihn Frostwetter eintritt, was namentlich den Rehen hochst verderblich wird. Es gibt dort namlich einzelne sogenannte Jager, allerdings Eingeborene, die sich gar kein Gewissen daraus machen, im Laufe eines Tages bis 100 Stück Rehe und daruber niederzumachen; diese werden von Hunden gejagt, niedergezogen, und der herbeieilende Jager durchschneidet dann dem betreffenden Stück die Kehle, da er sonst das Wild nicht verwerthen kann.

Wohin ein solches barbarisches Vorgehen, das trotzdem als Jagd bezeichnet wird, führen muss und in vielen Gebieten Sibiriens schon gefuhrt hat, ist selbstverstandlich, es wird aber nichts dagegen gethan, weil der Bedarf an Rehdecken ein ungeheuer grosser ist; denn Jeder, der zufolge seiner Beschaftigung bemüssigt ist, viel im Freien sich aufzuhalten, tragt Kleider aus Rehdecken verfertigt, wobei die Behaarung nach innen gekehrt ist.

Die Tungusen und Kirgisen, welche sich des Erwerbes wegen in den strengsten Wintermonaten auf die Jagd von Pelzthieren verlegen, beuten das Innere, noch wenig Betretene der Walder aus, indem sie Zobel, Marder und Füchse auf jede Art und Weise zu erlegen oder zu fangen suchen. Dass dieser von ihnen als Erwerb betriebene Fang oder die Jagd bei 50—60 Grad Kalte etwas überaus Hartes ist und bei den furchtbaren Entbehrungen, denen diese Leute durch so viele Monate ausgesetzt sind, auch viele Menschenleben kostet, ist leicht begreiflich. Andererseits vermindert sich auch die jagdbare Fauna von Jahr zu Jahr in unglaublichem Maasse, und sie bietet auch keine befriedigende Ausbeute, ausser an Baren, die merkwürdigerweise in einem grossen Theil des Inneren von Sibirien sowie in dessen nördlichem Theil noch immer verhältnissmassig sehr stark vertreten sind. Als Art ist selbstverstandlich damit nur der sogenannte graue Bar gemeint, denn Eisbaren kommen nur im weit höheren Norden, in der unmittelbaren Nahe des Eismeeres vor, wo sie aber derart bejagt werden, als würde es ihre Ausrottung gelten, was den Werth eines moglichst untadelhaften Felles dieser nordischen Rauber wohl begreiflich macht.

Der erst Angeführte, d. i. der graue Bar Sibiriens, ist ungemein aggressiver Natur, und die Zahl der auf den Barenjagden Verunglückten ist alljahrlich eine nicht unbedeutende. Besonders gefahrlich ist dieser Bar, wenn er aus seinem Winterlager, in dem er sich bereits vollstandig eingeschlagen, aufgestobert und zum Erheben gebracht wird. Trifft ihn die erste auf ihn abgefeuerte Kugel nicht tödlich, so ist der betreffende Schütze meist verloren, denn die Möglichkeit einer Flucht ist fast ganzlich ausgeschlossen; der Bar holt ja ein galoppirendes Pferd ein, umsomehr also einen Menschen, der noch dazu durch Schnee und Unebenheiten des Bodens nicht im Stande ist, moglichst rasch fortzukommen.

Die Gefahr, welcher man sich auf einer solchen Jagd aussetzt, hindert aber den so armen Eingeborenen nicht, sich, wie immer schlecht er auch bewaffnet sei, doch darauf zu verlegen, ein Barenfell zu erbeuten, für das er bis 80, ja sogar 100 Rubel erhalten kann, wenn es ihm eben gelingt, gleich im ersten Augenblick des Erhebens Meister Petz unschadlich zu machen, was stets mit einer Art Donnerbuchse geschieht, die er ausser einem Gewehr schwachen Calibers auf allen Jagden stets mit sich führt.

NOTIZEN.

ZWEI PRACHTIGE STEINADLER wurden kürzlich, und zwar einer in der Nahe von Temesvar erlegt, der zweite unweit Satorá-Ujhely.

ERZHERZOG JOSEF AUGUST brachte von seiner afrikanischen Jagdreise eine ansehnliche Zahl der verschiedenartigsten Jagdtrophaen mit, welche auf der diesjahrigen Budapester Geweihausstellung gewiss eine der anziehendsten Abtheilungen bilden werden.

AUF DEN DOMANEN Ivan und Ujkér, Besitzungen des Grafen Koloman Szechenyi, deren Reviere jedoch verpachtet sind, wurden in der Jagdsaison des verflossenen Jahres erlegt: 16 Rehe, 3565 Hasen, 1046 Kanichen, 1268 Rebhühner, 678 Fasanenhahne, 30 Waldschnepfen, 7 Bekassinen, 25 Wachteln und 19 Wildenten.

IM CANTON GRAUBÜNDEN wurden im Jahre 1897 an Nutzwild sowohl wie an schadlichem Wild abgeschossen: 1448 Gemsen, 149 Rehe, 13 Hirsche, 3906 Murmelthiere, 3252 Hasen und 1944 Hühner; ferner 1 Bär, 702 Füchse, 11 Fischotter, 18 Adler, 23 Uhu, 345 Sperber, 135 Habichte und 309 Elstern.

SCHWARZWILD hatte sich zwischen Ocourt und der Mühle von Doubs im Canton Bern durch seine Verwustungen fühlbar gemacht; eine auf dasselbe veranstaltete Treibjagd ergab eine Strecke von fünf Stück, und scheint es, als wurde eine Rotte von mindestens zwölf Stück in dem genannten Gebiete stecken.

DER STAND an Gemsen, welcher sich bis Mitte der Achtzigerjahre im Schweizer Canton Zürich recht ansehnlich gehoben hatte, ist derzeit als ganzlich ausgerottet anzusehen. Ein unaufhörliches Bejagen und namentlich die Verwendung von Laufhunden hat die für die Hege dieser Wildart so geeigneten Gebiete ganzlich verödet, und nicht besser erging es den Rehwildstanden, die in den tiefer gelegenen Waldgebieten des Cantons herangehegt werden.

IM MUOTA-THAL, Schweiz hat ein Wildhüter einen starken Steinadler erlegt und dessen Horst einen jungen entnommen. Da frühere Beobachtungen dargethan hatten, dass der betreffende Horst zwei junge Adler beherberge, muss der eine wahrscheinlich von Kraben herausgeworfen worden sein. In dem Horst fanden sich selbstverständlich zahlreiche Reste von dem verschiedensten Raub, so von einer Gemse und von einem Alpenhasen, der Mehrzahl aber nach von allerlei Raubzeug.

KEINE SELTENHEIT sind Kämpfe zwischen Bär und Keiler in jenen ungarischen Gebirgsrevieren, welche sowohl Schwarzwild wie Bären beherbergen. Kürzlich, d. h. Mitte letztverflossenen Monates hat in den Hermannstädter Wäldern, Siebenbürgen, ein Wildhüter einen verendeten starken, im Wildpret noch ganz frisch erhaltenen Keiler aufgefunden, der allen untrüglichen Anzeichen nach mit einem Bären einen harten Kampf zu bestehen gehabt; Kopf und eine Schulter des Keilers waren von Prankenschlägen gänzlich bedeckt und zeigten tiefe Risse, während sich nirgends eine Spur davon zeigte, dass der Bär den Keiler auch irgendwie gerissen hätte. Der Kampf muss also von dem Bären entschieden nur mit den Pranken geführt und auch beendet worden sein, und zwar zu Ungunsten des Keilers, der übrigens an Ort und Stelle in Folge der furchtbaren Verwundungen eingegangen war.

BÄRENJAGDEN sind in der Bukowina bei weitem nicht so häufig, wie man der dortigen gebirgigen Waldgebiete wegen allgemein annimmt, und findet eine oder die andere solche statt, so gilt sie gewiss Bären, welche aus dem benachbarten Siebenbürgen her dahin ihren Pass genommen. Kürzlich hat ein Jäger in den Revieren von Ostra jedoch den Spuren nach einen starken Bären bestätigt, und in Begleitung zweier als gute Schützen bekannten Einwohner von Ostra wurde sofort eine Jagd auf Petz eingeleitet. Es gelang auch, den Spuren nach, die übrigens von zwei und sehr verschieden starken Bären herrührten, das Lager dieser ausfindig zu machen und sie aus demselben zum Erheben zu bringen. Das geschah unter so günstigen Umständen, dass auch beide gestreckt wurden. Der eine war eine alte starke Bärin, die, wie sich später ergab, über 200 Kg. an Gewicht hatte, der zweite, ein einjähriger Bär, war nur 70 Kg. schwer.

EINE HULDIGUNGSFEIER, die Sr. Majestät dem Kaiser als dem allerhöchsten Jagdherrn, dem waidgerechtesten Jäger der Monarchie, gelten wird, soll seitens der Jäger und Jagdfreunde aller Kronländer, und zwar am 25. Juni d. J. veranstaltet werden. Es durfte das eine ebenso eigenartige wie grossartige Huldigung werden, welche die gesammte österreichische Waidmannswelt Sr. Majestät darbringt. An dem genannten Tage sollen unter Führung der hervorragendsten Jagdherren und Jagdschutzvereine nach Kronländern geordnet alle Jene, die entweder dem Beruf nach oder aus Vorliebe der Waidmannswelt angehören, aber unter Beibehaltung des betreffenden Nationalcostümes unter den Klängen der Jagdfanfaren entweder vor dem Schlosse zu Schönbrunn oder aber vor dem im Lainzer Thiergarten einen Aufmarsch vollführen, und schliesslich wird durch eine Deputation Sr. Majestät dem Kaiser als dem grossherzigsten und opferwilligsten Schützer, Heger und Pfleger der Jagd ein aus Gold eigens zu diesem Zweck angefertigter Eichenbruch überreicht werden. Wer sich des seinerzeit von Makart zusammengestellten historischen Jagdzuges erinnert, wird ungefähr ermessen, in welchem Maassstab die derzeitige Huldigungsfeier veranstaltet werden und welch ganz eigenartiges, wohl einzig dastehendes Bild sie darbieten dürfte. Es ist selbstverständlich, dass die Art und Weise, wie sich diese so grossartige Feier abspielen soll, mit einem Wort das Programm derselben erst der Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden wird, dass also sowohl der Tag derselben wie der Umfang und einzelne Punkte, welche den Empfang der Deputationen etc. betreffen, noch einer endgiltigen Bestimmung unterliegen. Unter allen Umständen wird es aber eine Huldigungsfeier sein, welche in der Geschichte der anlässlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät veranstalteten Feierlichkeiten besonders zu verzeichnen sein wird.

DER ZWINGER.

SCHWARZE POINTERS.

In der Letztzeit wurde die Aufmerksamkeit der Freunde englischer Vorstehhunde und speciell jener der Pointers auf die Thatsache hingelenkt, dass Hunde letzterer Race, die von schwarzer Behaarung waren, sich sowohl auf in England wie auch in Amerika veranstalteten Frühjahrssuchen besonders hervorgethan haben.

Englische Fachblätter haben dieser Thatsache eine weit grössere Aufmerksamkeit zugewendet als die amerikanischen, und speciell der »Stock-Keeper« widmet dem eine Reihe von Betrachtungen, die in Nachstehendem gipfeln: »Es scheint, dass diese bei Pointers so ziemlich seltene Färbung als eine Garantie für deren besondere Leistungsfähigkeit anzusehen ist. Meinungsäusserungen, die diesbezüglich geäussert wurden, haben nicht nur in England selbst stattgehabt, es ist über diese Angelegenheit sogar mit amerikanischen Pointerfreunden eine rege Correspondenz geführt worden.

Im Beginn dieses Jahrhunderts wurden schwarze Pointers besonders hoch gehalten, sowohl ihres ungewöhnlichen Aeussern wegen wie auch ihrer ebensolchen Leistungsfähigkeiten im Felde. Zu denen, die solche Hunde thatsächlich sehr hoch hielten, musste auch der Herzog von Kingston gehört haben, in dessen Kennels schwarze Pointers gezüchtet wurden und deren Berühmtheit sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Noch heute spricht man davon, wie die Jagdsportsmen jener Zeit bemüht waren, einander den Rang abzugewinnen, wenn sich eine Gelegenheit dazu ergab, einen Stamm dieser Hunde aus den herzoglichen Kennels erwerben zu können.

Im Verein mit der augenscheinlichen Ueberlegenheit des schwarzen Pointers, die er im Felde bekundet, wird auch die Frage aufgeworfen, welche Färbung der Behaarung dieser Hunde von Vortheil ist. Ohne Zweifel ist die allgemein vorherrschende weiss mit gelben oder braunen Platten, insofern die Wahrnehmbarkeit des Hundes hauptsächlich in Betracht kommt. Hiebei ist aber auch zu berücksichtigen, dass der Grad der Verwendbarkeit und die thatsächlichen Leistungsfähigkeiten des Pointers auch eine Rolle zu spielen haben.

Es steht jedoch auch fest, dass ein dunkler oder einfärbiger Hund, der also jedes Weiss entbehrt, auch seitens des Wildes schwerer wahrgenommen wird; aus diesem Grunde ist vielleicht auch die grössere Leistungsfähigkeit der schwarzen Pointers zu erklären und somit ihre höhere Verwendungsfähigkeit dargethan, da diese Hunde, eben weil sie schwerer wahrzunehmen sind, besser gesagt, sich weniger vom Grund abheben, leichter an das Wild ankommen, beziehungsweise dieses nicht so rasch zum Aufstehen veranlasst wird.

Diese Angelegenheit ist gewiss von grossem Interesse, mag man nun in die angeführten Gründe, welche für die höhere Verwendungsfähigkeit der schwarzen Pointers sprechen, näher eingehen oder nicht. Thatsache ist und bleibt aber, dass im Verlaufe der letzten Jahre sich häufig Gelegenheiten ergeben haben, in denen diese Hunde bezüglich ihrer Leistungen im Felde in hohem Grade und auf besondere Art sich hervorgethan haben.«

Soweit und in der Art äussert sich »Stock-Keeper«. Bei uns sind schwarze Pointers eine Seltenheit; vielleicht auch darum, weil ein oder der andere solche, auf eine Ausstellung gebracht, ganz unbeachtet blieb, wenn er überhaupt zu einer solchen zugelassen wurde. Was aber Field Trials, d. h. Prüfungssuchen betrifft, so wurde eine Reihe von Jahren hindurch nur ein Fall constatirt, dass ein solcher Pointer herausgebracht wurde, und selbst dieser konnte nicht als reinracig bezeichnet werden, daher sich bei uns auch keine Gelegenheit bot, über die grössere oder geringere Verwendungsfähigkeit schwarzer Pointers ein Urtheil abzugeben. Nach den neuesten in England ebenso wie in Amerika gemachten Erfahrungen scheint aber für diese Hunde eine neue Aera zu beginnen.

FISCHENDE HUNDE.

An den Küsten von Schottland und Wales hat man häufig Gelegenheit, Beobachtungen anzustellen, wie die von der Fischerbevölkerung gehaltenen Hunde nach Eintreten der Ebbe den flachen Strand nach Fischen, vor allem Anderen nach Meeraalen absuchen und die oft sehr starken Vertreter dieser Art nach der Behausung der Fischer bringen.

Da ein Aal von etwa einem Meter Länge bereits ein sehr kräftiges Thier ist, und mit Aufgebot all seiner Muskelkraft den Arm eines Mannes zu brechen vermag, kann man ungefähr ermessen, welcher Kraftaufwand seitens eines Hundes dazu gehört, um einen solchen sich mit aller Macht gegen seine Gefangennahme wehrenden Fisch zu bewältigen.

Es soll übrigens zuweilen vorkommen, dass ein Aal, der von dem Hunde nicht in der Mitte des Leibes, sondern mehr gegen den Kopf zu gefasst wird, sich leicht dadurch befreit, dass er sich mit dem herabhangenden längeren Körpertheil um den Hals des Hundes schlingt und durch Zusammenziehen diesem derart den Athem benimmt, dass derselbe gezwungen ist, die Kiefer zu öffnen, wobei der Aal blitzschnell seine Freiheit gewinnt. Dieser kann er sich jedoch zumeist nur sehr kurz erfreuen, denn mit um so grösserem Ungestüm wirft sich der wieder zu vollem Athem gekommene Hund auf ihn, und diesmal fest in der Mitte des Leibes gefasst, vermag der sonst so geschmeidige Aal weitaus nicht die Kraft zu entwickeln, um aus dem ihn festhaltenden Gebiss loszukommen.

Der Fang selbst findet nicht im Wasser statt, wo der Aal vermöge seiner überaus raschen Bewegungsfähigkeit den Angriffen des Hundes durch eiliges Davonschwimmen entgehen würde, nein, der fischende Hund geht ganz anders vor. Er hält sich an die Steine, welche in was immer für einer Zahl den Strand bedecken und zur Zeit der Fluth ziemlich hoch vom Wasser gedeckt sind. Unter diesen Steinen sucht der von der Fluth mit an das Land gerissene Aal Zuflucht, und er bleibt daselbst auch dann noch zurück, wenn die Ebbe bereits nicht nur eingetreten, sondern vollständig vorüber ist.

Die Hunde, welche zum Fischfang überhaupt dressirt sind, suchen nun den Strand ab, und bei jedem Stein suchen sie sich durch Hin- und Herbewegen desselben zu überzeugen, ob unter ihm ein Aal steckt oder nicht. Ist Ersteres der Fall, genügt ein Verschieben des Steines, um den Aal zum Verlassen seines Versteckes zu zwingen, worauf dann der Kampf erfolgt, der in den meisten Fällen zum Nachtheil des Aales endet.

Die einmal an das Fischen gewöhnten Hunde beginnen, ohne dazu speciell veranlasst zu werden, nach jedesmaliger Ebbe den Fang der Aale und bringen jeden, den sie überwunden, dem betreffenden Besitzer, der auf diese Weise oft eine recht ansehnliche Menge von Aalen erhält, ohne sich mit deren Fang befassen zu müssen.

Die Hunde selbst sind eigentlich nur als Köter anzusprechen, die irgend einer und der anderen Art von rauhhaarigen Terriers entstammen, dabei höchst unansehnlich sind, trotzdem aber für die Fischer insoferne einen bedeutenden Werth haben, da sie eben Fischereigehilfen repräsentiren, die mitunter, und zwar ohne alle Kosten, die vorzüglichsten Dienste leisten. Die Hauptschwierigkeit in der zum Fischfang nöthigen Dressur eines Hundes liegt in der Ueberwindung dessen Scheu, einen Fisch anzufassen. Ist das einmal geschehen, dann ist der betreffende Hund so gut wie ferm, und der Grad seiner Leistungsfähigkeit hängt dann von Umständen ab. Ist der Hund schneidig und wird ihm seitens eines gefangenen Aales ein bedeutender Widerstand entgegengesetzt, dann vermehrt das seine Passion für den Fischfang, zu dem jedoch nur bereits ältere Hunde heranzudressiren sind, nachdem sie bereits mit Ebbe und Fluth vertraut geworden, sich überhaupt an das Leben an der See und an die Fischkost gewöhnt haben. Bei jungen Hunden ist der Ekel vor Fischen, und namentlich sobald es sich um das Anfassen eines noch rohen, gleichviel ob er noch lebt oder nicht, handelt, kaum oder nur sehr schwer zu überwinden.

Vorzügliche Fischfänger werden die Neufundländer Hunde. Am Cap Finisterre gab es seinerzeit einen solchen Hund, der in der seichten See den Fischfang auf eine ganz eigene Art betrieb, und zwar galt diese nicht den Aalen, sondern Flachfischen, dem Sol z. B. oder Butten, die kurz nach der Ebbe sich oft in grösserer Zahl im seichten Wasser auf dem sandigen Grund leicht einbetten.

Der erwähnte Neufundländer watete in der See bis an den halben Leib im Wasser, indem er vorsichtig eine Pfote um die andere vorsetzte, und wie er einen Fischkörper unter ihm fühlte, dann blieb er fest aufgestemmt stehen, tauchte unter, holte mit dem Fang den festgehaltenen Fisch heraus und trug ihn auf das Land, von wo er sofort wieder zurückkehrte, um die Fischerei fortzusetzen. Das wurde bei ihm schliesslich zu einer wahren Leidenschaft und für den betreffenden Besitzer höchst einträglich, da Sol wie Butten als Tafelfische überall zu den beliebtesten Arten zählen und stets gut bezahlt werden.

NOTIZEN.

VON TIBETANISCHEN DOGGEN ist derzeit im zoologischen Garten zu Berlin ein Wurf dieser bei uns so seltenen Hunde verkäuflich.

IN MÜNCHEN beabsichtigt der dortige St. Bernhards-Club im Herbst dieses Jahres eine Ausstellung von Hunden aller Racen zu veranstalten.

EINE AUSSTELLUNG von Hunden, in der Schweiz veranstaltet, gehört in neuester Zeit zu den seltensten Thatsachen. Nach einer überaus langen Pause soll eine solche Ausstellung in Winterthur veranstaltet werden, und gibt man sich der Hoffnung hin, dass damit der Anlass zum Beginn einer neuen Aera, die einen Aufschwung in allen die Hundezucht betreffenden Richtungen, soweit diese sich auf die Schweiz beziehen, bewirkt, zur Folge haben dürfte.

DIE LEIPZIGER Hundeausstellung, deren Veranstaltung mit so vielen Fährlichkeiten verbunden war, ist nun bis auf das zur Stunde noch ungekannte materielle Ergebniss günstig verlaufen. Mit 579 Hunden beschickt, worunter die Barsois verhältnissmässig am stärksten vertreten waren, bot sich in den einzelnen Classen wenig des sonst sehr reich ausgestellten erstclassigen Materiales. Der Besuch war des herrlichen Wetters wegen ein zuweilen sogar zu reicher, da er die Communication erschwerte, und so dürfte sich auch kein, wenigstens nicht ein namhaftes Deficit ergeben.

LEBHAFTE PROPAGANDA wird in der Schweiz für die Stuttgarter Ausstellung vom 25. bis 27. Juni d. J. bezüglich möglichst reicher Beschickung gemacht, umsomehr, da das Programm dieser Ausstellung eine Anzahl Classen für Schweizer Laufhunde aufweist und die Transportverhältnisse sehr günstig sind. Keinesfalls dürfte es an aus der Schweiz hinübergebrachten dreifarbigen württembergischen Vorstehhunden fehlen, da diese hauptsächlich durch die Bemühungen eines in der Schweiz sesshaften Züchters Anerkennung gefunden haben und nun alle Ausstellungen für sie offen sind.

DER VEREIN für Züchtung reiner Hunderacen, der bekanntlich die von ihm geplante interne Schau von Jagdhunden vor dem Termin der Internationalen Ausstellung von Hunden aller Racen abhielt, kann sich eines ganz besonderen Erfolges rühmen, denn die Schau wies eine für die Bezeichnung als interne solche sehr starke Beschickung auf. 40 Vorstehhunde deutscher Racen, dann

Pointer, Setter, Foxterrier, Schweisshunde und nahezu 100 Teckel sind doch als eine einen Verein betreffende sehr gute Beschickung zu bezeichnen. Die Schliefen waren bei einer so grossen Zahl von Teckeln selbstverständlich gleichfalls gut beschickt, ebenso die Schweisssuche der Teckel.

DER »NORWEGISCHE KENNEL-CLUB«, der erst vor Kurzem mit dem Sitz in Christiania gegründet wurde richtet seine Hauptaufmerksamkeit auf die Zucht und Veredelung des Fogelhundes und der Elchbracke, und wurde zu dem Zwecke nicht nur das nach sorglicher Auswahl als bestes angesprochene Material angeschafft, sondern auch die Bestimmung einer Reihe von Points getroffen, auf deren Einhaltung strenge geachtet werden soll. Beide Hunde sind für die in Norwegen so gut wie in Schweden hauptsächlich dem Auerhahn und dem Elch geltenden Jagden von maassgebender Bedeutung; es ist daher ganz natürlich, dass vor allen anderen Hunderacen erst diesen die weitestgehende Aufmerksamkeit zugewendet wird. Ein Hundestammbuch wird gleichfalls gegründet, und um Sinn wie Kenntniss für gute Hunde zu wecken, wird der Verein Wanderausstellungen veranstalten und für Beschaffung der vorzüglichsten Hunde, die in den Besitz der Mitglieder des Clubs übergehen sollen, Sorge tragen.

DER ÖSTERREICHISCHE CLUB für Luxushunde hat behufs einer leichteren Beschickung der vom 25 bis 27. Juni d. J. in Stuttgart abzuhaltenden Internationalen Ausstellung und noch mehr des viel sichereren Transportes der von Wien aus dahin zu sendenden Ausstellungshunde eine ebenso anerkennenswerthe wie höchst praktische Maassregel in Vorschlag gebracht. Er beabsichtigt nämlich, einen eigenen Waggon zu miethen, der dem am 23. Juni Abends von Wien abgehenden und am 24. Juni Mittags in Stuttgart einlaufenden Zuge beigegeben werden soll. Auf dieselbe Art und Weise erfolgt der Rücktransport der Hunde. Ausser den während der Fahrt stattfindenden Besorgungen der Hunde, die sich auf Füttern und Tränken beziehen, bietet der einzuleitende Transport auch den Vortheil, dass die Hunde direct, also ohne jede Umladung, bis an den Ort ihrer Bestimmung befördert werden; dabei dürften sich die Kosten dieses Transportes, d. i. hin und zurück, insgesammt kaum auf über 10 fl. belaufen.



FISCHEN.

FISCHZUCHT UND FISCHCONSUM.

Dass sich die Fischzucht in den letztverflossenen zehn Jahren und namentlich was die Teichwirthschaft betrifft, in sehr bedeutendem Maasse gehoben hat und gleichzeitig damit auch den Fischconsum, ist aus einer Reihe statistischer Daten unwiderleglich dargethan. Letzterer würde aber in noch viel höherem Maasse zugenommen haben, wenn die Preise der Edelfische nicht immer noch viel zu hoch waren, um diese als ein allgemeines Nahrungsmittel bezeichnen zu können. Schliesslich kommt man zu dem Schluss, dass die Production keine solche ist, um ein Sinken der Preise und damit ein Steigen des Consums in Aussicht stellen zu können.

Einst war es anders, in jenen Zeiten nämlich, in denen die Teichwirthschaft in viel ausgedehnterem Maasse betrieben wurde und Karpfen bester Art zu wahren Spottpreisen zu Markt gebracht wurden.

Nur annähernd ähnliche Verhältnisse wieder zu schaffen, ist nur eine höchst bedeutende Hebung der Teichwirthschaft im Stande, denn die meisten unserer fliessenden Gewässer verarmen, was den Ertrag der Fischerei betrifft, in einem Maasse, dass, basirte letztere überhaupt nur auf ihnen, sie bald zu vollständiger Unbedeutendheit herabsinken musste.

Warum wurden seinerzeit so viele Teiche trocken gelegt und zum Feldbau zugeschlagen? Wegen der höheren Rentabilität des letzteren. Derzeit ist eher der umgekehrte Fall anzunehmen; die Bodenrente hat stark abgenommen, der Ertrag einer Fischerei, sagen wir Teichwirthschaft, hat sich im Gegentheil und um ein sehr Bedeutendes erhöht, seitdem man die Ueberzeugung gewonnen hat, dass die am besten zu verwerthenden Salmoniden ebenfalls in Teichen gezüchtet werden können, und dass die Art ihrer Aufzucht deren Schnellwuchsigkeit und somit deren Verwerthung in der günstigsten Weise beeinflussen kann.

So lange sich ein Fischzüchter der Meinung hingibt, dass die Fische, seien sie in diesem oder jenem Besatz eines Teiches vorhanden, die ihnen nöthige Nahrung im Wasser, und zwar in jenem Maasse finden, um nicht nur überhaupt gut fortzukommen, sondern auch auf das Beste zu gedeihen, wird er nur Misserfolge aufzuweisen haben und ebenso dann, wenn er in der Wahl des zur Zucht bestimmten Materials nicht sorglich und mit Fachkenntniss vorgeht.

Die Fischzucht, beziehungsweise die Teichwirthschaft, ist zu einer Fachwissenschaft geworden, sie bedarf gleichwie die Landwirthschaft einer durchaus nicht geringen Summe von theoretischem und praktischem Wissen, soll ihr Betrieb ein lohnender sein. Dieses Wissen muss sich nicht nur auf die vollständige Kenntniss der Biologie der zu züchtenden Fischarten ausdehnen, es kommt dabei die Bodenlehre und Bodenamelioration, die Kenntniss der Wasserflora, der niederen Thierfauna in ebendemselben Maasse in Betracht, somit muss der Teichwirth ebenso wie der Landwirth eine Schule durchmachen, um die Bewirthschaftung eines mehr oder minder ausgedehnten Gewässers oder mehrerer solcher in die Hand zu nehmen.

Wiederholt wurde darüber geklagt, dass, obwohl jeder Landwirth, je nach Bedarf, eine Anzahl von Hilfskräften jeder Kategorie sehr leicht zu seiner Verfügung haben kann, der Fischereiwirth nicht im Stande ist, in dieselbe Lage zu kommen. Mit einem Wort: dem theoretischen wie auch dem praktischen Studium der Fischerei, insbesondere dem der Teichwirthschaft widmen sich und nur selten Wenige insoweit, dass sie sich demselben als ihrem Beruf hingeben und in diesem ganz und gar aufgehen.

Nur wenn letzteres der Fall ist, wird sich auch in der Praxis ein Erfolg einstellen, wenngleich es von der Fischzucht mehr als von irgend einem zweiten Fach der Landwirthschaft — und von dieser sollte die Fischerei entschieden einen Zweig bilden, — heisst, dass nur die Praxis allein, wenn sie mit dem erworbenen theoretischen Wissen Hand in Hand geht und ebenso umgekehrt, etwas Rechtes hervorzubringen vermag.

Das Gebiet der Fischzucht oder, richtiger gesagt, die Teichwirthschaft ist dasjenige, welchem es vorbehalten ist, in der Land- wie Forstwirthschaft eine grosse, viel bedeutendere Rolle zu spielen, als es bisher der Fall war.

Nur durch sie allein vermag man die Bodenrente zu erhöhen und namentlich dort, wo ein grosser Complex oder eine Anzahl minder ausgedehnter, aber zerstreut liegender Bodenflächen für keine Art von Landwirthschaft Werth und Bedeutung haben.

Sind die sonstigen Verhältnisse und natürlichen Bedingungen derart, dass sie die Errichtung von Teichen ohne bedeutende Kosten gestatten, so ist damit ein grosser Wurf gethan, und es handelt sich nur darum, eine geeignete Kraft zu finden, welcher die Pflege dieses neuen landwirthschaftlichen Factors anzuvertrauen ist.

Nicht ohne wohlberechtigten Grund bemühen sich die landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands, Gemeinden und einzelne Besitzer von Grund und Boden für die Teichwirthschaft zu interessiren, vor Allem für die Zucht von schnellwüchsigen Karpfenracen und nur dort, wo besonders günstige Bedingungen hiefür herrschen, für die Zucht von Salmoniden.

Ist es einmal dahin gekommen, dass jeder bedeutendere Landwirthschaftsbetrieb auch den Betrieb der Fischzucht in sein Programm aufgenommen hat, dann wird es um die Hebung dieser letzteren ganz anders bestellt sein, und nur durch eine derart zu erzielende Verallgemeinerung des teichwirthschaftlichen Betriebes kann die Fischzucht ebenso wesentlich gehoben werden, wie andererseits der Preis marktfähiger Fische sich günstiger gestalten und so auch der Consum dieses Nahrungsmittels ein allgemeinerer werden wird.

Man nehme sich nur die Mühe, die Berichte über die nach grösseren Städten zu Markt gebrachten Fische nachzulesen, um zu sehen, was Alles und besonders vom Spätherbst den Winter hindurch bis zum Frühjahr aus Russland, Galizien und zum Theil aus Posen und Schlesien an verschiedenen Fischarten, namentlich aber an Zandern importirt wird. Besitzen wir nicht auch die geeigneten Gewässer, um diese Fischarten und in der erforderlichen Menge selbst zu züchten? Gewiss! Den maassgebendsten Beweis dessen gibt uns die Fürst Schwarzenberg'sche Teichwirthschaft Wittingau in Böhmen, allerdings eine in der Welt einzig dastehende Musterwirthschaft; aber eben weil sie es ist, sollte sie Nachahmung finden, sei es in diesem oder jenem Maasse, aber auf Grund derselben Principien.

Und wenn es sich um die Leiter solcher Teichwirthschaften handelt, so muss unwillkürlich gefragt werden: Sollte eine so viele Jahre hindurch betriebene grossartige Fischereiwirthschaft nicht schon ein Heer von sonst praktischen wie auch in der erforderlichen Richtung hin theoretisch gebildeten, für eine Teichwirthschaft unbedingt nöthigen Hilfskräften geschaffen haben?

Das muss entschieden der Fall sein, und gerade die aus jener Schule stammenden Hilfskräfte müssten einen Erfolg unbedingt sichern.

Einst hiess es: »Teiche trocken legen und zu Ackerland umwandeln«, derzeit macht sich vielenorts die Nothwendigkeit des Gegentheils geltend, und zwar im Interesse der betreffenden Landbesitzer und in der Allgemeinheit selbst.

NOTIZEN.

IM SCHWEIZER RHEIN, auf dem Gebiete des Cantons Zürich, wurden im letztverflossenen Jahre Alles in Allem 433 Stück Lachse im Gesammtgewicht von 2629 Kg. gefangen Von denselben entfällt auf die Laichzeit die Zahl von 379 Stück im Gewichte von 2220 Kg.

DER FANG VON FORELLEN, die ein aussergewöhnlich hohes Gewicht aufweisen, mehrt sich in dieser Saison in England in einem Maasse, dass man denselben als eine der ebenso merkwürdigen als seltenen Thatsachen bezeichnen muss. Auf 11—13 Pfund beziffern sich die Gewichte von fünf kurz nacheinander, aber in verschiedenen Gewässern mittelst Angel gelandeten Fischen genannter Art, um welche Erfolge die betreffenden Angler vielseitig beneidet werden.

LEBENDE FISCHE aller Arten werden auf der in Dresden vom 30. Juni bis 5. Juli d. J. seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu veranstaltenden Fischereiausstellung in 120 Aquarien, worunter 67 aussergewöhnlich grosse sind, untergebracht werden. Die ganze Veranstaltung dürfte alle derartigen bisher veranstalteten in den Schatten stellen, da sich dafür die regsten Sympathien kundgeben und die Gesellschaft, welche als Veranstalterin bereits seit Monaten nach allen Richtungen hin thätig ist, überall die thatkräftigste Unterstützung findet.

EIN HEFTIGES GEWITTER entlud sich an einem der letzten Tage des verflossenen Monates über einen Theilgebiet des Flusses Trent, des drittlängsten Flusses Englands, der durch seinen Lachsreichthum in den Kreisen der vielen englischen Angelsportsmen einen besonderen Ruhm besitzt. Einer der stärksten Blitzschläge fuhr in einen in der Nähe dieses Flusses gelegenen Teich, der mit Forellen reich bestockt ist, worauf eine grosse Zahl dieser Fische

über das Wasser schnellte, viele blieben betaubt liegen und haben auch am nachsten Tage sich nicht erholt, so dass sie wohl als eingegangen zu betrachten sind.

IN ITALIEN hat die Regierung zur Hebung der Fischerei einen wesentlichen Schritt gethan, indem zu dem Zwecke ein Pramienwettbewerb eingeführt werden soll. Zu diesem sind sowohl einzelne Private wie auch Körperschaften berechtigt, welche bis Ende Juni d. J. um die Genehmigung ansuchen. Die Pramien selbst sollen in erster Classe aus einem Ehrendiplom mit einer goldenen Medaille und 500 Lire bestehen. Ferner kommen zur Vertheilung: zwei Pramien zweiter Classe zu je einer goldenen Medaille und 300 Lire; vier Pramien dritter Classe, das ist je eine silberne Medaille und 200 Lire. Die Zuerkennung der Pramien erfolgt ein Jahr nach dem Schlusstermin für den Wettbewerb, und zwar auf Vorschlag einer eigens hiefür eingesetzten Commission, welche ihre Vorschlage dem Ministerium für Ackerbau unterbreitet, welches durch eine eigene Verordnung die Gewinner der einen und der anderen Pramie feststellt.

DAS ANGELN auf den Tarpon, den sogenannten Haringskönig, das namentlich an den Küsten von Florida als einer der immer mehr und mehr auf das Eifrigste betriebenen Angelsports gang und gabe ist, ergibt oft Resultate, die an's Unglaubliche grenzen. So hat am 30. April d. J. ein Angelsportsman aus New York Namens vom Hofe an der genannten Küste, und zwar am sogenannten Captiva-Pass einen Tarpon gelandet, welcher das seltene Gewicht von 210 engl. Pfd. hatte. Seine Lange betrug 6 Fuss 11 Zoll, sein grösster Umfang 45 Zoll. Allerdings erforderte das Landen dieses Ungeheuers ein zwei Stunden langes Drillen, was bei bewegter See keine geringen Schwierigkeiten bereitete, ehe das Gaff in Verwendung kam und die Landung erfolgte. Das ist der starkste bisher mittelst Angelruthe gelandete Fisch dieser Art, sein Fang daher ein Record, der sich wohl kaum bald wiederholen dürfte.

DER LACHSVERTRAG, welcher seitens der Niederlande mit Deutschland und der Schweiz geschlossen wurde, hat bekanntlich wiederholt Veranlassung gegeben, dass seitens Deutscher Fischerei-Interessenten, worunter in erster Reihe Fischereivereine stehen, im deutschen Reichstage Klagen erhoben wurden, die dahin lauten, dass Deutschland wohl die Kosten der sehr kostspieligen Lachsbrutaussetzungen trage, Holland aber den weitaus grosseren Nutzen aus letzteren ziehe. Oft wurde es bereits in Anregung gebracht, den Vertrag von Deutschlands Seite aus zu kündigen, was jedoch mit sehr begründeten Motivirungen von den betreffenden Regierungsvertretern abgelehnt wurde. Jetzt wurde aber seitens der »Vereinigung zur Förderung der niederlandischen Fischerei« an das Ministerium des Aeussern eine Petition gerichtet, und zwar dahin lautend, den erwahnten Lachsvertrag sobald wie moglich zu kündigen. Begründet wird diese Petition damit, dass dieser Vertrag Holland keinen Vortheil bietet, im Gegentheil die holländischen Fischer benachtheilige.

DIE AUSBRÜTUNG von Forelleneiern wahrend des Transportes derselben, der in mit Flanellrahmen versehenen Kisten stattgefunden hat, und zwar von Norwegen aus nach Sachsen, hat, allgemein bekannt geworden, in der Fachwelt kein geringes Aufsehen hervorgerufen. In erster Reihe wurde durch die Mittheilung dieses wohl einzig dastehenden Falles, dass Fischeier wahrend des Transportes nicht nur ausgebrütet werden, sondern dass sich die Brut lebend erhalt und auch weiter gedeiht, der ausserordentliche Vortheil von Flanellrahmen erwiesen. Dieselben halten sehr lange die den Eiern nothwendige Feuchtigkeit und verhindern auch das Rutschen der ersteren, so dass sich diese nicht ballen können. Von grossem Interesse ist die in der betreffenden Mittheilung enthaltene weitere Bemerkung, dass die von norwegischen Forellen stammenden Eier bedeutend grösser als die unserer Forellen und von rother Farbung waren, dass also die ausgeschlüpften Fischchen auch eine bedeutendere Starke hatten, als dies bei unserer Forellenbrut der Fall ist.

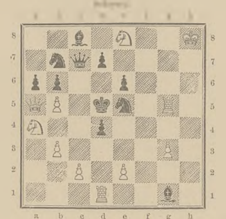
DIE BRUTANSTALT zu Bienenbüttel in Hannover hat kürzlich mehrere hunderttausend Stück Lachs- und Forellenbrut, welche aus Eiern der im Herbst des letztverflossenen Jahres und namentlich in der Oertze gefangenen Fischen stammen, in diese selbst sowie in andere hannoverische Gewasser aussetzen lassen Wenn auch nicht alle so doch eine nicht unerhebliche Anzahl der als Brut ausgesetzten Fischchen wandert nach 3—4 Jahren aus dem Meere in die Weser und deren verschiedene Zuflüsse, so auch also in die Oertze, in der bei Wolthausen ein ganz eigenartiger Lachsfang errichtet ist, und zwar knapp hinter der dort befindlichen Schleuse, wo eine sehr starke Strömung herrscht, welche die Lachse, die in sie hineingerathen, in den an dieser befindlichen erwahnten Lachsfang wirft. Neben der Schleuse ist ein unfangreiches Bassin hergestellt worden, das von der Oertze gespeist wird. In dieses Bassin werden die aus dem Lachsfang gehobenen Fische versetzt und so lange darin gehalten, bis sie laichreif sind. Ist dies der Fall, erfolgt die künstliche Gewinnung und Befruchtung der Eier, die dann der genannten Brutanstalt übermittelt und daselbst zur Ausbrütung aufgelegt werden. Auf diese Art wird die Brutanstalt in die Lage versetzt, alljahrlich bis zu einer Million Lachseier auszubrüten und die gewonnene Brut auszusetzen, was keinesfalls zu unterschatzen ist, und zwar umsomehr, da die genannte Brutanstalt keineswegs zu den grössten und bestdotirten gehört.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1138.

Von C. Kondelik in Prag.



Weiss. (11 + 11

Weiss setzt in drei Zügen mat.

Partie aus dem Kaiser-Jubilaums-Schachturnier.

[illegible] Eröffnung. (Partie Nr. 254.)

Gespielt am 4. Juni 1898.

[illegible] PILLSBURY — Schwarz: A. SCHWARZ.

1.	e2—e4	e7—e6	11.	Lc1—e3	Dd8—c7
2.	d2—d4	d7—d5	12.	Dd1—d2	Kg8—h7
3.	Sb1—c3	d5×e4	13.	Ta1—d1	Tf8—d8[3])
4.	Sc3×e4	Sg8—f6	14.	Dd2—d3†!	g7—g6[4])
5.	Lf1—d3	Sf6×e4	15.	Dd3—c4![5])	Td8—d7
6.	Ld3×e4	c7—c5	16	Dc4—h4	Ld6—f8
7	d4—d5	e6×d5?[1])	17.	Le3—f4	Dc7—b6
8.	Le4×d5	Lf8—d6	18.	Sf3—e5	f7—f6
9.	Sg1—f3	h7—h6[2])	19.	Le3×h6!	gibt auf[6])
10.	0—0	0—0			

[1]) Schwarz konnte hier mit 7. . . . f7—f5, 8. Le4—f3, e6—e5! das bessere Spiel erlangen.

[2]) Ein unnöthiger und schwacher Zug Besser war 0—0.

[3]) Schwarz sollte f7—f5 spielen.

[4]) Damit schwacht Schwarz seine Königsstellung, noch immer sollte f7—f5 geschehen.

[5]) Pillsbury zerschmettert nun die schwarze Stellung durch wenige energische Zuge; es folgt jetzt Schlag auf Schlag.

[6]) Auf 19. . . . Lf8×b6 würde 20. Sc5—g4 folgen.

DAS KAISER-JUBILAUMS-SCHACHTURNIER.

Siebente Runde. Freitag den 10. Juni.

Blackburne gewann als Anziehender ein Laufergambit gegen Schlechter, der an diesem Tage sichtlich indisponirt war, durch meisterhafte Behandlung des Endspieles. Steinitz wablte gegen Janowski folgende merkwürdige Vertheidigung des Laufergambits: 1. e4, e5, 2. f4, ef, 3. Lc4, Se7?, 4. Sc3, c6, 5. De2, b5, 6 Lb3, b4 u. s. w.; natürlich gewann Janowski diese Partie in glänzendem Style. Pillsbury eröffnete gegen Marco spanisch, Letzterer erlangte im Mittelspiele durch ein Figurenopfer einen starken Angriff, der jedoch an der umsichtigen Vertheidigung des Amerikaners scheiterte. Im Endspiele gewann Pillsbury durch den Mehrbesitz der Figur. Die Partie Halprin-Tarrasch (Damengambit) wurde von Tarrasch gewonnen, da sein Gegner in einer Remisstellung ein grobes Versehen machte. Durch ein grobes Versehen verlor auch Schiffers eine für ihn günstig stehende spanische Partie gegen Maroczy. Tschigorin erlangte als Nachziehender in einem Damengambit gegen Showalter schon in der Eröffnung einen kleinen Vortheil, hielt denselben die ganze Partie hindurch fest und gewann im Endspiel. Die Partien Alapin-Schwarz (Springerspiel), Walbrodt-Lipke (spanisch) und Burn-Caro (hollandisch) wurden von den Nachziehenden verloren. Eine unregelmassige Partie zwischen Trenchard und Baird endete mit Remis.

Achte Runde. Samstag den 11. Juni.

Marco wablte gegen Janowski die spanische Eröffnung. Im Mittelspiel erlangte Janowski den Angriff, den er sehr kraftig und elegant durchführte. Halprin verlor in einem Damengambit gegen Alapin durch ein grobes Versehen eine Figur und bald darauf die Partie. Schiffers gewann als Anziehender eine feine Partie gegen Steinitz, der durch die Eröffnung (Giuoco Piano) in Nachtheil gerieth. Ein Giuoco Piano zwischen Schlechter und Pillsbury wurde nach langwierigem Kampfe von Letzterem gewonnen. Lipke spielte eine französische Partie gegen Burn anfangs sehr correct und erlangte eine sehr gute Stellung, machte aber spater wegen Zeitmangels einige recht schwache Zuge, durch welche er in Nachtheil gerieth und verlor. Showalter gewann ein französisches Springerspiel gegen Blackburne. Die Partien Tschigorin-Baird (abgelehntes Königsgambit) und Schwarz-Walbrodt (französisch) wurden von den Nachziehenden gewonnen, wahrend die Partien Caro-Trenchard (Lauferspiel) und Maroczy-Dr. Tarrasch (französisch) mit Remis endeten. Nach dieser Runde erklärte Herr Adolf Schwarz seinen Austritt aus dem Turnier. Da er die erste Halfte der ersten Runde noch nicht absolvirt hatte, so werden die von ihm gespielten Partien annullirt.

Neunte Runde. Montag den 13. Juni.

Janowski gewann ein Vierspringerspiel gegen Schlechter. Das Endspiel dieser Partie zahlt zu den schönsten des Turniers. Schiffers spielte Evansgambit gegen Marco, Letzterer behauptete den Bauern und gewann dadurch das Spiel. Tarrasch gewann nach kurzem Kampfe eine spanische Partie gegen den Altmeister Steinitz, der eine ungunstige Vertheidigung wahlte. Eine der interessantesten Partien dieser Runde war die Partie Walbrodt-Halprin (Wiener Eröffnung). Sie war reich an verwickelten Combinationen und wurde schliesslich vom Wiener Meister gewonnen. Die Partie Baird-Caro (Giuoco Piano) wurde von Letzterem gewonnen. Die Partien Pillsbury-Showalter (Damengambit), Trenchard-Lipke (Damenbauerspiel), Alapin-Maroczy (sicilianisch) und Blackburne-Tschigorin (Giuoco Piano) wurden Remis. Burn war frei.

Zehnte Runde. Dienstag den 14 Juni.

Dr. Tarrasch gewann als Nachziehender eine spanische Partie gegen Marco, der durch ein grobes Versehen die Dame verlor. Schlechter gewann ein Damengambit gegen Schiffers durch eine correcte Opfercombination. Lipke gewann eine Wiener Partie gegen Baird. Tschigorin wahlte gegen Caro ebenfalls die Wiener Partie, musste in der Eröffnung eine abenteuerliche Königswanderung machen, kam aber schliesslich in Sicherheit und gewann die Partie durch eine feine Combination. Die Partien Showalter-Janowski (spanisch), Blackburne-Pillsbury (Giuoco Piano), Maroczy-Walbrodt (Königsgambit) und Halprin-Burn (Damengambit) wurden von den Nachziehenden gewonnen. Remis wurde die Partie Steinitz-Alapin (spanisch); Steinitz übersah eine Gewinnfortsetzung. Trenchard war frei.

Elfte Runde. Mittwoch den 15. Juni.

Auch in dieser Runde kämpften die Wiener Meister recht unglücklich. Dr. Tarrasch setzte seinen Siegeszug fort, indem er Schlechter in einem Vierspringerspiel nach 37 Zügen uberwaltigte. Alapin wahlte gegen Marco seine Lieblingseröffnung 2. Sg1—e2 und siegte nach 45 Zügen. Walbrodt gewann eine spanische Partie nach langwierigem Kampfe gegen Steinitz. Burn verlor ein Damengambit gegen Maroczy. Tschigorin gewann ein bereits schlecht stehendes Damengambit gegen Pillsbury durch eine geniale Combination. Schiffers gewann gegen Showalter eine französische Partie. Remis wurden die Partien Janowski-Blackburne (russisch), Trenchard-Halprin (Damengambit), Caro-Lipke (unregelmässig). Baird war frei. Stand des Turniers nach der elften Runde: Dr. Tarrasch $9\frac{1}{2}$, Alapin $8\frac{1}{2}$, Pillsbury 8, Janowski, Walbrodt $7\frac{1}{2}$, Burn, Tschigorin 7, Maroczy $6\frac{1}{2}$, Lipke, Schiffers $5\frac{1}{2}$, Blackburne, Steinitz 5, Halprin, Marco, Showalter $4\frac{1}{2}$, Schlechter 4, Caro $3\frac{1}{2}$.

LITERATUR.

»DER CONDUCTEUR.« Waldheim's Ausgabe des officiellen Coursbuches. Juni, mit den neuen Fahrplanen des In- und Auslandes, illustrirtem Fuhrer in den Hauptstadten und mit Planen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 60 kr., per Post 70 kr. (Kleine Ausgabe mit inlandischen Fahrplanen. Preis 35 kr.)

»DIE HOHE TATRA.« Von Professor Carl Kolbenheyer. (Verlag von Carl Prochaska Wien und Teschen) — Dieses vorzügliche Reisehandbuch ist soeben in zehnter, neubearbeiteter Auflage erschienen. Das allgemein bekannte und wegen seiner Verlasslichkeit geschatzte Buch kostet in der neuen Auflage nur noch 1 fl. = 1 M. 80 Pf., ohne dass der Inhalt gekurzt oder die Ausstattung eine geringere geworden ware

»DER STEIN DER WEISEN.« Illustrirte Halbmonatsschrift. Preis des Heftes 30 kr. (A. Hartleben's Verlag.) — Das jüngst erschienene 19. Heft enthalt eine Reihe bemerkenswerther Abhandlungen vorwiegend naturwissenschaftlichen Inhaltes mit vielen instructiven Abbildungen — im Ganzen über 40. Dieselben illustriren eine grössere Zahl naturwissenschaftlicher Mittheilungen: Das Goldland Klondyke, Moderne Pistolen, Die Mosaiksagerei und Glasmosaikarbeit, Eine brennende Quelle natürlichen Gases und verschiedene andere Sachen. Von Interesse sind ferner: Die natürliche und künstliche Pflanzenahrung, Das pacifische Kabel, Der Spiegelbelag, Steifen und Formen der Strohhüte, Mokka und seine Kaffeecultur u. s. w.

»GRAVELOTTE. Die Kampfe um Metz.« Von Carl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Ch. Speyer. 11.—15. Tausend. Geh. 1 Mk., geb 2 Mk. (Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. — Bleibtreu hat hier zu seinem berühmt gewordenen »Dies irae« (Sedan) ein Pendant geliefert, das bezüglich Anschaulichkeit in Darstellung des Kriegslebens vielleicht jenes Werk noch übertrifft. In wunderbarem Farbenreichthum und unablassig spannender Composition entrollt sich hier ein Panorama der furchtbaren Kampfe um Metz. Die Vorgange bei beiden Gegnern werden psychologisch motivirt, wie es heute erst dem Forscher möglich. Dabei athmet das Ganze glühenden Patriotismus. Die Illustrationen von Ch. Speyer, namentlich auch der farbige Umschlag, sind mustergiltig.

»ZUR GUTEN STUNDE.« (Verlag von Bong & Co. in Berlin.) — Heft 22 dieser allbeliebten illustrirten Familienzeitschrift bringt wieder viel Interessantes, so einen Aufsatz über die spanische Königsfamilie, Bilder aus dem spanisch-amerikanischen Kriege, eine Schilderung des bekannten Badeortes Driburg in Westphalen, einen popular-wissenschaftlichen Aufsatz über Asbest in seiner wissenschaftlichen Verwendung u. s. w. Daran schliessen sich die beiden laufenden Romane, eine Humoreske von Julius Lohmeyer sowie in der Gratisbeilage »Illustrirte Classikerbibliothek« die Fortsetzung von Bulwer's berühmtem Roman »Die letzten Tage von Pompeji«. Dem Hefte liegt ausserdem eine Composition »Eine Rheinfahrt« des Dresdener Componisten und Musikschriftstellers Heinrich Platzbecker bei.

»MODERNE KUNST.« (Verlag von Rich. Bong, Berlin.) — Auf Veranlassung der Redaction des trefflichen, meisterlich illustrirten Blattes haben im vorliegenden 22. Heft dieser Zeitschrift hervorragende Anatomen und Künstler wie Professor Dr. Hans Virchow, Geh. Rath Professor Dr. Hasse, Professor Josef von Kopf, Professor Rudolf Maison, Albert Manthe u. s. w. ihre Ansichten hinsichtlich der Möglichkeit und Nützlichkeit, Torsen antiker Bildwerke wiederherzustellen, eingehend entwickelt. In ihren Kunstbeilagen bringt die »Moderne Kunst« wieder Ausgezeichnetes: »Gegen Abend« von F. Miralles, »Dorffest« von R. Armenise und »Der gefangene Meldereiter« von Paul Segisser sind Leistungen ersten Ranges. Ein neuer Roman, »Allerlei Menschen«, von Emil Peschkau, scheint, nach dem Anfange zu urtheilen, eine sehr werthvolle Bereicherung unserer modernen belletristischen Literatur zu bilden. Jager dürfte besonders der prachtige »Jagdausflug nach Norwegen« von F. Freiherrn von Dincklage fesseln.

»FUR ALLE WELT.« (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.) — Das 24. Heft dieses Familienblattes enthalt neben zwei packenden grossen Romanen: »Schloss Hohenthurm« von B. Corony und »Auf der Landstrasse« von Jenny Hirsch, die beide zu den vorzüglichsten und spannendsten Erzeugnissen der modernen Journalliteratur gehören, eine criminalistische Skizze »Ein Stundchen auf dem Alexanderplatz«, deren Verfasser ein ehemaliger höherer Polizeibeamter ist, und eine lange Reihe von Abhandlungen über »Ein Fahrrad zum Bergauffahren«, »Ein neuer Reflector für Bogenlicht«, »Ein neues Eisenbahn-Sicherheitssignal«, »Photographiren unter Wasser«, »Das Neueste auf dem Gebiete des Flaschenbiergeschaftes«, »Ein Riesenthurm«, »Unverbrennbares Holz«, »Verbesserter Krippensetzverhinderer«, »Eine eigenartige Krankheit des Brotes« und viele andere Mittheilungen mehr, die zumeist durch prachtige Illustrationen erlautert sind. Man wird zugestehen, dass für 40 Pf. = 20 kr. in einem Hefte wirklich nicht mehr geboten werden kann.

DIE ÜBUNGEN des Laufens, Springens und Werfens im Schulturnen. Nebst Bemerkungen über das Hantelstemmen, Tauziehen und Glitschen. Von Dr. H. Schnell, Oberlehrer am Realgymnasium zu Altona. Leipzig 1898. (R. Voigtländer's Verlag.) — Der Verfasser des uns vorliegenden, ungemein instructiven Buchleins über das Schulturnen weist mit Nachdruck auf die hohe Bedeutung der volksthumlichen Uebungen als Erganzung der planmassigen Frei-, Ordnungs- und Gerathübungen hin. Es sei eine Hauptaufgabe des Turnunterrichtes, die Kinder mit Hilfe der natürlichen Körperübungen moglichst allseitig auszubilden, so dass sie auch selbststandig Uebungen im Freispringen oder ein Turnspiel vornehmen konnen. Daran reiht sich eine Anleitung zur Ausfuhrung volksthumlicher Uebungen bei Schulfesten, nebst einer Belehrung über die deutsche Art des Fünfkampfes. Die Lauf-, Sprung- und Wurfübungen werden in drei selbststandigen Capiteln behandelt. Von Wurfübungen gelangen zur Besprechung: Ballraten, Reif-, Wurf-, Steh-, Eck-, Kreis- und Reiterball, das Schleuderballwerfen, das Fussballweitschlagen und -Stossen, der Kugel- und Steinstoss, endlich der Discuswurf. Bezüglich des letzteren erinnert der Verfasser an die Leistung des Amerikanes Garret gelegentlich der olympischen Spiele zu Athen 1896, der den Discus nach Art des Kegelschiebens warf und bei einer Wurfweite von 29.15 Meter den ersten Preis errang. Die beste Leistung aus dem Alterthum betrug nur 30.4 Meter. Inzwischen sei der Discuswurf in Amerika Gegenstand eingehender Uebung geworden, und der beste Record stehe gegenwartig auf 36.25 Meter. Im Anhange werden das Hantelstemmen, Tauziehen und Glitschen — Schleifen, nicht Schlittschuhlauf auf der Eisflache — besprochen. Dem Büchlein sind Bilder nach gelungenen Augenblicksaufnahmen beigegeben.

FUSSLUMMELEI. Ueber Stauchballspiel und englische Krankheit. Von Carl Planck, Professor und Turnlehrer am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart. Stuttgart 1898. (Verlag von W. Kohlhammer.) — Ein originelles, sehr frisch geschriebenes Heftchen, eine Kampfschrift voll beissender Satire! Der Umschlag zeigt uns die Idealgestalt eines englischen Fussballspielers, einen derben Bengel von rohem Gesichtsausdruck; die Füsse stecken in ungefügen, massiven Schuhen. Das rechte Bein, anmuthsvoll emporgestreckt, schleudert einen Ball mittelst kunstgerechten Hundstrittes in die Hohe. Dieser asthetische Ballwerfer ist für Professor Planck sozusagen der Reprasentant des verhassten englischen Sports, die Ausgeburt der von ihm arg verlasterten »englischen Krankheit«. Der »Fusslümmel« führt das grosse Wort, er hat die Gemeinheit gross gezogen, er tragt die Schuld an der eingerissenen Verrohung in Sport und Spiel, an der »Fussflegelei« der reisenden Englishmen. »Was bedeutet der Fusstritt in aller Welt?« so fragt unser Autor, und weiter: »Verdient denn der Gegenstand, der hier so herumgepufft wird, eigentlich eine solche Behandlung?« Bei der Beantwortung dieser Fragen gelangt der Verfasser zu dem Schlusse, dass die spielförmige, erzieherisch planmassige Schulung des Hundstrittes nicht allein einen schlechten Geschmack verrathe, sondern auch schliesslich verrohen müsse, denn dem Spiele hafte etwas Lümmelhaftes, Gemeines an. Sicherlich hat unser Professor nicht ganz Unrecht mit seiner beissend scharfen Kritik, die im weiteren Verlaufe leider über's Ziel schiesst und zu einer unbändigen Philippica gegen die englischen Spiele im Allgemeinen, den Sport im Besonderen ausartet. Das heisst denn doch das Kind mit dem Bade ausschütten! Von allen hyperasthetischen Bedenken abstrahirend, wird man nicht umhin konnen, der Uebung der Beingymnastik gerade auch im Interesse einer moglichst allseitigen, harmonischen Körperentwicklung das Wort zu reden. Es ist auch ein gesundes Spiel Es darf nicht ausarten, aber diese Regel gilt für jedes Spiel. Und wenn es ausgeartet ist, da und dort zu Todschlag geführt hat — dass es in England schon tausende Opfer gekostet hat, erscheint uns als eine gelinde Uebertreibung — so ist dies immer noch kein Anlass zu einer Verurtheilung in Bausch und Bogen. Es ist der alte, vielgerügte Missgriff, Auswüchse — und das Fussballspiel in seiner extremsten Uebungsform ist ein Auswuchs — für das Wesen der Dinge verantwortlich zu machen. Auf diesem Wege unlogischer Schlussfolgerungen gelangt unser Professor unschwer zu der ungeheuerlichen Behauptung, dass der »Sport«, der angeblich nur auf Erhaltung und Starkung der Gesundheit ausgehen soll, bei »uns« etwas Ueberreiztes, Unnatürliches, Ungesundes (!) bedeute. Der Herr Professor troste sich. Denn es gibt keinen schlimmeren Feind der Sportschadlinge, der Talmisportjunger, der affenmassigen »Recordbrecher« als — den wirklichen Sportsman, den echt sportlich Denkenden, Fühlenden und Handelnden. Und was vollends den Sportjargon »unserer« Sportblatter anbelangt, der an die Zeit des »tiefsten Niederganges deutschen Geistes« gemahnt, so gibt es auch hier Weizen und Spreu. Eine Kritik, mag sie auch von ganz vernünftigen Voraussetzungen ausgehen, wie die vorliegende schadigt sich selbst, wenn sie, statt sachlich zu bleiben, blindwüthig generalisirt, auch wenn sie so witzig ist wie jene des Herrn Professors Planck.

NACHTRAG.

RESULTATE.

Krakau, Sommer-Meeting 1898.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Freitag den 17. Juni.

I. ERÖFFNUNGS-FLACHR. 800 K. 2000 M.
L. Schindler's 3j. dbr. St. *Kochanka* v Crossbow—Fohasz, $62\frac{1}{2}$ Kg. (Davis) . . . Obl. Gf. Fr. Chorinsky 1
Wlad. Fibich's 5j. br. H. *Znicz*, $71\frac{1}{2}$ Kg. . . . Bes. 2
Gest Ostoia-Ostaszewski's 3j. F.-St. *I can not*, $64\frac{1}{2}$ Kg. Obl. Bar. Eltz 3
Obl. E. Dudek's 4j. F.-W. *Nameless*, 63 Kg. . Bes. 0
Tot.: 74 : 50. Platz: 27 : 25 und 28 : 25. Leicht mit einer Lange gewonnen; acht Langen zurück die Dritte. Werth: 460, 160, 60 K., 320 K. der Vereinscasse.

II. TOTALISATEUR-HU.-R. Ehpr. u. 1000 K. 3200 M.
Capt. Pech's 6j F.-St. *Wiosna* v. Biró—Odsiecz, 78 Kg. Obl. Bar. Eltz 1
Obl. A. Weilenbeck's 5j br. H. *Zapor*, $75\frac{1}{2}$ Kg. Bes. 2
Tot.: 63 : 50. Mit grossem Vorsprung gewonnen. Beide Pferde refusirten wiederholt. Werth: 660, 160 K., 420 K. der Vereinscasse.

III. SOMMER-ST.-CH Ehpr. u. 1000 K. 4000 M.
Obl. Gf. Fr. Chorinsky's 4j. F.-H. *Gambler* v. Gunnersbury—Golden Ring, 67 Kg. . . . . Bes. 1
Obl. Gf. Leo Thun's 5j. br. W. *Gral*, [illegible] Kg. Bes 2
Tot.: 68 : 50. Leicht mit einer Lange gewonnen. Werth: 660, 160 K., 470 K. der Vereinscasse.

IV. BLONIA-ST.-CH. Ehpr u. 800 K. 3200 M.
Lt. J. v. Gorayski's 6j. F.-H. *Dynast* v. Aaron—Little Digby, 77 Kg. . . . . Obl. v. Berczeviczy 1
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 5j. F.-St. *Licho*, 72 Kg. Obl. Bar. Eltz 2
Tot : 124 : 50. Leicht mit vier Langen gewonnen. Werth: 460, 160 K., 470 K. der Vereinscasse.

V. OFFICIERS-ST.-CH. Epr und 1000 K. 4800 M.
Rittm. H. v. Brzozowski's 4j. F.-St. *Helf Gott* v. Galaor—Herre Kata, 69 Kg . . . . Obl. Bar. Eltz 1
Obl. E. Koller's 6j. br. W. *Aramis*, 74 Kg. . . Bes. 0
Tot.: 116 : 50. *Helf Gott* kam allein ein. *Aramis* refusirte. Werth: 660 K., 500 K. der Vereinscasse.

VI. TRIBÜNEN-FLACHR. 1000 K. 1600 M.
L. Schindler's a. F.-St. *Gretchen* v. Kisbér öcscse—Fohasz, $69\frac{1}{2}$ Kg. (Davis) . . Obl. Gf. F. Chorinsky 1
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *La Marquise*, $69\frac{1}{2}$ Kg. Obl. Bar. Eltz 2
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. br. St *Chimay herczegne*, $64\frac{1}{2}$ Kg. . . . . Bes. 3
Rittm. H. v. Brzozowski's 3j. F.-St. *Walküre*, 58 Kg. W. Fibich 0
Tot.: 70 : 50. Platz. 32 : 25 und 60 : 25. Leicht mit einer Lange gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte. Werth: 660, 160, 60 K, 160 K. der Vereinscasse.

Ascot 1898.

Erster Tag. Diensag den 14. Juni.

THE GOLD VASE von 200 sovs. und 569 sovs. 3200 M.
Dobell's 6j. F.-H. *The Rush* v. Barcaldine—Whirlpool, 9 St. 4 Pf. (J. Waugh) . . . . O. Madden 1
W. Low's 3j. F.-St. *Winsome Charteris*, 7 St. 13 Pf. K. Cannon 2
W. Cooper's 5j. F.-W. *Newhaven II.*, 9 St. 4 Pf. M. Cannon 3
A. F. Calvert's 3j. *Liscarton*, 7 St. 8 Pf. . T. Loates 0
Welt.: Pari *The Rush*, 5 : 2 *Winsome Charteris*, 5 *Newhaven II.*, 6 *Liscarton*. Mit einer Halslange gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte.

THE COVENTRY STAKES von 1681 sovs. 2j. 1000 M.
Lord Dunraven's schw. H. *Desmond* v. St. Simon—L'Abbesse de Jouarre, 9 St. (R. Sherwood) . . T. Loates 1
Dobell's br. H. *Melfi*, 9 St. . . . . . . O. Madden 2
Capt. Machell's schw. H. *Blackwing*, 9 St. M. Cannon 3
J. Wallace's *Queen Fairy*, 8 St. 11 Pf. . . F. Allsopp 4
Lord Rosebery's *Flambard*, 9 St. . . . . C. Wood 0
R. H. Combe's *Pisa*, 8 St. 11 Pf. . . . . Rickaby 0
C. J. F. Fawcett's *Evins*, 9 St . . . . . Finlay 0
C. D. Rose's *St Cyrus*, 9 St. . . . . . . S. Loates 0
Sir W Ingram's *Courser*, 9 St. . . . . K. Cannon 0
R. Croker's *Sweet Chimes*, 8 St 11 Pf. . . . Burt 0
Wett.: 6 : 4 auf *Blackwing*, 4 *Desmond*, 100 : 12 *Pisa*, 100 : 7 *Queen Fairy*, 20 die Anderen. Mit zwei Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte.

THE PRINCE OF WALES' STAKES von 2175 sovs 3j. 2600 M.
Larnach's F.-H. *Jeddah* v. Janissary—Pilgrimage, 9 St. 5 Pf. (Marsh) . . . . J. Watts 1
Herz. v. Westminster's br. H. *Batt*, 8 St. 13 Pf. M. Cannon 2
Furst Soltykoff's br. H. *Canopus*, 8 St. 10 Pf. Bradford 3
Houldsworth's *Locarno*, 8 St. 13 Pf. . . . . Allsopp 4
J Miller's *Galashiels*, 8 St. 10 Pf. . . . . T. Loates 0
Wett : 11 : 10 auf *Batt*, 7 : 4 *Jeddah*, 10 *Galashiels*, 100 : 6 die Anderen. Mit fünf Langen gewonnen; schlechter Dritter.

THE ASCOT STAKES von 1725 sovs. Hcp. 3200 M.
J. Hammond's 4j. br. H. *Herminius* v Lowland Chief—Herminia, 8 St. 11 Pf. (C. Peck) . . . . C. Wood 1
G. M. Inglis' 5j. F-H. *Piety*, 8 St 4 Pf. O. Madden 2
J. H. Houldsworth's 4j br. H. *Rapallo*, 6 St. 4 Pf. Dalton 3
Maj. Fenwick's 5j. F.-H. *Barford*, 7 St. 11 Pf. F. Allsopp 4
Sir S. Scott's 3j. dbr. H. *History*, 8 St. 6 Pf. M. Cannon 0
Sir W. Ingram's 4j. br. H. *Comfrey*, 8 St. 1 Pf. K. Cannon 0

Capt. W. Faber's a. F.-H *Bard of Avon*, 8 St. Freemantle 0
L. Brassey's 4j. F.-St. *Limasol*, 7 St. 10 Pf. F. Finlay 0
E. Cassel's 5j. br. H. *Marius II.*, 7 St. 7 Pf. S. Loates 0
Lord Alington's 4j. br. H. *Butter*, 7 St. 5 Pf. T. Loates 0
Lord Farquhar's 5j br. H. *Nouveau Riche*, 7 St. N. Robinson 0
P. Torterolo's a. F.-H. *Cartouche III.*, 6 St. 9 Pf. Torterolo 0
W. Blake's 4j F.-H. *Tyro*, 6 St. 7 Pf. H. Chapman 0
C. D. Rose's 3j. F.-H. *Loreto*, 6 St. 1 Pf. Weatherall 0
Fairie's 3j br H. *Chubb*, 6 St . . . . . A Pratt 0

Wett.: 4 *Butter*, 6 *Piety*, 100 : 14 *Herminius*, 8 *Comfrey*, 100 : 12 *Nouveau Riche*, 10 *Barford*, 100 : 9 *History*, 100 : 8 *Bard of Avon* und *Limasol*, 100 : 6 *Marius II.* und *Cartouche III.*, 20 *Rapallo* und die Anderen. Im Canter mit vier Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte

Zweiter Tag. Mittwoch den 15. Juni.

THE CORONATION STAKES von 3500 sovs. Für 3j. Stuten 1600 M.

Herz. v Westminster's br. St. *Lowood* v. St. Serf—Rydal, 8 St. 3 Pf. (J. Porter) . . . . M. Cannon 1
Sir J. B. Maple's br. St. *Nun Nicer*, 9 St. . J. Watts 2
W. T. Jones' br. St. *Airs and Graces*, 9 St. 3 Pf. K. Cannon 3
Herz. v. Devonshire's *Elf*, 8 St. 10 Pf. . . O. Madden 0
D. Baird's *Simylla*, 8 St. 13 Pf. . . . . . Rickaby 0
A. James' *Needlecase*, 8 St. 10 Pf. . . . . Finlay 0
L. Brassey's *Sylvestris*, 8 St. 3 Pf. . . . . Bradford 0
Cassel's *Glenlara*, 8 St. 3 Pf. . . . . . . S. Loates 0
Lord Ellesmere's *Fairmile*, 8 St. 3 Pf. . . T. Loates 0
Fairie's *Cauliflower*, 8 St. 3 Pf. . . . . . Allsopp 0
W. Johnstone's *Airosa*, 8 St. 3 Pf. . . . . . Fagan 0
P. Lorillard's *Chinook*, 8 St. 3 Pf. . . . N. Robinson 0
Lord Rosebery's *Ebba*, 8 St. 3 Pf. . . . . C. Wood 0

Wett.: 7 : 4 *Lowood*, 5 *Nun Nicer*, 100 : 15 *Airs and Graces* und *Cauliflower*, 8 *Airosa* und *Chinook*, 100 : 8 *Elf* und *Needlecase*, 20 die Anderen Mit drei Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte.

THE ROYAL HUNT CUP von 500 sovs. u. 2340 sovs. 1600 M

L. de Rothschild's 4j. br. H. *Jacquemart* v. Martagon—Fair Lady, 8 St 6 Pf. (J. Watson) . . T Loates 1
H. J. Higham's 4j. F.-H. *Foston*, 7 St. 2 Pf. K Cannon 2
Reid Walker's 6j dbr. H. *Dinna Forget*, 8 St. 4 Pf. N. Bradford 3
H. MacCalmont's 5j br. H. *Knight of the Thistle*, 8 St. 12 Pf. . . . . M. Cannon 0
Lord Derby's 4j. F.-W. *Crestfallen*, 8 St. 3 Pf. N. Robinson 0
C. S. Newton's 5j. br. H. *Clipstone*, 8 St. 3 Pf S. Loates 0
J. R. Keene's 4j. br. H. *St. Cloud II.*, 8 St. 2 Pf. Allsopp 0
Yersey's 4j. F.-H. *Brayhead*, 7 St. 7 Pf. . . . Finlay 0
Herz. v. Devonshire's 4j. br. H. *Minstrel*, 7 St. 8 Pf O. Madden 0
Theobald's 5j. dbr St. *Lady Ernie*, 7 St. 8 Pf. H. Toon 0
P. Torterolo's 6j. br. H. *Imperio*, 6 St. 10 Pf. D. Torterolo 0
W. Low's 3j. br. H. *Hermiston*, 6 St 8 Pf. . Purkiss 0
Lord Rosebery's 3j. br. H *Fructidor*, 6 St. 2 Pf. Dalton 0
A. Menier's 4j F.-St. *Quilda*, 7 St 13 Pf T. French 0
Lord W. Beresford's 4j. F.-H. *Berzak*, 7 St. 1: Pf C. Wood 0
M. Ephrussi's 5j. br. H. *Beato*, 7 St. 8 Pf. . F. Pratt 0
J. Daly's 3j. F.-H *Succoth*, 7 St. 6 Pf. M. Luke jun. 0
W. Cooper's 4j. br. H. *Chaleureux*, 7 St. 4 Pf Segrott 0
H. Chaplin's 3j br. St. *Yester Year*, 6 St. 13 Pf. R. Jones 0
H. C. White's 5j. F.-H. *Georgic*, 6 St. 2 Pf. H. Jones 0
Lord Ichester's 5j. dbr. H. *Lord Hervey*, 7 St. 1 Pf. Chandley 0

Wett.: 5 *Knight of the Thistle*, 11 : 2 *Hermiston*, 100 : 14 *Brayhead*, 9 *Minstrel*, 10 *Dinna Forget*, 100 : 9 *Jacquemart*, 100 : 8 *Foston*, 100 : 7 *St. Cloud II.*, 20 *Fructidor*, 25 *Crestfallen*, *Clipstone* und *Succoth*, 33 *Berzak*, 50 *Lady Ernie* und *Chaleureux*, 50 *Quilda*, *Beato*, *Yester Year*, *Lord Hervey* und *Imperio*, 100 *Georgic*. Mit anderhalb Langen gewonnen; eine kurze Kopflange zurück der Dritte.

BERICHTE.

Krakau, Sommer-Meeting 1898.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Freitag den 17. Juni.

Bei etwas kuhlem Wetter und verhaltnissmassig gutem Besuche gingen die Rennen des Galizischen Herrenreiter-Clubs vor sich. Der Sport war leider nicht sehr befriedigend. Es gab nur kleine Felder und manche uninteressante Rennen. Am wenigsten gefiel das Totalisateur-Hürdenrennen, in welchem die beiden Theilnehmer *Wiosna* und *Zápor* wiederholt refusirten. Aehnliches ereignete sich in der Officiers-Steeple-chase, in der schliesslich *Helf Gott* allein einkam, da ihr einziger Gegner wegen stetigen Refusirens nach Hause geritten werden musste. Um so besser gefiel die Sommer-Steeple-chase, in welcher die beiden Theilnehmer *Gambler* und *Gral* dicht beieinander und ohne jeden Fehler die ganze Strecke hinter sich brachten. Recht hübsch wurde auch die Blonia-Steeple-chase geritten, in welcher *Dynast* seine einzige Gegnerin *Licho* schlug. Die beiden Flachrennen wurden von *Kochanka* und *Gretchen* gewonnen. Nachstehend der genaue Bericht über den Verlauf der einzelnen Rennen:

Das Eröffnungs-Flachrennen wurde von *Nameless*, *Znicz*, *I can not* und *Kochanka* bestritten Die letztgenannte Stute startete als Favorit. *I can not* sicherte sich gleich vom Start weg einen grossen Vorsprung vor *Kochanka* und *Znicz*, welcher nach 400 Metern ganz zurückgenommen wurde. Nach dem Einbiegen in die Gerade ging *Kochanka* an *I can not* vorbei, an der Distanz brach *Znicz* hervor, überholte *I can not*, konnte aber *Kochanka* nicht erreichen, welche leicht mit einer Lange gewann. Acht Langen zurück war *I can not* Dritte.

Das Totalisateur-Hürdenrennen sank zum Zweikampf zwischen *Wiosna* und *Zápor* herab *Wiosna* kam, nachdem sie zweimal ausgebrochen war, mit ungezahlten Langen Vorsprung als Erste vor *Zapor* ein, welcher bei jeder Hürde refusirte.

An der Sommer-Steeple-chase nahmen nur *Gambler* und *Grdl* theil. *Gambler* führte durchwegs und siegte leicht mit einer Länge.

In der Blonia-Steeple-chase stellten sich wieder nur zwei Pferde, *Dynast* und *Licho*, dem Starter *Licho* führte bis zum Einbiegen in die Gewinnseite, dann ging *Dynast* an die Stute heran und schlug sie leicht mit vier Längen.

In der Officiers-Steeple-chase gab [illegible] nur zwei Starters, *Aramis* und *Helf Gott*. *Aramis* refusirte gleich anfangs den Tribünensprung, *Helf Gott* eilte davon und kam, nachdem sie auch mehrfache Ausbrechsversuche gemacht hatte, allein ein, da *Aramis* nach Hause geritten [illegible]

Im Tribunen-Flachrennen liefen *Walküre*, *La Marquise*, *Chimay herczegne* und die favorisirte *Gretchen*. *Chimay herczegné* führte vom Start weg in scharfster Pace vor *La Marquise* und *Gretchen*. Nach dem Einbiegen in die Gerade war sie geschlagen, *Gretchen* und *La Marquise* gingen an ihr vorbei und Erstere siegte leicht mit einer Lange. Fünf Langen zurück wurde *Chimay herczegné* Dritte.

BRIEFKASTEN.

LIEUTENANT O. in Wien. — Die gewunschte Adresse ist uns unbekannt.

A. ST in Wien — Ihre Anfrage erledigt sich durch die Notiz in unserer heutigen Nummer.

RITTM. K. L. in Lemberg. — Die Grosse Pressburger Steeple-chase wurde heuer am 4 Mai gelaufen.

»CAFE HUNNIA« in Budapest. — Die Wette ist verloren, da ein Pferd aus dem gewetteten Stalle an dem Rennen theilnahm.

V. L. in Wien. — Ein Pferd *Doronyce* kommt im österreichisch-ungarischen Gestütsbuche nicht vor. — *Hösnö* stammt von Pasztor—Harmat v. Ostreger.

M. de B. in P. — »Triple-scull« ist der englische Ausdruck für ein Boot, in welchem drei Mann vor einander rudern, von denen jeder zwei Riemen führt.

E. M. in Wien. — *Que Allen* hat auf der Wiener Traberbahn bereits zwei Rennen gewonnen, im Eröffnungs-Meeting das Marz-Rennen und kürzlich den Wiener Sommer-Preis.

G L. in Wien. — Forellenschimmel nennt man gemischte Grauschimmel. Ein solcher Forellenschimmel ist z. B. der jüngst importirte amerikanische Traber *Senator A.* 2 : 10.

R. F. in B — Zur Bildung des Skelettes bedarf jede Fischart einer gewissen Menge anorganischer Substanzen, welche der Fisch zum Theil sowohl der vegetabilischen als animalischen Nahrung wie auch dem Wasser, in dem er lebt, entnimmt.

M. N. in Stockerau. — Das Freie Handicap der Vierjahrigen und Aelteren in Wien wurde im vergangenen Jahre von *Margit* gegen *Mont Rose*, *Marquis* und *Fondor* gewonnen; die Totalisateurquote auf *Margit* betrug 99 : 5, geritten wurde die Stute von J. Brown.

»LAIE« in Troppau. — Am Oesterreichischen Derby dürfen nicht wie am englischen Derby Wallachen theilnehmen. In der Ausschreibung für das erstgenannte Rennen heisst es ausdrucklich: »Für dreijahrige continentale Hengste und Stuten mit Ausschluss der französischen.«

BARON W. in O. — Ueber Newmarket existirt ein grosses englisches Werk: »The History of Newmarket and the annals of the Turf«, von J. P. Hore, Verlag bei Baily and Co. in London, 1886. Die Geschichte der dortigen Rennen ist darin sehr ausführlich behandelt; Sie werden alle diesbezüglichen Auskünfte darin finden.

B. W. in V. — Nach den englischen Regeln fur das Fussballspiel ist ein Spieler, welcher abseits (off side) war, wieder im Spiel (on side), wenn der Ball 5 Yards = $4^1/_2$ Meter vor ihn gelangt ist oder getauscht wurde, oder wenn der Ball die Kleidung oder den Körper eines Spielers der Gegenpartei berührt, oder wenn ein Spieler der eigenen Partei mit dem Ball vor ihn gelangt ist.

»CAFE PIRUS« in Wien. — *Busgó* wurde bis zum Budapester Preis stets von Grimshaw geritten, nur im Staatspreis II. Classe war Busby auf dem Hengste im Sattel; im Herbste war dann immer Busby der Steuermann von *Busgó*. *Et caetera* wurde bei ihrem Debut in England von Max Phillips, bei allen übrigen Starts, also auch in der »Grossen Liverpooler« von Morris geritten.

W. K. in O. — Hanlan hat die Weltmeisterschaft im Rudern 1880 errungen, indem er den Vertheidiger derselben, den Australier Trickett, besiegte. Er vertheidigte dann den stolzen Titel erfolgreich gegen den Australier Laycock (1881), den Englander R. W. Boyd (1882), Trickett (1882) und Laycock (1884), verlor ihn aber 1884 an den Australier W. Beach, der ihn dann bis 1887 führte.

E. H. in Graz — Das war der Comité-Preis in Budapest 1890, an dem sich auch zwei italienische Pferde betheiligten, und zwar Cav Cesare Bertone's br H. *Furio* v. Arc—Ardea und desselben Besitzers F.-St *Pamela* v. Arc—Lady Beatrice. Es starteten insgesammt 15 Pferde, und gewann Graf H. Henckel's *Micsoda* gegen *Lisza*, *MacIntosh* und *Achilles II.*, welch letztere Zwei in todtem Rennen auf dem dritten Platz endeten.

»WETTER« in Budapest. — Das Wettschiedsgericht, welches im Falle von Conflicten zwischen einem Wetter und einem Buchmacher zu entscheiden hat, wird auf folgende Weise zusammengesetzt. Jede der Parteien wahlt je ein Mitglied und diese gemeinsam einen Obmann; wenn diese über die Person des Obmannes nicht einig werden, so entscheidet das Los. Personen, welche an dem streitigen Fall irgendwie interessirt sind, dürfen als Mitglieder des Wettschiedsgerichtes nicht fungiren.

W. L. in K. — Bezüglich der Orte ihres Einfallens sind die Waldschnepfen durchaus nicht wahlerisch. In Florenz findet man fast alljährlich in den Anlagen der grossen Promenade, welche sich hart an die Stadt schliesst, nicht nur Wald-, sondern auch andere Schnepfen. In den Garten der nachstliegenden Villen wird am ersten besten freien Platz, welcher von grösseren Baumanlagen umgeben ist, behufs Schnepfen-Anstandes Aufstellung genommen und werden in der Regel in jeder Saison einige der Langschnabler erlegt

Z. L. in Wien. — Ihr Ticket ist, obgleich es auf den Gewinner des von Ihnen angegebenen Rennens lautet, werthlos. § 16 des Totalisateur-Reglements des Jockey-Clubs für Oesterreich lautet: »Auf dem Rennplatz werden, wenn nicht anders bestimmt, nur Bons vom selben Tage eingelöst Bons, welche weder auf dem Rennplatz, noch innerhalb acht Tagen nach Entscheidung des Rennens im Generalsecretariate des Jockey-Clubs, Wien, I., Augustinerstrasse 8, zur Einlosung prasentirt wurden, verfallen zu Gunsten der Casse des Totalisateurs.« Sie hatten also, nachdem Sie das Ticket zehn Tage nach Entscheidung des betreffenden Rennens prasentirten, kein Anrecht auf Auszahlung.

W. v. M. in R. — Eine englische Definition des Wortes »Gentleman«? Hier haben Sie deren drei: »A true fine gentleman is wat one seldom sees: in him appear all the great and solid perfections of life, with a beautiful gloss and varnish: everything that he says or does is accompanied with a manner or rather a charm that draws te admiration and goodwill of every beholder.« (Steele) — »Good manners is the art of making those people casy with whom we comerie: colvoever makes the fewest persons incasy is the best bred man in compauy.« (Swift.) — »Whoever is open, loyal and true; whoever is of human and affable demeanur; whoever is honourable in himself, and in his jurgement of others, and requires no law, but his word to make him fulfil an engagement — such a man is a gentleman.« (De Vere.)

S. W. in S. — In Deutschland wurden 1897 auf 65 Bahnen in 242 Tagen 1255 Rennen veranstaltet, für welche 2742 Ehrenpreise und 162.880 Mk. = 97.000 fl. in Baarem gegeben wurden. Dabei kamen sieben »Grosse Preise« zum Austrag. Von denselben wurden fünf von Auslandern gewonnen, und nur zwei konnten von deutschen Fahrern errungen werden. Der Franzose Bourrillon holte sich in Berlin, Hannover und Coblenz bei solchen Gelegenheiten 10.000 Mark (über 6000 fl.). Der Oesterreicher Buchner legte Beschlag auf den »Grossen Preis« von München (2000 Mk. = 1200 fl) und der Hollander Jaap Eden auf den von Leipzig (2500 Mk. = 1500 fl). Von Deutschen siegte Arend im »Grossen Preis« von Hamburg (3000 Mk. = 1800 fl.) und Suchitzky in dem von Stettin (1000 Mk. = 600 fl.). 8700 fl. wanderten also in's Ausland, wahrend nur 2400 fl in Deutschland blieben.

»ATHLET« in B. — Selbstverstandlich sind solche Leistungen im Gehen schon dagewesen, deren Schwergewicht nicht im Gehen, sondern in der ihnen zu Grunde gelegten absonderlichen Zeiteintheilung zu suchen ist. Der englische Berufsläufer Gale z. B. ging 1877 in London 1500 Meilen in 1000 Stunden hintereinander in der Weise, dass er am Beginn jeder dieser Stunden anderthalb Meilen machte. 1000 Stunden sind 41 Tage und 16 Stunden. Im Frühjahre 1878 vollbrachte Gale noch etwas viel Schwierigeres, indem er 4000 Viertelmeilen in 4000 auf einander folgenden Zeitabschnitten von je 10 Minuten so zurücklegte, dass er alle 10 Minuten eine Viertelmeile = 402.5 Meter machte. Hiezu brauchte er 27 Tage, 18 Stunden und 40 Minuten! So staunenswerth einerseits die Resultate solcher Experimente als extreme Beispiele der Widerstandsfähigkeit des menschlichen Korpers sind, so sind sie doch andererseits sportliche Verirrungen, die gewiss niemand Vernünftiger nachahmen wird.

M. K. in G. — Gewiss hat es schon zu dieser Zeit derartige Leistungen von Angehörigen des »schwachen« Geschlechtes gegeben. Beweis dessen die verschiedenen diesbezüglichen Mittheilungen der damaligen Chronisten, welchen, wenn sie auch stark übertrieben waren und von Ungenauigkeiten strotzten, immerhin einige der Wirklichkeit entsprechende Thatsachen zu Grunde lagen. Von der »starken Frau«, welche Sie meinen, berichtet ein Leipziger Chronist, dass sie gelegentlich der Leipziger Neujahrsmesse 1738 vor einer riesigen Zuschauermenge folgende »Kunststücke« zum Besten gegeben habe: »1. Hat sie einen Amboss sich auf die Brust setzen und ein Hufeisen von zwei Schmiedeknechten fertig machen lassen; 2. wurden 6 Centner mit ihren Haaren aufgehoben; 3. liess sie einen Stein, 600 Pfund schwer, auf der Brust entzweischlagen; 4. traten vier bis fünf schwere Manner auf ihren Leib so lange, bis sie der Gesellschaft Gesundheit getrunken; 5. hat sie einen starken Strick, so zwei Pferde nicht zerreissen konnen, entzweigerissen; 6. drehte sie einen grossen eisernen Nagel in ihrer Hand zu einer Schraube, bis er endlich gar zerbrochen; 7. ist ihr spanisch Siegellack auf die Zunge getraufelt worden und auf dasselbe ein Petschaft gedruckt, und da sie solches wieder herabgenommen, den Anwesenden wieder prasentirt worden; 8. hat sie einen Schuh langes Eisen, drei Finger breit und einen Zoll dick, in zwei Stücke zerbrochen; 9. hat sie ein Pistol losgeschossen, wo ein Liebhaber befohlen, dass es entweder im Brette durchgehen, oder darin stecken bleiben oder zurückkommen soll; 10. hat sie Schwefel, Pech und Terpentin angezündet und mit einem Löffel gegessen, dass ihr die Flammen über eine halbe Elle aus dem Munde geschlagen, anderer Sachen zu geschweigen.«

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.